



Blatteljähriger Abonnementspreis in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Inseratengebühr für den Raum einer sechsteiligen Zeit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Kapitalien Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 577. Morgen-Ausgabe.

Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Dinstag, den 10. December 1878.

Breslau, 9. December.

Der Kaiser hat die Regierungsgeschäfte im vollsten Umfange wieder aufgenommen, und die „Berl. Mont.-Ztg.“ erfährt aus der Umgebung des Monarchen, daß dies mit dem allgemeinen Eifer und der früheren Spannkraft geschehen ist. Wenn es wahr ist, daß der Kaiser sich auf dringenden Wunsch der Ärzte noch Schonung auferlegen muß, so hören wir doch, daß die Letzteren gerade in der Wiederaufnahme der gewohnten Thätigkeit neuen Anhalt für die weitere Kräftigung des Monarchen erblicken. — Es sei hierbei bemerkt, daß alle jene schwarzsehenden Ankündigungen von einer Beschränkung des Hoflebens während der bevorstehenden Saison sich nicht bewahrheiten, sondern daß es nach den jetzigen Dispositionen damit wie in früheren Jahren gehalten werden soll.

Ueber die hier zwischen den deutschen und österreichischen Commissaren stattfindenden Unterhandlungen wegen Abschluß eines provisorischen Meistbegünstigungs-Vertrages erfährt das „Dtsch. Mont.-Bl.“ von unterrichteter Seite Folgendes: In den gegenseitigen Verhandlungen ist ein Stillstand für mehrere Tage eingetreten. Die österreichischen Commissare haben nach langen, eingehenden, überaus schwierigen Debatten ihre definitiven Vorschläge unterbreitet, die von den deutschen Unterhändlern ad referendum genommen worden sind. Die überaus großen Schwierigkeiten, welche an und für sich bei den oberschwierigen Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind, werden noch dadurch vermehrt, daß über Alles nach Friedrichsruh berichtet werden muß, indem Fürst Bismarck sich die letzte Entscheidung vorbehalten hat. In Folge dieser gespannten Situation können die deutschen Commissare nicht mit positiven Erklärungen hervortreten. Es bestätigt sich, wie wir hören, daß der Mittelpunkt der Verhandlungen die Frage der Kohlen-Einfuhr aus Oesterreich bildet, auf deren Aufrechterhaltung die österreichischen Commissare durchaus bestehen. Nun verlaute, daß die preussische Regierung in dieser Kohlenfrage zu keinen Concessionen geneigt ist, während österreichischerseits diese Zugeständnisse durchaus nur als Scheinconcessionen aufgefaßt werden. So lange die Antwort der deutschen Regierung auf die Propositionen der österreichischen Commissare nicht erfolgt ist, ruhen die Verhandlungen. Wie jetzt die Sachen liegen, läßt sich nichts Positives sagen; dagegen ist die Meldung, daß die Verhandlungen wegen ihrer Resultatlosigkeit schon abgebrochen seien, durchaus unbegründet. Man will sich beiderseits bemühen, noch Etwas zu Stande zu bringen, damit man am 1. Januar 1879 nicht ganz vertragslos dastehe.

Von allen Seiten, selbst in freihändlerischen Kreisen, wird nicht mehr bezweifelt, daß das Ergebnis der Eisen-Enquete ein für die Wiedereinführung des Eisenzolles durchaus günstiges gewesen ist. Wie wohl seitens der Enquete-Commission Beschlüsse nicht gefaßt worden sind, will man in beteiligten und eingeweihten Kreisen doch wissen, daß als Höhe des Zollfußes werden vorgeschlagen werden 6 Mark pro 1000 Kilogramm für Roheisen und 20 Mark pro 1000 Kilogramm für fabrizirtes Eisen.

Der Kultusminister Dr. Falk hat seine Thätigkeit wieder aufgenommen, nachdem er von seinem Unwohlsein genesen. Wir erfahren von sehr zuverlässiger Seite, daß derselbe bisher noch keinen Schritt gethan hat, um seine, im Mai d. J. beantragte Entlassung erneut zu beantragen. — Inzwischen fehlt es nicht an Bemühungen, ihn zu bewegen, auf seinem Posten zu verbleiben. Es scheint, daß diese Bemühungen augenblicklich nicht erfolglos sind.

Die Debatten in der österreichischen Delegation sind zu Ende, das Resultat ist, daß sich beide Theile den Sieg zuschreiben. Die Opposition freut sich darüber, daß Andrassy kein Vertrauensvotum erhalten hat, die Regierungsborgane sprechen sich befriedigt darüber aus, daß die Regierung alle ihre Forderungen durchsetzte und das Plenum der Delegation den Bericht Schanys' thatsächlich desabourierte. Heute tritt der Reichsrath zusammen und wir können uns auf neue Redeschlachten gefaßt machen.

Eine aus Bukarest kommende Meldung der „Polit. Corresp.“ constatirt den Abschluß und die Unterzeichnung einer Convention zwischen der Porte und der rumänischen Regierung, welche die Repatriirung der bislang noch in Rumänien internirten türkischen Kriegsgefangenen, etwa 900 an der Zahl, zum Gegenstande hat. Wie des Weiteren gemeldet wird, ist von rumänischer Seite die Inbesitznahme der Dobrudscha, oder des „transdanubianischen Rumänien“, wie dieser Landstrich gegenwärtig officiell genannt ist, namentlich vollständig ins Werk gesetzt und ist die Uebergabe der verschiedenen Verwaltungs-Agenden seitens der russischen Autoritäten an die rumänischen Behörden bereits eine vollzogene Thatsache.

In der Schweiz wird gegenwärtig ein Petitionssturm an die Bundesversammlung wegen Wiedereinführung der Todesstrafe in Bewegung gesetzt.

In Italien soll jetzt, laut wohlunterrichteten Blättern, mit Sicherheit festgestellt sein, daß Passanante in Verbindung mit den Internationalisten anderer Städte Italiens stand. Er hat sich in Bologna, dem eigentlichen Herde der anarchistischen Bewegung, aufgehalten und ist kurz vor dem Nordversuche in Palermo gewesen, von wo er in Begleitung zweier Ausländer nach Neapel gekommen ist. Auch in Trani, das ebenfalls wegen aufrührerischer Liebhabereien seit einiger Zeit verrufen ist, haben die Gerichtsbehörden ein Nest von Internationalisten aufgehoben, deren Verbindungen über die ganze Provinz ausgedehnt waren. Und ähnliche Nachrichten langen von verschiedenen Seiten an. Jetzt, wo die Behörden seit dem Mordanschreiben des Justizministers nachdrücklich zugreifen dürfen, wird es, sagt eine römische Correspondenz der „R. Z.“, so gar schwer nicht sein, die Mänschen des großen Netzes zu zerreißen. Es erscheint in diesem Augenblicke freilich sehr fraglich, ob die gegenwärtige Regierung mit diesem Werke der Wiederherstellung der Ordnung betraut bleiben wird. Man findet, wie jene Correspondenz bemerkt, nicht in ihren einzelnen Worten und Werken allein einen Keim des Unheils, sondern in dem zu ausgesprochen revolutionären Zuge ihres ganzen Wesens.

In Frankreich sind, wie die „Corresp. Landsberg“ aus einer vertrauenswürdigem clericalen Quelle vernimmt, die Ansichten des Grafen Mun, in Pontivy in der Bretagne aufs neue gewählt zu werden, bedeutend gesunken, seitdem der Graf sich durch seine Rede im Abgeordnetenhause einen anscheinlichen Theil der Bonapartisten des Wahlbezirks entfremdet hat. Es scheint sogar, daß es dem Grafen Mun im eigenen orthodox-papiristischen Lager an verfluchten Segnern nicht fehlt; man traut ihm dort, nach seinen bisherigen Antecedentien merklich genug, mehr Ehrgeiz als Charakterfestigkeit zu und fürchtet, in ihm einen neuen Montalembert groß zu ziehen, der, um seine politische Rolle fortzuspielen, am Ende doch von den Jesuiten abfallen

und sich dem liberalen Katholicismus zuwenden könnte. Genug, es gilt für sehr zweifelhaft, ob Pontivy sich noch einmal zu dem invalidirten ehemaligen Rittmeister bekennen wird.

Das ultramontane „Univers“, dessen Unberschämtheiten bekanntlich stets bis ins Ungemessene gehen, hat sich wieder einmal durch einen so schamlosen Ausfall selbst übertroffen, daß die „R. Ztg.“ gestehen muß: es hat uns doch überrascht. Es benutzte nämlich die Nachricht vom Einzuge des Kaisers Wilhelm zu Berlin zu einem der schamlosesten Angriffe auf die Person des Kaisers selbst. Der pöbelhaften Gesinnung des „Univers“, fügt die „R. Ztg.“ mit Recht hinzu, trauen wir zu, daß es einen „Finger Gottes“ lieber gesehen hätte, als den aller Beschreibung spottenden herzlichen Empfang des Kaisers.

Sehr erfreulich ist es, daß mit einer ausgiebigen Ausbildung der Volksschule in Frankreich jetzt Ernst gemacht wird. Und was gleichfalls von Belang für die Zukunft ist: diese Reformen fallen in eine Periode des Abnehmens und des Widerwillens gegen das Treiben der Jesuiten in Frankreich. Von allen Seiten ertönt der Ruf: Nur Schulen mit Lehrern und Vorstehern aus dem Laienstand! Weg mit den Mönchen und Nonnen im Unterricht einer republikanischen Jugend! Der Gemeinderath von Paris, der allerdings ein besonders heftiger Gegner der Verkündiger der Contrevolution im Geiste Beuillots ist, beschloß mit 57 Stimmen, daß der Unterricht in den öffentlichen Schulen von Paris und deren Leitung ausschließlich in die Hände von Nichtgeistlichen gelegt werden solle. Wenn Barbou langsam vorgeht, so geht er doch entschlossen voran und wird dabei energisch von der Deputirtenkammer unterstützt. In diesem Punkte ist Gambetta's Einfluß ein durchaus heilsamer.

In England macht gegenwärtig eine Meldung der „Daily News“ ganz besonderes Aufsehen. Dieses Blatt giebt nämlich dem Gerichte Raum, daß der Emir Schir Ali in seinem an Major Cavagnari nach Dalka gerichteten Briefe den Wunsch ausgedrückt habe, sich der indischen Regierung unterwerfen zu wollen. Sir Charles Dille wollte behufs Aufklärung dieses Punktes in der auf heute angelegten (Montags-) Sitzung des Unterhauses eine Interpellation an die Regierung richten. Falls sich das allerdings nicht ganz glaubliche Gerücht bewahrheiten sollte, so würde der Erfolg der Engländer ein für ihr Prestige in Indien fast unberechenbarer sein; in England selbst aber würde in Folge davon die Stellung des Lordcabinet, wenn es nicht ganz unerwartete Fehler in den inneren Fragen begeht, wohl auf Jahre hinaus gesichert werden.

Der „Times“ wird aus Berlin unterm 6. ds. gemeldet; „In der russischen Presse circulirenden Gerüchten zufolge hat Rußland England von seiner Absicht in Kenntniß gesetzt, Merv und das umliegende Territorium besetzen zu wollen, falls irgend ein Theil Aghamians von England annectirt werden sollte.“

In Belgien hat die fast vierwöchentliche Adress-Debatte am 5. d. mit der Annahme des Entwurfs mit 67 Stimmen gegen 54 geendet. Am besten charakterisirt wurde die ganze Verhandlung durch einen ganz eigentümlichen Zwischenfall. Zum Schlusse derselben hatte nämlich der Ex-Justizminister des letzten clericalen Cabinets Lantscheere den nicht üblen Einfall, die Majorität zu verlassen, ein Votum über die Gottheit abzugeben. Wie dasselbe auch ausfallen möchte, jedenfalls war es von der ultramontanen Presse und von den Kanzelrednern zu verwerthen. Herr Lantscheere schlug nämlich vor, die seiner Ansicht nach in dem Adressentwurf bestehende Lücke auszufüllen und darin Gottes ausdrücklich Erwähnung zu thun. Nachdem dieser Vorschlag mit der genügenden pietistischen Salbung entwickelt worden, bemerkte Herr Paul Sausen von der äußersten Linken, eine politische Versammlung sei kein Concilium; Herr Orts, der Stratege der Linken, meinte, Sr. Lantscheere wolle einfach einen Theil der Linken zwingen, gegen die Adresse zu stimmen. Der Cabinetchef traf aber den richtigsten Ton, um die clericalen Flattermäuler zu zerföhren. „Ich bin Spiritualist“, sagte er, „aber ich halte die Idee der Gottheit für zu hoch, um sie in unsere politischen Streitigkeiten zu mischen.“ Der Justizminister Wara faßte diesen hingeworfenen Gedanken seines Collegen hierauf in folgende Tagesordnung zusammen, die mit 66 Stimmen gegen 54 und einer Stimmenthaltung durchdrang: „In Anbetracht, daß der gemachte Vorschlag nur den einen Zweck verfolgt, aus Parteizwecke die religiöse Frage mit der politischen zu vermischen, geht die Kammer zur Tagesordnung über.“ Der Lantscheere'sche Versuch wurde so in der besten Weise zu Nichte gemacht. Trotzdem aber dürfte die ultramontane Presse es nicht unterlassen, politisches Capital aus diesem Votum zu schlagen.

## Deutschland.

— Berlin, 8. Decbr. [Einschleppung der Kinderpest.] Die wiederholten Einschleppungen der Kinderpest aus Rußland, welche jedesmal die Tödtung ganzer Viehbestände auf Staatskosten notwendig machen und den norddeutschen Fleischmarkt den unangenehmsten Prohibitiv-Maßregeln aussetzen, haben dem Vernehmen nach die deutschen Behörden zu erneuten Schritten bei der russischen Regierung veranlaßt, um die Anordnung energischerer Maßregeln gegen die Verbreitung der genannten Thierseuche in den russischen Grenzprovinzen herbeizuföhren. Schon auf dem internationalen Congreß für Hygiene zu Brüssel im Jahre 1876 führte Birchow offen Klage gegen Rußland wegen der Vernachlässigung seiner internationalen Pflicht in dieser Beziehung und auch auf dem diesjährigen Congreß für Hygiene zu Paris richtete der deutsche Delegirte an die anwesenden Vertreter Rußlands und Rumäniens die Bitte, ihren Einfluß zur Besserung der beregten Zustände in ihrer Heimath geltend zu machen. Bei der gegenwärtigen Lage der Dinge hat z. B. in Rußisch-Polen jeder Gutsbesitzer, welchem ein Viehhaupt an Kinderpest erkrankt, das größte Interesse, seine ganze Heerde mit möglicher Beschleunigung zu verkaufen, bevor die mit unzureichender Entschädigung verbundene Tödtung seines Viehbestandes von Amtswegen ausgeführt wird. Die inficirten Thiere verschwinden in Folge dessen und bei der mangelhaften Controle sofort nach verschiedenen Richtungen hin, namentlich durch den Schmuggel über die preussische Grenze und tragen die Krankheit weiter. Hoffen wir, daß die diesmaligen Schritte unserer Regierung besseren Erfolg bei unsern Nachbarn haben werden, als die bisherigen Bemühungen, einer für unsern Lebensmittelmarkt so empfindlichen Störung durch gleichmäßige internationale Maßregeln ein Ende zu machen. — Uebrigens sei hierbei gleich bemerkt, daß sich die vom Minister für Landwirtschaft neulich im Abgeordnetenhause ausgesprochene Erwartung, als würde sich die in der Provinz Branden-

burg eingeschleppte Viehseuche auf den Kreis Lebus beschränken, leider nicht erfüllt hat, da nun auch im Dorfe Alt-Brieze, Kreis Ober-Barnim, also nahe bei Berlin, Fälle der Seuche aufgetreten sind, so daß auf Requisition des Ober-Präsidenten ein Militär-Commando zur Absperrung des inficirten Ortes nothwendig geworden ist.

— Berlin, 8. Dec. [Beaufsichtigung der Privatbahnen. — Berichte des „Staatsanzeigers.“ — Wassergenossenschaften und Landeskultur-Rentenbanken. — Gemeinde-Besteuerung. — Hinterlegungsordnung.] Der Abgeordnete Berger hat, zunächst ohne jede Unterstützung, zu dem Gesetzentwurf, betreffend Wänderung der Competenzen der einzelnen Ministerien, einen Antrag gestellt, der jedenfalls eine principielle Debatte hervorzurufen und die Gegensätze zwischen dem Abgeordnetenhause und der Regierung auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens zur Erscheinung bringen wird. Herr Berger beantragt nämlich, dem zukünftigen reinen Handelsministerium, das bekanntlich dem Reichsfinanzministerium des Handels und der Gewerbe“ auch die Aufsicht über die Privatbahnen übertragen zu werden. In dem bisherigen preussischen Handelsministerium war früher die Verwaltung der Staatsbahnen und die Aufsicht über die Privatbahnen von denselben Beamten geleitet worden, auf wiederholte Beschwerden der Privatbahnen über Schädigung ihrer mit dem Vortheil der Staatsbahnen häufig kollidirenden Interessen hatte man aber endlich eine eigene Abtheilung für die Beaufsichtigung der Privatbahnen eingerichtet. Diese Trennung will Herr Berger mit seinem Antrage weiter verfolgen, aber es scheint, als wenn er dadurch beabsichtigt den Plan föhre, welchen Fürst Bismarck und Herr Maybach in Bezug auf das Eisenbahnwesen sich vorgezeichnet haben. — Mit Befriedigung ist gestern Abend bemerkt worden, daß der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ über die vorgelegten Verhandlungen des Abgeordnetenhauses einen zwar zusammengedrängten, aber völlig objectiven Bericht bringt. Die Debatte hat also doch einen Nutzen gehabt. Früher brachte das amtliche Blatt nur die Reden der Minister beinahe ohne jede vermittelnde Bemerkung, seit einem Jahre wurde auch aus den Reden der Abgeordneten ein freilich sehr kurzer und nicht ganz vorurtheilfreier Auszug gemacht, jetzt endlich werden — hoffentlich nicht für einmal — Minister und Abgeordnete mit demselben Maße gemessen. — Im Abgeordnetenhause arbeiten täglich 5 bis 6 Commissionen theils vor den Sitzungen, theils in den Abendstunden, so daß Aussicht vorhanden ist, einen guten Theil der Vorlagen noch in dieser Session zu erledigen. Die Gesetzentwürfe über die Landeskultur-Rentenbanken und die Wassergenossenschaften dürften rechtzeitig ins Plenum gelangen, weil ihre Verathung von dem Abgeordneten Dr. Miquel eifrig betrieben wird. Auf seinen Vorschlag beschloß man in der ersten Commissionsitzung, zuerst das Gesetz über die Wassergenossenschaften in Verathung zu nehmen und trat unverzüglich in die Specialdiscussion ein. Die Commission ist einstimmig darüber, die Solidarhaft bei den freien Genossenschaften auszuschließen und statt derselben das schon in der ersten Lesung vom Abgeordneten Dr. Miquel vorgeschlagene Umlagesystem anzunehmen. Es ist zu hoffen, daß die Regierung sich damit einverstanden erklären wird. — Das Gesetz über die Aufbringung der Gemeindeabgaben soll, wie wir hören, an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen werden. Dasselbe enthält gegen den früheren Entwurf erhebliche Verbesserungen. Namentlich sind viele der vorjährigen Commissionsanträge berücksichtigt. Die Stimmung des Hauses ist dem Entwurf diesmal bedeutend günstiger. Derjenige Theil des Gesetzes, welcher den Umfang des Rechts der Besteuerung nach Person und Sachen einheitlich für alle Gemeinden des Staats ordnet und zahlreiche bestehende Controversen regelt und entscheidet, wird allgemein als ein dringendes Bedürfnis anerkannt und findet fast ungetheilten Beifall. Selbstverständlich bleibt die alte Controverse wegen Heranziehung der Beamten ungelöst bestehen. Viel weniger Zustimmung wird den die Gemeinde beschränkenden Vorschriften über die Art der Besteuerung zu Theil. Es bestehen in dieser Beziehung noch weit auseinandergehende Ansichten. — Die Commission für die Verathung des Entwurfs einer Hinterlegungs-Ordnung hat bereits zwei Sitzungen abgehalten. Die complicirten, in alle Rechtsgebiete eingreifenden Bestimmungen der Vorlage, welche 109 Paragraphen zählt, erfordert die eingehendsten Arbeiten der Commission, deren Vorsitzender der Abgeordnete Dr. Wähler ist, zum Referenten den Abgeordneten Dulheuer und zum Correspondenten den Abgeordneten Dr. Hammacher hat. Die Commission beschäftigte sich zunächst mit den „allgemeinen Bestimmungen“, welche die Hinterlegung von Geld, Werthpapieren und Kostbarkeiten behandeln. Es wird dadurch eine große Erleichterung für die Gerichte und das Publikum geschaffen. Der Entwurf ist in allen Theilen sorgfältig ausgearbeitet. Als Verfasser gilt der Geh. Oberjustizrath Herz.

— Berlin, 8. Decbr. [Die Ansprache des Kaisers. — Das Eisenbahn-Exposé des Handelsministers. — Das Abgeordnetenhause und die Finanzpläne des Reichsfinanzministers.] Die von dem Telegraphen verbreitete gestrige Rede des Kaisers an die Berliner Communalbehörden hat hier durch die Erklärung, es sei „ja doch bewiesen“, daß weit verzweigte Verbindungen existirten, mit dem ausgesprochenen Prinzip, die Oberhäupter der europäischen Staaten zu beseitigen, in den politischen Kreisen große Sensation erregt. Bisher nahm man hier allgemein an, daß die ausgesprochenen Socialdemokraten — soweit sie auch in nicht socialistischen Kreisen bekannt waren — abgesehen von ihrem agitatorischen Eifer und vom Maulheldenthum, ziemlich harmlose Leute wären, daß kaum einem von ihnen eine auch nur entfernte Theilnahme an hochverrätherischen Unternehmungen zuzutrauen sei. Aber man glaubte noch weniger an internationale Verbindungen derjenigen Art, wie sie in der Rede gekennzeichnet sind. Wenn dennoch Beweise oder auch nur gewichtige Anzeichen für Verbindungen zur Ermordung der Monarchen vorhanden sind, so werden die preussischen Minister sich der Verhütung nicht entziehen können, dem Abgeordnetenhause darüber Genaueres mitzutheilen, schon damit die Volkswirthe in der Lage ist zu untersuchen, ob die zum Schutze des Kaisers gegen Nordbuben getroffenen polizeilichen Vorsichtsmaßregeln ausreichend seien. In Berlin giebt es keine republikanische Partei, wenn die Socialdemokratischen Führer sich direct als Republikaner gerirt hätten, würde ihre Partei niemals einen Berliner Wahlkreis erobert haben. Noch nie-

mal — selbst nicht bei den Einzugsfestlichkeiten von 1871 ist die Illumination der Stadt, auch nur annähernd so allgemein gewesen, wie diesmal, — trotz der schlechten Zeiten. Und das ist die Stadt, in welcher nach der officiellen „Provinzial-Correspondenz“ „staatsverhaltende“ Kräfte nur in verschwindender Minderzahl existieren. — Der Handelsminister Maybach durch die heute unter die Abgeordneten vertheilte Uebersicht über den Stand und Fortgang derjenigen Staats-Eisenbahnbauten, für welche die erforderlichen Geldmittel durch besondere Gesetze oder unter dem Extraordinario des Staats bewilligt worden sind, den Nachweis geliefert, daß bei den Bewilligungen des Abgeordnetenhauses für Staatsbahnen die Voranschläge fast durchgängig viel zu hoch waren. Nach Inhalt jener Uebersicht sind bei elf Bauten 10,300,000 M. erpart, außerdem ist angekündigt bei 3 Bauunternehmungen, daß ein sehr erheblicher, bei 10 (darunter Berlin-Begrar), daß ein erheblicher, und bei 8, daß ein nicht unerheblicher Theil der bewilligten Mittel werde erpart werden. Ob der Minister Maybach durch diesen Nachweis seine und des Finanzministers Hörschel's Stellung, dem Abgeordnetenhause gegenüber, viel verbessern werde, ist mindestens zweifelhaft. Die seit Jahren nur von der Fortschrittspartei und vergebens aufgestellte Behauptung, die preussischen Finanzen würden von der durch die Abgeordnetenhause-Mehrheit sanctionirten Eisenbahnpolitik der Regierung allmählig schwer geschädigt, ja ruiniert werden, findet jetzt täglich mehr Anhänger. Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses in der nächsten Woche werden voraussichtlich eine Vorentscheidung darüber liefern, ob die Steuer- und Finanzreformpläne des Reichstanzlers in der Frühjahrsession des Reichstages die Mehrheit erlangen werden. Gelingt es der Opposition des Abgeordnetenhauses, an den preussischen Finanzen nachzuweisen, daß diese jene Pläne wenig oder gar nicht nützen können, so wird derjenige Theil der national-liberalen Fraction des Reichstages, bei dem die Entscheidung liegt, den darin einigen Führern (Bennigsen, Lasker, Forkenbeck, Stauffenberg) folgen und oppositionell stimmen.

[Der Delegirten-Tag sämtlicher Krieger-Vereine Deutschlands,] welcher die Gründung eines dem Protectorat des Kaisers zu unterstellenden allgemeinen deutschen Kriegerbundes ins Auge gefaßt, ist auf den nächsten Monat verschoben. Nach einer Mittheilung des Generals v. Glümer hatte der Kaiser seinen Schutz von gewissen Bedingungen, die jetzt erfüllt sind, abhängig gemacht.

**Darmstadt, 8. Decbr.** [Die Großherzogin] ist heute an der Diphtheritis erkrankt.

— **ch. Von der sächsischen Grenze, 9. Decbr.** [Ausweisung. — Eisenbahn-Raub. — Studenten-Ovation. — Verwendung elektrischen Lichtes.] Wie der socialdemokratische Redacteur Max Kaiser, so ist jetzt auch der frühere Redacteur der socialistischen Dresdener „Volkszeitung“, Georg Vollmar, aus Dresden ausgewiesen, und zwar, trotzdem er sein Heimathsrecht in Baiern aufgegeben und in Dresden die sächsische Staatsangehörigkeit erworben hatte. Früher Offizier in der bayerischen Armee, ward Vollmar während des französischen Krieges durch Granaten beider Fäße beraubt und hatte sich seitdem journalistisch beschäftigt. Er ist mit einer Schauspielerin des Dresdener Residenztheaters seit einiger Zeit verheirathet. — Die Verabreichung eines Eisenbahn-Postwagens zwischen Tharandt und Freiberg durch einen Unbekannten, der mit einem Revolver bewaffnet, während der Fahrt in den Wagen drang und trotz der Anwesenheit dreier Postbeamten aus dem Fache mit den Werthbriefen eine Handvoll Briefe herausnahm, erregt begreiflicherweise großes Aufsehen. Der Räuber ist bisher nicht ermittelt.

### Räthe Beaumont.

Nach De Forest von Clara Steinitz.

(Fortsetzung.)

#### Dreizehntes Capitel.

Das Mc Alister'sche Wohngebäude sah dem Beaumont'schen durchaus ähnlich. Der stolze Illusionen ungeachtet, mit denen die Hartländer es betrachteten, berechtigte es nur seine Größe, auf den Titel eines Schlosses Anspruch zu machen, denn es bestand aus einem einfachen, weitgedrehten Holzbau mit einer großen Veranda und zahllosen vierkantigen Pfeilern; sein weißer Anstrich zeigte viele Flecken, und die grünen Fensterblenden waren von Rissen und Brüchen nichts weniger als frei.

Negekkinder, ein zerlumptes, glattes und munteres Bälkchen, rannten grinsend herbei, um dem Obersten Kershaw und seiner Ehren, Mr. Beaumont, die Pferde zu halten. Matthes, des Richters vertrauter Diener, führte die Herren mit würdevoller Höflichkeit nach dem langen, bescheiden möblirten Empfangszimmer und nahm ihr Begehren, mit Mr. Frank Mc Alister sprechen zu wollen, mit einer jesuitischen Ruhe entgegen, unter der sich ein ungeheures Ersauern und ein gewisser Argwohn verbarg. Nachdem er seinem jungen Herrn diese Botschaft überbracht hatte, küßte er ihm zu:

„Halten Sie Ihre Büchsen bereit, Sah. Die Beaumonts, wissen Sie, Sah!“

„Sah trage nie diese verdammten, barbarischen Werkzeuge bei mir“, erwiderte der junge Mann in edler Zorneswallung und eilte davon, seine Besucher zu bewillkommen. Er trat jedoch mit ruhiger Miene in das Zimmer, da er begriff, daß er den Angehörigen der Familie Beaumont nicht mit Freundschaftsgrüßungen entgegenzutreten könne. Zuerst mußte er aus dem Benehmen der hochmüthigen Herren errathen, wie sie selbst behandelt zu sein wünschten. Zudem lag es aber auch in seinem Naturell, ruhig aufzutreten, wie es bei solchen Hünengestalten denn zu sein pflegt. Als die Drei zusammen waren, ergriff Oberst Kershaw, als der Älteste, zuerst das Wort.

„Mein Name ist Kershaw“, sagte er mit ungeführter Würde. „Dies ist mein Schwiegersohn, Mr. Peyton Beaumont. Wir sind gekommen, um Ihnen für die Rettung unseres theuren Kindes, Katharina Beaumont, zu danken.“

„Sa!“ fügte Beaumont unerwarteter Weise hinzu. Er vergaß, wo er sich befand, und seine Seele gab in diesem Augenblick nur dem einen Gefühl der Dankbarkeit Raum. Sein inniges Ja klang wie ein Amen!

Vor dem tiefen und wahren Gefühl, das aus diesen Männern sprach, wich Frank's titanische Gelassenheit sofort.

„Sie überwältigen mich, meine Herren“, sagte er innig, indem er ihre Hände der Reihe nach schüttelte. „Ihre Güte überwältigt mich. Ich kann es Ihnen nicht aussprechen, wie dankbar ich Ihnen bin.“

Das jungen Mannes Bewegung erwies sich als so ansteckend, daß Beaumont's leicht entzündliches Herz Feuer fing, er ihm wieder die Hand entgegenhielt und alle lauschenden Engel durch die Ausrufungen in Erstaunen setzte: „Segne Sie Gott, mein theurer Herr! Segne Sie Gott!“

„Ich hätte mein Leben gern für sie hingegeben“, fuhr Frank ergriffen fort, „nie sah ich ein menschliches Wesen von dieser Reinheit, dieser Holdseligkeit!“

Räthe's Vater war von der Genugthuung, die seinem väterlichen Stolz und seiner Zärtlichkeit zu Theil wurde, so geblendet, daß er

von den geraubten Briefen sind verschiedene zerrissen in der Nähe der Bahn aufgefunden; überdies sind die werthvollsten Sendungen, darunter ein Paquet Banknoten, welche die Sächsische Bank nach Freiberg sendete, und Geldsendungen in Höhe von 300,000 M., welche bei der Baseler Transport-Versicherungsgesellschaft versichert waren, nicht in die Hände des Räubers gefallen. Der Raub ist so schnell geschehen, daß die Postbeamten gar keine Zeit gehabt haben, sich von ihrer ersten Verblüffung zu erholen. — Die Leipziger Studenten wollten die schon im Juni beabsichtigte Ovation dem Kaiser bei seiner Rückkehr in Berlin darbringen, indem sie mit den Berliner Studenten einen Theil des Spalters bildeten. Der Polizei-Präsident von Madai hat das nicht genehmigt. Da diese Ablehnung der dritte Korb ist, den sich die Leipziger Studentenschaft in dieser Angelegenheit geholt hat, wird sie wohl darauf verzichten, ihre Absicht noch zur Ausführung zu bringen. — Die Verwendung elektrischen Lichtes erfolgt jetzt in Dresden zuerst in Deutschland bei Aufnahme von Photographien in Lebensgröße in dem Atelier von Winter u. Berndt. Dieselben haben sich ein Verfahren patentirt lassen, auf Leinwand, Piqué, Papier u. Photographien bis zu Lebensgröße mit Hilfe elektrischen Lichtes herzustellen. Eine für den Verkehr wichtige Verwendung des elektrischen Lichtes hat soeben die sächsische Elbbahnpflichtgesellschaft auf ihrem Dampfer „Deutschland“ versucht. Das intensive Licht bewährt sich bei dem nebligen und schneeföbernden Wetter so gut, daß man Hoffnung hegt, die Fahrten auch bei Nachtzeit ausführen zu können. Den elektrischen Beleuchtungs-Apparat hat Siemens und Halske in Berlin geliefert.

**München, 8. Decbr.** [Der Erzbischof von Bamberg.] Der „Nat.-Ztg.“ schreibt man von hier: So oft sich auch schon der Erzbischof von Bamberg gegen die ihm in der Presse zugetheilte kirchenpolitische Mission vermahrt hat, kehren desfallsige Behauptungen immer wieder und es erscheint jedenfalls bemerkenswerth, daß der Erzbischof es für nothwendig hält, immer wieder zu widersprechen. So bringt der eben erschienene clericale „Vair. Cour.“ aus Bamberg, und zwar, wie wir wissen, aus dem Secretariat des Erzbischof von Schreiber, folgende Mittheilung:

„It das Unikum, so ist doch Methode darin — möchte man unwillkürlich mit Volonius sprechen, wenn man die allerneuesten Lucubrationen der „Köln. Ztg.“ und des Berliner Wolff'schen Telegraphenbureaus über die kirchlich-politische Mission der Excellenz des Herrn Erzbischofs von Bamberg liest. Wir sind endlich in der Lage, auf das Formelle und aus sicherster Quelle zu constatiren, daß derselbe niemals dem apostolischen Stuhle in Rom „Instruktionen“ erhielt, die er „an den preussischen Clerus zu vermit-teln“ hätte. Ebenjowenig werden von ihm die übrigen deutschen (d. h. preussischen) Bischöfe Verhaltungsmaßregeln erhalten u. dergl. Vielmehr bleibt es Thatsache, daß der Bamberger Herr Erzbischof den Verhandlungen zwischen dem päpstlichen Stuhle und der preussischen Regierung stets ferne stand und noch steht. Wenn es aber im Interesse gewisser Kreise und Publicisten liegt, ohne jeden objectiven Haltpunkt planmäßige Sensationsnachrichten zu erdichten: so sollte man sich aus Anstandsgefühl wenigstens einen anderen Gegenstand als einen Erzbischof wählen, dessen ganzes Wesen und apostolisches Wirken nur hohe Achtung gebietet. Als höchster geistlicher Würdenträger in Deutschland hat er ein Recht, zu verlangen, daß man ihn endlich einmal mit Fictionen jeder Art unbelästigt läßt. Das gilt von allen Parteien, auch von jener, die sich mit Eclat die streng katholische nennt.“

### Oesterreich.

\* **Wien, 8. Dec.** [Der Ausgang der Delegations-Debatte. — Das Ministerium Tisza und die Partei-Scission.] Wo der moralische Erfolg bei den Plenar-Debatten in unserer Delegation liegt? darüber kann füglich kein Streit sein. Im Finanzausschusse hatte Graf Andrássy, dem Anklageact gegenüber,

zu dem Schaup seinen Generalsbericht über das auswärtige Budget gestaltet, mit dürren Worten erklärt, er werde im Plenum die Vertrauensfrage stellen. . . und er hat sie nicht gestellt, weil er wußte, daß die Botirung eines Vertrauensvotums eine baare Unmöglichkeit sei. Conferenzen über Conferenzen haben in dieser Richtung zwischen dem ministeriellen Delegirten stattgefunden, und immer nur war die Unzulänglichkeit scharfer hervorgetreten. Die vier Großgrundbesitzer, die von Herbst abgefallen waren, hatten ja die Adresse des Abgeordnetenhauses unterzeichnet: sie konnten sich also nur eben weigern, die Verurtheilung der Occupation gegen Andrássy persönlich zuzuspitzen. Die vier Südbaaren und Ultramontanen machten kein Hehl daraus, daß sie die Annerion nur billigen, weil sie von ihr den Sturz des Dualismus erwarten, den doch auch Andrássy kaum überleben dürfte! Die acht Polen, einschließlich des Herrenhausdelegirten Fürsten Czartoryski erklärten nicht minder offen, daß sie entsetzt sind über die „erschreckenden Fortschritte“, die Oesterreich Rußland hat auf der Balkanhalbinsel machen lassen; und daß sie die Occupation als die Kränkung zu dem großen Vernichtungskampfe gegen ihren Todfeind betrachten. Grocholski motivirte gestern sein Votum für die Bewilligung des höheren Sages von 20 Millionen für die Occupation pro 1879 in einer Weise, gegen deren klar zu Tage liegenden Hintergedanken der Kriegsminister sofort energisch Protest einlegte: Oesterreich solle, wenn im Mai die Russen gemahnt werden würden, über den Balkan und die Donau zu gehen, recht viele Soldaten in Bosnien stehen haben, und gerade dann müßten die Delegationen zusammentreten, um mehr Geld zu bewilligen. Von einem Vertrauensvotum also konnte gar keine Rede sein: denn nach Abzug dieser 16 Stimmen blieben von den 35 Delegirten, die sich gegen den Ausschußbericht hatten einschreiben lassen, gerade noch 19 übrig. Der Minister aber hat den materiellen Erfolg: denn er hat jetzt sein Budget mit sammt dem Dispositions-fonds und dem Occupationscredite von 20 Millionen für 1879. Es bleibt nun abzuwarten, wie Herbst übermorgen seine Drohung ausführen wird, daß „der Reichsrath sich in dieser Geldfrage nicht mund-todt machen läßt“. Eine Handhabe dazu ist ihm allerdings darin gegeben, daß Tisza nun schon zum dritten Male erklärt hat, wenn alle Stränge reißen, müsse Ungarn eine gemeinsame Anleihe zur Deckung des Credits für Bosnien verlangen, denn daß dazu die Einwilligung des Reichsrathes gehört, befaßt der unzweideutige Buchstabe der Verfassung. Ueberhaupt kann es sich leicht ereignen, daß das Cabinet Tisza bald wieder ein recht hypocratisches Gesicht zeigt, da nach der ersten Scission in der liberalen Partei jetzt abermals sieben Führer der alten Deakisten-Garde ausgeschieden sind, weil sie bei der Annerion nicht mitthun wollen, der die Regierung zustrebt. Ist der Verlust auch numerisch nicht groß, so hat doch der ministerielle Club nach und nach alle seine Capacitäten bis auf Szlavy eingebüßt, und dem Wechsler Wehrmann votiren seine Pesther Wähler eine Dankadresse für seinen Austritt aus der Majorität. Bestätigt sich jetzt die Meldung, daß Szell seinen Sitz im Hause einnehmen will, dann mag er leicht, wie man drüben witzelt, der Windstoß (szel) werden, der das Cabinet Tisza umwirft!

### Frankreich.

**Paris, 5. Decbr.** [Ein geheimes Ministerium.] Unter dem Titel: „Un ministère clandestin“ setzt die „Lanterne“ ihre Enthüllungen über das Kriegsministerium fort. Sie schreibt heute:

Der General Borel ist keineswegs so schlimm, wie er scheint; sein größtes Unrecht besteht darin, daß er meint, er sei in Wirklichkeit Kriegsminister. Wie vollständig sein Irrthum auch sein mag, so ist sein Verthum nicht ohne

vergaß, wer diese Schmeichelworte sprach. Noch weniger kam es ihm in den Sinn, daß der junge Mann einfach in seine Tochter verliebt sein könne.

„Ich danke Ihnen, beim Himmel!“ fuhr er fort, ohne das Händschütteln, diese stummbereite Dankesäußerung zu unterbrechen. „Ich freue mich, bei Gott, Sie kennen gelernt zu haben, mein Herr.“

Inzwischen kam ihm der hohe Wuchs, die strahlenden Farben der Gesundheit und der edle Ausdruck des jungen Mannes zum Bewußtsein und übten eine angenehme Wirkung auf ihn aus.

Nach einem fernerem Gespräch dieser lebensschafflichen, wahrhaft südländlichen Naturen wagte Frank einen Vorschlag, der Beaumont wahrhaft betäubte.

„Aber ich thue Ihnen Unrecht, meine Herren“, sagte er. „Der Hausherr allein kann Ihre Lebenswürdigkeit gebührend erwidern. Darf ich meinen Vater rufen, Sie zu begrüßen? Er würde sich un-aussprechlich freuen.“

Diesem Fuchse in Elephantengestalt, diesem verschlagenen Todfeind, diesem Mörder seines Bruders, dem Richter Mc Alister sollte Peyton Beaumont entgegengetreten! Das ganze Bewußtsein der gentlemännischen Würde, zu deren Vertreter er sich berufen fühlte, konnte ihn nicht verhindern, mit löwenhaftem Groll zurückzutreten. Er suchte nach einer verneinenden Antwort und blickte Kershaw an, als solle dieser für ihn eintreten. Allein diesem greisen Friedensstifter leuchtete ein, daß jetzt oder nie der geeignete Moment zu einer Versöhnung der Familien gekommen sei.

„Sie werden uns sehr verbinden, Mr. Mc Alister“, sagte er des-halb in dem vibrirenden Bass seiner ehrwürdigen Stimme.

Beaumont brach der kalte Schweiß aus, er verneigte sich leicht und erwartete schweigend sein Schicksal.

Der Richter, der sich in diesem Augenblick in seiner Bibliothek aufhielt, hatte schon Kenntniß von seinen unerwarteten Gästen und bereitete sich auf ihren eventuellen Empfang vor. „Ich habe Nichts dagegen, daß der Streit ein Ende nimmt“, lautete sein bündiger Entschluß. „Sollten wir uns mit diesen Beaumont'schen Hitzköpfen besprechen, so wird es uns mit der Zeit gelingen, sie zu leiten und in Folge dessen den District ganz zu beherrschen während wir ihn jetzt nur zeitweilig beherrschen. Zudem fände sich in diesem Mädchen, der mutmaßlichen Universal-Erbin Kershaw's, eine prächtige Partie für Frank. Und schließlich würde diese Versöhnung mein vortreffliches Weib unendlich beglücken, und ihre Befriedigung zählt zu den Dingen, für die ich lebe.“

Als er nun aber wirklich aufgefordert wurde, vor seinen Gästen zu erscheinen, wich seine politische Berechnung einer tiefen Bewegung. Er erinnerte sich des Duells aus langvergangener Zeit, erinnerte sich, wie er, damals ein junger Mensch, die verhängnißvolle Pistole von sich geworfen hatte und in Thränen ausgebrochen war, erinnerte sich, wie er sein Pferd bestiegen und vor seinem leblosen Pferde gestohren war. Er jittersie vor dem Gedanken, dem Bruder des Beaumont in Güte entgegenzutreten, dessen Blut auf seiner Seele haftete. Er durchschritt die Bibliothek mit einem Aufrubr im Herzen, der wie eine bange Ewigkeit auf jeder Secunde lastete, die er dem Rückblick auf die Vergangenheit weichte. Aber dann sagte er sich gewaltfam. Er rückte seine Perrücke und er rückte sein Angesicht zurecht. Und noch einmal war er der ruhige, würdevolle, lebenswürdig lächelnde Donald Mc Alister, wie ihn der Hartländer District seit zwanzig Jahren kannte.

So trafen denn die Häupter der südcarolinischen Montechi und Capuletti von Angesicht zu Angesicht zusammen und neigten ihre ehrwürdigen Schädel mit einer steifen, würdevollen Verbeugung, wie Könige, die sich mit ihren Kronen auf dem Kopfe verneigen. Danach trat eine kurze Pause ein, Mc Alister's Hand streckte sich leise aus, und Beaumont's Hand regte sich nicht. Es schien, als ob der Geist des Ungerathenen den freundschaftlichen Druck dieser beiden Hände nicht zugeben wollte. Einen Augenblick später jedoch siegte die Gewohnheit des Händschüttelns, und die beiden Herren begrüßten einander, wie die Amerikaner der südlichen Provinzen es gewöhnlich thun. Die feind-seligen Hände fanden sich in gegenseitigem Druck.

Es war ein wunderbares Schauspiel für Frank, den ängstlich Liebenden, und Kershaw, den menschenfreundlichen Friedensstifter. Ein unbefangener Zuschauer jedoch würde an dem Benehmen der beiden ernsten würdigen Herren, die sich mit geneigtem Haupte und zu Boden gesenktem Blick die Hände schüttelten, nichts Bemerkenswerthes gefunden haben. Jeder sagte: „Ich hoffe, Sie befinden sich wohl, mein Herr!“ und Jeder erwiderte: „Ich danke, mein Herr.“ Die wüste Vergangenheit berührte Keiner mit Ton, Blick oder Geberde. Der Richter benahm sich als höchst lebenswürdiger Wirth, zauberte das sanfteste Lächeln auf sein Gesicht, rollte mit selbstiger, feister Hand die Lehnstühle für seine Gäste herbei, zog die Glocke und befahl Er-frischungen. Nachdem er sein Gemüth durch diese kleinen Angelegen-heiten beschwichtigt, sagte er, indem er selbst Platz nahm:

„Meine Herren, ich fühle mich Ihnen unendlich verpflichtet für diesen Besuch und betrachte ihn als eine der höchsten Auszeichnungen meines Lebens.“

„Wie mir der alte Fuchs Honig um den Bart schmirt!“ dachte Beaumont und sagte laut:

„Wir ehren uns selbst damit, Richter. Auch führt uns eine Pflicht her. Sie kennen unzweifelhaft die Helldenthat Ihres wackeren Sohnes.“

„Ich danke dem Himmel, daß mein Sohn Ihrer herrlichen Tochter zur Verfügung stehen durfte. Nach Allem, was ich höre, würde kein Mann gezügelter haben, sein Leben für sie zu wagen.“

Und so begannen Beide plötzlich sich einander zu nähern. Dieses wechselseitige Lob ihrer Kinder war der sicherste Weg zu Beider verschlossenen Herzen. Nicht die geringste Verstellung im Spiele. Wer sollte Käthe nicht bewundern? Und wer nicht Frank? Bei jedem neuen Athemzuge, den Beaumont that, sagte er sich, sein Urtheil nach dem Wetterhahn seiner Gefühle richtend, daß Mc Alister gar nicht der Schwindler und Schuft sei, den er in ihm gesucht, und verfiel in ein naives Staunen über seinen gefunden Verstand, seine Güte und Biederkeit. Der Richter wiederum, obwohl der Schmeichelei minder zugänglich als sein Gast, fühlte sich von diesem Besuche seines hochmüthigen alten Feindes, von dem Fernblick auf jene gute Partie Frank's und von der Aussicht auf eine sehr wünschenswerthe politische Allianz so befreudigt, daß es ihm leicht wurde, all seine Glätte auf-zubieten. Das gewöhnlich ernste, ja grimmige Auge der beiden Männer erstarrte jetzt in menschlicher Theilnahme. Die Unterhaltung verlief allmählig ihren ceremoniellen Ton und wandte sich allgemeineren Inter-essen zu. Der aufgetragene Madeira und Brandy führte auf Weins-lesen, Reiten und Flachsensällen, so daß unter Kershaw's und Frank's eifriger Betheiligung ein harmlos heiteres Gespräch sich zwanzig Minuten im Gange erhielt.

So verlief die erste freundliche Beziehung zwischen dem Richter Donald Mc Alister und dem hochmüthigen Peyton Beaumont.

**Entschädigung.** Mit Ausnahme der Autorität und der Macht hat er sonst alles, was einem Minister zukommt. Herr Dufaure behandelt ihn als Collegen; der Budgetauschuss erweist ihm die Ehre, sein Budget auf ernste Weise zu kritisieren und das Budget bezahlt ihm monatlich 5000 Fr. Aber ungeachtet dessen ist General Borel kein Minister; er ist ein Windschirm. Und selbst nicht einmal ein Windschirm mit doppeltem Gesicht, denn er sieht und weiß nicht, was hinter ihm vorgeht. Hinter diesem Windschirm befindet sich ein anderer Kriegsminister, von welchem Herr Borel nicht das mindeste weiß; es ist anderer Minister, ein anderes vollständiges Ministerium. Gewisse Leute behaupten, daß General de Miribel, der Chef des Generalstabs des Kriegsministeriums, die rechte Hand des Herrn Borel sei; dem ist nicht so; höchstens ist Herr Borel der linke Arm des Herrn de Miribel. Herr de Miribel selbst, so mächtig er auch sein mag, ist nicht der wirkliche Minister; denn dieser wirkliche Minister ist kein Mann, sondern der Generalstab, ein geheimes Ministerium, wie es der Rath der Rebn in Venedig war, eine Art von geheimer Gesellschaft, die mächtiger ist als alle Minister und deren Chef Herr de Miribel nur unter der Bedingung ist, ihr Werkzeug zu sein. In diesem Generalstabe sind vertreten die Bureaucratie, der Corpsgeist, der Militarismus und die bonapartistischen Erinnerungen; es ist eine bürocratische Feudalität, die ihre Traditionen, ihren Haß, ihre Feinde, ihre Schöpflinge hat, welche die Lieferanten wählt, die Contracte abschließt, die Reglements macht und dem Minister gehorcht, wenn es ihr beliebt. In diesem geheimen Ministerium ist Herr Miribel das politische Element. Zwischen der Bureaucratie, natürlich Feind der Republik und der „moralischen Ordnung“, werden Pacte im Voraus abgeschlossen; Herr de Miribel repräsentirt diesen Pact; er ist der Führer der reactionären Bureaucratie. Dies ist der Grund, weshalb die vom General Borel gegebenen Befehle nicht befolgt werden, während man Herrn von Miribel gehorcht, ohne daß er Befehle erteilt. Deshalb unterzeichnet Herr Borel fast eben so viele Briefe wie Frau de Sevigny schrieb. Die Briefe des General Borel sind aber im Grunde genommen ein und die nämlichen Briefe. Herr Borel antwortet immer auf ein Gesuch um Mittheilungen oder um Rechtfertigungen, und er antwortet immer das nämliche, d. h. daß er nicht antworten und böse werden wird, wenn man darauf besteht, daß er antwortet. Vor vier Tagen antwortete Herr Borel, von welchem der Ausschuss betreffs eines Deficits von 37 Millionen in den Rechnungen des Kriegsministeriums Aufschlüsse verlangt hatte, auf solche Weise, daß er dem Ausschusse keine Antwort erteilt und er daraus eine Vertrauensfrage vor der Kammer machen werde. Auf der Rednerbühne stellte er, wie schon gemeldet, die Vertrauensfrage. General Borel hat keinen bösen Willen. Er kann einfach nicht antworten, weil er nichts weiß und die Actenstücke nicht besitzt, und das geheime Ministerium, welches Alles weiß und die Bureaucratie, welche die Documente zurückhalten wollen, keine Erklärungen und keine Ueberwachung geben. Herr Borel kann nichts wissen, Herr de Miribel weiß Alles; den Herren de Lartigue und de Bressolles ist nichts unbekannt; der Generalstab, welchen Herr Borel zu befehligen glaubt, weiß auch Alles. Herr de Miribel will nicht, daß man antwortet, und Herr Borel antwortet nicht und wird nicht antworten. Weiß Herr Borel, warum und wie seit 1872 es jedes Jahr ein „Roch“ im Kriegsbudget giebt? Keineswegs, aber die Bureaucratie, die es wissen, wollen nicht, daß man sich die Sache genau ansehe, und deshalb antwortet General Borel nicht. Und deshalb müssen nicht allein General Borel, sondern auch Herr de Miribel vernichtet werden; aber mit ihnen und vor ihnen das geheime Ministerium, die geheime Gesellschaft. Und wir hoffen, daß das Parlament von 1879 wird wissen wollen, was aus den fehlenden 37 Millionen geworden und wie es gekommen ist, daß man zu Limoges am 13. December 1877 den Truppen den Befehl erteilte, Feuer zu geben, ohne sich über die Frauen und Kinder zu beunruhigen, und dies gerade im Augenblicke, als von Rom das erschreckliche Lösungswort kam, „Feuer auf die Canaille zu geben“.

**Die neueste spanische Heirath.** Die Nachricht der „Debats“, daß eine Heirath des Königs Alfons von Spanien mit der älteren Tochter des Herzogs von Montpensier im Plane sei, ist von der spanischen Botschaft und von anderen spanischen Quellen in Uebereinstimmung gestellt worden. Man will aber doch, schreibt man der „R. Z.“, in hiesigen wohlunterrichteten Kreisen wissen, daß Etwas, wenn auch nicht Alles, an der Sache richtig ist. Daß in der Umgebung des jungen Königs an eine zweite Heirath desselben gedacht wird, ist selbstverständlich; es giebt dort auch Anhänger einer neuen Verbindung mit der Familie Montpensier; diese Familie selbst soll dem Project

Dieser eilte in einem Zustande des Ersauerns heim, der sich nach dem Bericht über den Verlauf des Besuches seinem ganzen Hausstande mittheilte. Vincent, der sich für gewöhnlich in einem klug zurückhaltenden Schweigen gefiel, starrte seinen Vater mit einer Betroffenheit an, als hätte dieser Würdige einen Purzelbaum geschlagen. Tom wanderte mit der ungewissen Betrachtung aus dem Hause, zu was die Beaumonts eigentlich auf der Welt wären, wenn es nicht länger ihre Aufgabe sei, die Mc Alisters zu bekriegen. Poinsett dagegen lächelte stillvergügt und dachte: „So hat sich mein Vater doch unter die verheerenden Verrücken gewagt und kommt bekehrt und vermenschlicht von ihnen heim. Nun, dafür gebührt ihm alles Lob“, welcher Meinung er denn auch in seiner weisheitsweisen, scherzhaft neckischen Weise Ausdruck gab.

„Gewiß, Poinsett, jawohl!“ erwiderte ihm der wieder beruhigte Beaumont mit hoher Bestriedigung. „Bleib mir nichts Anderes übrig unter sothanan Umständen. Was nun alles Weitere betrifft, so wollen wir erst abwarten, ob wir ihnen ferner die Friedenspalme entgegen-schwenken. Das hängt von dem Benehmen dieser jungen Burschen ab. Na, wir werden ja sehen!“

Allein seinen größten Lohn für die schwierige Dankadresse empfing er von der holdseligen Fee, die ihn ausgesandt. Sie bedeckte ihn mit einem Schauer von Küßen, hing sich zärtlich an ihn und drückte die sammetne Stirn gegen seinen Stierhals.

„Nun, bin ich jetzt nicht gerade so gut, wie der Großpapa?“ fragte Beaumont, der auf den vergötterten Kerfshaw immer ein wenig eifersüchtig war.

„Ja“, lachte Käthe, „und hast noch mehr für mich gethan. Ich weiß es wohl, Papa, welches Opfer Du mir gebracht hast. Hast Du keinen alten Beaumont-Stolz überwunden und den alten Beaumont-Haß dazu! O, das weiß ich wohl zu würdigen, Du lieber, guter Papa! So gar einfüßig bin ich nicht.“

„Das wollte ich meinen“, sagte Beaumont, der dabei dachte: „Welch erstaunlich kluges Kind. So viel Verstand habe ich noch bei keiner reifen Frau getroffen, weiß Gott nicht!“

„Und was nun?“ fragte er halb besorgt, sie könne zu viel verlangen.

„Ich denke, Papa, wir sollten die Mc Alisters gewähren lassen, wenn sie sich um unsere Freundschaft bemühen wollten!“

„Freilich wohl!“ stimmte Papa großmüthig zu. „Das hab' ich Poinsett eben auch gesagt.“

Er schloß, als ob sich eine neue Bahn der Größe vor ihm öffne, als ob es seines Charakters und seiner Lebensstellung würdig sei, die Freundschaft anzunehmen, die sich ihm anbiete, und als ob eine solche selbst dem Leben eines ritterlichen Beaumont einen glänzenden Abschluß gebe.

In den nächsten Tagen erfolgte der Gegenbesuch des Richters, der in Begleitung von Frank und Wallace erschien. Sie wurden von Beaumont sen., Vincenz und Poinsett mit gebührender Würde und reichlichen Erfrischungen empfangen, allein Kerfshaw's wohlthuende Gegenwart fehlte, und so schien sich der Schatten der alten Feinde auf die Gemüther zu lagern, trotz Frank's Bemühungen, eine sonnige Atmosphäre zu erhalten. Und endlich wurden die Gäste entlassen, ohne daß sich in ihren Wirthen der liebevolle Drang geregt hätte, sie bald wiederzusehen.

Zum Glück für die Friedensherrlichkeit befanden sich in beiden kriegslustigen Familien Frauen von acht weiblicher Empfindung. Die fromme, mütterlich besorgte Frau Mc Alister und die bruderver-

nicht abhold sein, und so dürfte dasselbe aus hohen orleanistischen Kreisen in die „Debats“ gelangt sein. Unrichtig scheint aber, daß man das Einverständnis des Königs Alfons voraussetzte; dieser soll noch so in die Trauer um seine verstorbene Gemahlin verfallen sein, daß er nicht Lust hat, einen Entschluß zu fassen. Indessen wird ein solcher natürlicher Entschluß über kurz oder lang gefaßt werden müssen, und wenn schon gewöhnliche Sterbliche im Zustande der Heirathsfähigkeit das Privilegium besitzen, daß sich Hunderte von Planemachern und besonders von Planemacherinnen für sie interessieren, so ist das natürlich bei einem gekrönten Haupte noch mehr der Fall. Die Fama will wissen, daß der Erzherzog Franz von Asti, der eben nach Sevilla gegangen ist, um seinen Schwager, den Herzog von Montpensier, zu besuchen, mit dem letzteren über die Mittel und Wege verhandeln soll, die Verbindung Don Alfonso's mit der Prinzessin Christine von Orleans einzuleiten.

○ **Paris, 6. Dec.** [Tagesbericht.] Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Deputirtenkammer in der nächsten Woche sich vertragen, indem sie es ihrem Präsidenten überläßt, sie einzuberufen, falls der Senat eine Aenderung am Budget vornehmen und dadurch eine neue Beratung Seitens der Deputirtenkammer nöthig machen sollte. Man versichert, daß der Minister des Auswärtigen den Wunsch hegt, zwei französische Consulate in Elsaß-Lothringen, und zwar in Mühlhausen und Metz zu schaffen. — Die Akademie erpicht in ihrer gestrigen Sitzung den Brief des Herzogs d'Audiffret-Pasquier, worin derselbe sich um den Sessel des verstorbenen Bischofs Dupanloup bewirbt. Hoffentlich ist dem Herog diesmal nicht der Lapsus entschlüpft, der bei seiner ersten Candidatur in der Akademie große Heiterkeit erregte: er hatte das Wort académie mit einem doppelten c geschrieben: académie. D'Audiffret-Pasquier hat seine officiellen Besuche schon begonnen. Bekanntlich herrscht hier die Unsitte, daß jeder, der sich um die akademischen Ehren bewirbt, bei jedem einzelnen Akademiker vorpricht, um seine Stimme zu erbitten. — Die Italienische Oper, oder Salle Ventadour, die eine ziemlich respectable Dienstzeit hinter sich hat, ist nun definitiv für die Musik verloren. Sie ist gestern, gegen 3/4 Millionen Franken, an die unter den Auspizien de Soubeyran's neu gegründete Banque d'Escompte verkauft worden, welche in den ehemals der Kunst geweihten Räumen ihre Verwaltungsbureau einrichten wird. — Das anhaltende Regenwetter hat dem Landbau in den nördlichen Departements von Frankreich den größten Schaden zugefügt. Namentlich hat die Runkelrübenkultur stark gelitten. In einigen Gegenden mußten die Bauern in Käthen ihre Ernte einheimsen.

### Großbritannien.

A. C. London, 5. Decbr. [Der englisch-afghanische Krieg.] Ueber den Sieg der englischen Waffen im Peimarpasse erstattet General Roberts in einem Telegramm an Lord Lytton folgenden Bericht:

Peimarkotul, 3. Decbr. Ich umging die Position des Feindes durch einen Flankenmarsch über den Sapingawal-Paß in der Nacht vom 1. December. Der Weg war äußerst schwierig, und die Entfernung weiter als erwartet worden war. Wir erreichten den Feind gerade bei Tagesanbruch und überumpelten ihn vollständig. Das 7. Hochländer-Regiment und das 5. Gurkha-Regiment vertrieben ihn nach und nach aus seinen verschiedenen Stellungen, und in diesem Werke theilten beide Regimenter miteinander. Die die umgebende Bewegung ausführende Colonne versuchte sodann den Peimarkotul zu erreichen, aber in Folge der Schwierigkeiten des Terrains und der dichtbewaldeten Anhöhen konnte die Erstürmung des Kotul von dieser Seite nicht beabsichtigt werden. Ich beschloß demnach, die Truppen von dieser Linie zurückzuziehen, die Colonne so zu placiren, daß sie den Rücken des Feindes bedrohe, und den Kotul heute Morgen anzugreifen. Die durch das 8. Fuß-Regiment und das 5. Punjab-

götternde Mary Mc Alister verlangten nach den Segnungen eines dauernden Friedens. Und ebenso sehnte sich die süße, holde Veranlassung zu demselben, Käthe Beaumont, danach, der Urschle die ein für allemal den Varaus zu machen. Auch Frau Chester stimmte für Harmonie, denn ihr coquettes altes Herz schmachtete dem schönen Titanen nach, und sie war ganz das Weib, ihren Willen durchzusetzen. Ihre Coquetterie mit jungen Männern war nun einmal die schwache Seite dieser wohlgehaltenen Schönen, ein Fehler, der bis zu der wahn-sinnigen Selbsttäuschung ausarten konnte, daß Frank Mc Alister sein Herz an sie gehängt habe. (Fortsetzung folgt.)

### Vorträge, veranstaltet vom Weihnachts-Comité.

Die naturgeschlichen Grundlagen der durch unsere höheren Sinnesorgane vermittelten Eindrücke, welche angenehme Empfindungen hervorruhen, die Arithmetik der Aesthetik, das war der Inhalt des Vortrages, welchen Herr Professor Dr. Hartmann Schmidt am Sonntage im Musiksaale der Universität hielt. Zudem er seine Erörterungen ausdrücklich als eine Betrachtung der „einfachen Verhältnisse“ bezeichnete, stellte er dieses Grundgesetz der ästhetischen Befriedigung an die Spitze. Der Vortrag war von seltener Klarheit und ein humoristischer Hauch, der ihn durchwehte, trug nicht wenig dazu bei, demselben wohlthuende Lebensrisse zu verleihen. Das Verständnis wurde außerdem durch gut gewählte Mittel der Veranschaulichung erleichtert.

Der Vortragende charakterisirte durch entsprechende Beispiele den Begriff des einfachen Verhältnisses und ging dann unmittelbar auf die psychischen Reflexe derselben über. An Erdmanns Grundgesetz festhaltend, daß derartige Beobachtungen von den primitivsten Zuständen ihren Ausgang nehmen müssen, führte er uns in die Kinderstube und zu dem auf tieferer Culturstufe befindlichen Menschen. Der Knabe, welcher die ersten Versuche unternimmt, ein Haus zu zeichnen, macht quadratische Fenster im einfachen Verhältnisse von eins zu eins; in derselben Form gestaltet sie der Hinterwälder, der slawische Bauer u. s. w. Später äußert sich das Verlangen nach einer andern Gliederung, die aber immer in einfachen Verhältnissen erfolgt. Breite und Höhe der Lichtöffnungen messen sich dann 1 zu 2 und sobald auch diese Anordnung dem sich entwickelnden Formsinne nicht mehr genügt wie 2 zu 3 und wie 3 zu 5. Nur innerhalb dieser Zahlen wird noch das Gefühl des Wohlverhältnisses erreicht.

Aber nicht nur das Auge, auch das Ohr ist an einfache Verhältniszahlen gebunden, wenn es befriedigt werden, wenn es angenehme Eindrücke empfangen soll. Im Anfang ist der Gehörssinn ausschließlich auf den Tact gerichtet; die ältesten musikalischen Instrumente: Trommel, Pauke, Cymbel, Castagnetten haben bloß diesen zu markiren. Und auch hier ist, wenn man seinen Ausgang von der Kinderstube und von den wilden Stämmen nimmt, zu bemerken, daß zuerst die einfachsten Factoren sich einstellen; allmählig tritt eine Aenderung derselben, aber immer in einfachen Verhältnissen bezüglich der Zeitdauer ein. Die Musik der Griechen, sowie ihr Tanz beruht noch in erster Linie auf dem Rhythmus; der Wechsel der Tonhöhe wird viel später ein einschneidender Factor für musikalische Eindrücke.

Dr. Hartmann Schmidt entwickelte nun die an Galilei anknüpfenden Gesetze der Schwingung und jene der Tonbildung. Die Anzahl der Luftschwingungen in der Secunde, welche von unserem Gehörorgan noch aufgenommen werden können, bewegt sich zwischen 32 und 38,000; aber nur jene Klänge, deren Schwingungszahlen in einfachen Verhältnisse stehen, werden uns angenehm berühren. Der Vortragende weist nun nach, wie diesem Gesetze gemäß sich die Tonleiter aufbaut, wie dasselbe bei dem Gleichklang zur Geltung kommt und giebt dabei die Verhältniszahlen für die einzelnen Töne sowie für den Dur- und Moll-Accord an. Er hebt die Thatsache hervor, welche für die historische Entwicklung unserer Sinnesempfindlichkeit zeugt, daß erst nach Ambrosius, dem Vater des lateinischen Kirchengesanges, man in der Octave zu singen begann, um die Mitte des ersten Jahrhunderts nach Christi in der Quint und um das 13. Jahrhundert auch in der Terz. Die Art der Entstehung der Töne, ihre Verschiedenheit nach Länge der schwingenden Saite oder Luftsaule, sowie die Verhältnisse der zum Gleichklang passenden demonstrirter der Vortragende durch den Monochord, durch die gewöhnliche und durch die Räder-Sirene, durch Gläser verschiedener Dimensionen und durch Flammen unter hohlen Papp- und Blei-Röhren entsprechenden Verhältnissen, wobei es nicht an witzigen Einfällen und Bemerkungen fehlte.

Infanterie-Regiment wirksam von der Richtung unseres Lagers aus unter-süßte Bewegung hatte den gewünschten Erfolg, den Feind aus dem Kotul zu vertreiben, und unsere Truppen besetzten denselben gestern Nachmittags um 4 Uhr. Der Feind war vorgestern Abend von Kushi aus durch vier Infanterie-Regimenter verstärkt worden und leistete einen sehr hartnäckigen Widerstand. Die Artillerie insbesondere war gut bedient. Die Niederlage der Afghanen war vollständig. Sie haben, wie verlautet, starke Verluste erlitten. Wir erbeuteten achtzehn Kanonen und eine große Quantität Schießbedarf. Außerdem wurden vom Feinde zwei oder drei Kanonen auf den Anhöhen im Stich gelassen und dieselben werden in Sicherheit gebracht werden. Unser Verlust ist in Betrachtung des Terrains und des uns numerisch überlegenen Feindes mäßiger Natur. Zwei Offiziere, Capitän Kello von der königl. Artillerie und Major Anderson vom 23. Pionnier-Bataillon, wurden getödtet, General Cobbe und Lieutenant Munro vom 72. Hochländer-Regiment verwundet, insofern keiner von beiden sehr erheblich. Die Zahl der getödteten und blessirten Soldaten beträgt ungefähr 80. Die Truppen hatten große Strapazen durchzumachen und litten sehr durch die in gegenwärtiger Jahreszeit große Kälte. Alle benahmen sich wie Soldaten sich benehmen sollen und ihr Geiſt ist ein ausgezeichnete. Die Verwundeten wurden nach Kurum gebracht. Ich hoffe, am 5. d. meinen Marsch in der Richtung des Schuter-Gurdam-Passes fortzusetzen.

### A. C. London, 7. Dec.

[Der anglo-afghanische Krieg.] Aus Lahore wird dem Reuterschen Bureau unterm 6. d. berichtet: „General Roberts, der jetzt auf den Schutargardan-Paß vorrückt, hat eine Recognoscirung bis Mithil vorgenommen. Fast sämtliche den Afghanen abgenommene Geschosse sind gezogene Kanonen aus Bronze oder Stahl, von großer Präcision auf eine Distanz von 2500 Ellen. — Befriedigende Berichte sind von General Macpherson's Brigade in Bahawal eingegangen. Im Khyber-Paß herrscht Ruhe. General Maude ist in Dschumrud. Der Emir Schir Ali hat angeblich seine Familie der Sicherheit halber nach Turkestan gesandt. Er soll auch Truppen nach Kasin. 15 Meilen von Kabul geschickt haben, um die Bewohner seiner Hauptstadt zu beruhigen. In Kabul befinden sich noch immer zwei russische Offiziere, ein Doctor und 30 Kosaken. — Der Heshah von Burtipore hat sich erboten, ein Regiment der famosen Jat-Cavallerie zur Verfügung der Regierung zu stellen. Weiteren amtlichen Mittheilungen über das dem Emir zugesandte Ultimatum zufolge wurde dasselbe am Morgen des 2. Novbr. in Dschumrud an Jai Mahomed Khan übergeben, der eine Empfangsbcheinigung darüber ausstellte. Das Ultimatum muß demnach spätestens am 7. November in die Hände des Emirs gelangt sein, indem die Ueberbringung eines Briefes von Dschumrud nach Cabul 4 Tage in Anspruch nimmt. Rednei man 5 Tage für die Rückreise, so hatte der Emir nicht weniger als 7 oder 8 Tage Zeit zur Ueberlegung.“

Aus Lahore wird dem „Daily Telegraph“ unterm 6. d. telegraphirt: „Der Schutar-Gardan wird die gegenwärtige Grenze der Campagne im Kurum-Thal bilden. General Roberts wird wahrscheinlich in Cantonments überwintern, die auf den östlich vom Primar-Paß gelegenen Anhöhen errichtet werden. Die unmittelbare politische Wirkung seines Sieges wird die Ablösung von 30,000 Schiaks von der Autorität des Emirs sein, sowie die bessere Hälfte der fruchtbareren Provinz Kurum unter directen britischen Einfluß bringen. Es heißt, daß die Kurd-Kabul-Stämme der Gegenwart einer afghanischen Militärmacht bedürfen, um sie an ihrem Abfall vom Emir zu verhindern. Einem Privatbriefe aus Kurum zufolge sind unter den Vertheidigern des Primar zwei Europäer bemerkt worden. — Privatnachrichten aus Kurum gemäß senden die Zuris, Mangals und Bangasas Nekruten in das britische Lager. Die Bevölkerung zeigt sich allenthalben freundlich, selbst die unruhigen Jagis, und deren Hauptlinge werden hier täglich erwartet. In Primar stellte sich heute ein afghanischer General ein. Der erliche Courier von Dalta kam heute über das Gebirge und wird dieselbe Route für den Rückweg benutzen.“

Der „Daily News“ wird aus Lahore unterm 5. d. telegraphirt: „Es ist die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß das Gros der Colonne des Generals Stewart außer Stande sein wird, in Folge der Schwierigkeiten, welche der Transport in der Ebene darbietet, Quetta vor dem Frühjahr zu erreichen. Die Kameele können der Kälte im Wolan-Paß nicht widerstehen. Zweihundert sollen bereits daselbst umgekommen sein. Der Belagerungspost, der in Suttur equipirt wird, kann nicht vor einem Monat aufbrechen. Es ist demnach im Plan, Winterquartiere in Sittha Mittel und Dadu zu bilden und während des Winters kleine Truppen-Abtheilungen und Vorräthe nach Quetta zu entsenden, die als eine Reserve für Wächin

Auch in der Poesie wird der Formsinne gefesselt durch den Rhythmus, der auf einer gleichmäßiger Anordnung langer und kurzer Silben beruht. Dies beweisen die verschiedenen Versmaße, von welchen der epische Vers der Griechen und der Deutschen besonders hervorgehoben werden.

Dr. Hartmann ging nun schließlich zur Anwendung der einfachen Verhältnisse auf die Eindrücke des Sehorgans über. Er erinnerte daran, daß schon Newton instinctiv gefühlt, es seien Farben und Tonempfindungen ähnlichen Gesetzen unterworfen und deshalb die Theilung des Spectrums in sieben Farbenfelder vornahm, obwohl er dabei hellblau von dunkelblau trennen mußte. Er gedachte auch der Aeußerung von Leibnitz über die unbewußte Arithmetik der Sinnesindrücke und erwähnte noch die neuesten Versuche von Unger von Göttingen, eine Farbenscala nach Vorbild der Toncala zu entwerfen, und des Radial-Spectrums nach genannten Professoren. Unger hat aus demselben die harmonischen Farben abgeleitet und seine Unterjochung der Meisterwerke italienischer Maler hat zu dem interessantesten Ergebniss geführt, daß diese bahnbrechenden Künstler wirklich einer derartigen Farbenskala ihre coloristischen Triumphe verdankten. Da wird man wieder einmal an die Schiller'schen Worte erinnert, daß, was nach Jahrtausenden der grübelnde Verstand entdeckt, im Symbol des Großen und Schönen schon längst geoffenbar war. Der Vortragende führte noch an, daß Brücke auf anderem Wege zu ähnlichen Ergebnissen gelangt ist, wie Unger, daß also auch in der Welt der Farben die einfachen Verhältnisse herrschen, d. h. daß unser Schöuhelms-Empfinden von Sinnesindrücken abhängig ist, die diesem Grundpaß folgen. Die erlaubten, die legitimen Verhältnisse auf ästhetischem Gebiete sind mithin ebenso strengen Gesetzen unterworfen, als im socialen Leben. Das beruhigende Gefühl einer solchen unabänderlichen Ordnung haben wir auch aus diesem Vortrag geschöpft, der, wie schon einmal erwähnt, beliebt von Funken des Geistes und Wises war und deshalb allseitigen Beifall fand. K. P.

### Literarisches.

\* **Volks-Clavierschule.** Anleitung zur gründlichen Erlernung des Clavierspiels unter Zugrundelegung von Volks- und Opern-Melodien, technischen Uebungen und anserlesenen Stücken älterer und neuerer Meister. Bearbeitet von Carl A. Krüger. Sechste verbesserte Auflage, mit Abbildungen. In 4<sup>ter</sup> geb. Leipzig, J. G. C. Leuckart. (Preis 3 Mk.) Das ist in der That eine Clavierschule für's Volk, denn sie verbindet in geschickter Weise das Angenehme mit dem Nützlichen. Gleich die Anfangsgründe werden an kleinen hübschen Stücken, namentlich Volksliedern, geübt. In den weiteren, correct durchgeführten Lehrgang sind überall mit feinem Tact ausgewählte Uebungsstücke aus unseren Classikern und den Werken der besten neuen Componisten eingeschlossen, die dem Schüler Lust zum Lernen machen. Die Ausstattung ist nur zu loben, der Preis von nur 3 Mk. für das Gebotene enorm billig. — (Krüger's Volks-Clavierschule ist sowohl direct von der Verlags-handlung als auch durch jede Musikalien- oder Buchhandlung zu beziehen.)

2. **Oberbairische Volksstücke** von Franz v. Kobell. Mit Bildern von Ernst Fröhlich. (München, Verlag von Braun u. Schneider.) Der bekannte bairische Volksdichter Franz v. Kobell hat sieben die zweite Auflage seiner Volksstücke erscheinen lassen. Dieselben, im bairischen Dialect geschrieben, bieten ein frisches und anschauliches Bild des bairischen gemüthlichen Menschenbildes, ohne gerade auf dramatischen Werth Anspruch zu machen. Alle Freunde des bairischen Hochlands werden das hübsch ausgestattete und mit gelungenen Illustrationen versehene Buch gewiß mit Freude begrüßen.

\* Die von Gräfin **Cesmia Ballestrem** projectirte Herausgabe eines **dichterischen Blumen-Albums**, zu dessen Zusammenstellung sie voriges Jahr einen Aufruf an die deutschen Dichter erließ, kann leider dieses Jahr den Weihnachtstisch nicht mehr schmücken. Da Zufälligkeiten bei der Herstellung desselben störend einwirkten. Die wohlrenommirte Kunststadt von Baumann u. Comp. in Düsseldorf, welche den Verlag des Werkes übernommen hat, wird indeß dahin wirken, daß dasselbe nicht allzu lange mehr auf sich warten lassen wird, um dann in prächtiger Ausstattung, geziert mit 6 Farbendruck-Illustrationen von Künstlerhand, in die Welt zu wandern. Die Namen von Gottschall, Geibel, Schöffel, Heise, Vinag, Bodenstedt, Dahn, Kalchauer, Brachvogel, Schmidt-Cobanin, Blütgen, Widenburg, Jensen Rittershaus, Gerit u. A. m., welche das Werk durch Originalbeiträge ausgezeichnet haben, sowie die der Herausgeberin und der Verlagsfirma bürgen für ein Prachtwerk ersten Ranges, dessen Widmung die Kaiserin Augusta angenommen hat.

dienen sollen, sowie die in Dabul mittlerweile angesammelten Proviandvorräthe im Frühjahr nachzusenden. Ein weiterer Beweggrund dafür, die seit dem Belan-Pas Halt zu machen, ist der Umstand, daß die Truppen sowie der Troß unzulänglich gegen die Kälte geschützt sind.

[Ueber die am 2. d. stattgefundene Schlacht im Peiwar-Passe,] die mit einem glänzenden Siege der britischen Truppen über die afghanischen Streitkräfte endete, übermittelt ein Telegramm des Special-Correspondenten des „Standard“ bei der Colonne des General Roberts die nachstehenden interessanten Einzelheiten:

„Drei Tage waren mit der Reconoscirung des Terrains zugebracht worden, aber die Stellung des Feindes wurde für unannehmbar durch einen Frontangriff befunden, insbesondere mit einer so kleinen Streitmacht wie die, welche General Roberts zur Verfügung stand; und die einzige Aussicht auf Erfolg lag darin, die Position durch einen langen, gewagten und sehr schwierigen Nachtmarsch von 9 Meilen, einen Paß hinauf, der zu dem äußersten linken Flügel des Feindes führte, zu umgehen. Am Sonntag wurden Vorkehrungen für unser Vorrücken auf dieser Linie getroffen, und nach dem Einbruch der Nacht verließen die für diese Aufgabe designirten Regimenter, nämlich das 72. Hochländer-Regiment, das 5. Ghurka-Regiment und das 29. eingeborene Infanterie-Regiment, das Lager. Die Bewegung war von vollständigem Erfolge begleitet und die feindlichen Bivouacs auf dieser Flanke wurden bei Tagesanbruch von den Ghurkas und den übrigen Truppen überrollt und angegriffen. Sobald der Angriff im Gange war, ließ Capitän Kello seine Berggeschütze ausfahren. Dieselben leisteten treffliche Dienste, aber der Capitän selber fiel, von einer feindlichen Kugel getroffen, todt zu Boden. Lieutenant Murino vom 72. Hochländer-Regiment, wurde leicht verwundet. Der Angriff wurde von General Roberts in Person geleitet. Nach dreistündigem hartem Kampfe wurde der linke Flügel des Feindes aufgerollt und er löste sich in Verwirrung auf. Nun erschienen die Reservetruppen, nämlich das 2. Punjab-Infanterie-Regiment, das 23. Bionnier-Bataillon und vier von Elephanten getragene Kanonen der König-Artillerie auf dem Kampfplatze. General Roberts dirigirte sofort den Angriff gegen das Centrum der feindlichen Positionen. Das 29. eingeborene Infanterie-Regiment, welches zuerst vorrückte, fand den Feind in einer sehr starken Position, und es entspann sich ein sehr hartnäckiger Kampf in dem dichtesten Fichtenwalde, welcher den Höhenzug kreuzt und den die Afghanen mit größter Hartnäckigkeit vertheidigten. Hier fiel Major Anderson, der Commandeur der Bionnier. Es vergingen eilich Stunden ehe der Feind aus dieser Position verdrängt wurde. Er brachte beständig frische Truppen ins Gefecht und ergriff zuweilen die Offensive. Eine Zeitlang wurden unsere am weitesten vorgebrungenen Truppen hart bedrängt, ehe sie durch die Ghurkas und die Hochländer verdrängt wurden. Mittlerweile avancirte das 5. Punjab-Infanterie-Regiment im Feuer auf die Höhen zur Linken des feindlichen Centrums, und das 2. Punjab-Infanterie-Regiment, die Bionnier, sowie die Geschütze der König-Artillerie hielten sich dem General angeschlossen. Zwei auf einer, die Umgebend beherrschenden Anhöhe, vortrefflich placirte Berggeschütze waren nun ihre Granaten stracks in das feindliche Lager auf dem Gipfel des Passes und machten es unhaltbar. Aber noch immer waren wir außer Stande, auf den Peiwar selber zu avanciren. General Roberts unternahm sodann eine zweite Umgebungs-bewegung in der Richtung der Rückzugslinie des Feindes hinter dessen Centrum. Diese Bewegung verursachte, gepaart mit dem bewundernswürdigen geleiteten Feuer dreier Feldgeschütze von unterhalb der Anhöhen aus und dem unaufhörlichen lebhaften Gewehrfeuer der Regimenter, die nunmehr das Gehölz im Herzen der feindlichen Position genommen hatten, daß der Feind schließlich in aller Eile den Rückzug aus seiner äußerst starken Position mit Hinterlassung aller seiner Kanonen, seines Schießbedarfs und seiner gesammelten Proviandvorräthe antrat. Der Rückzug verwandelte sich bald in eine vollkommene Flucht. Das 2. Bataillon des 8. (Königs-) Regiments, welches bisher den Kampf von unten aus beobachtet hatte, rückte jetzt bis zum Gipfel des Passes auf Kotul vor. Der Feind leistete an diesem Punkt eine heftige Widerstand, aber die Achter ließen sich, obwohl hier der greise General Cobbe verwundet wurde, nicht absprechen und rüdten ungehindert vor, bis die Vertheidiger der Position wichen und sich an der allgemeinen Flucht beteiligten. Die Achter verfolgten sie eine Strecke lang. Im feindlichen Lager wurden alle Arten von Vorräthen und Munition vorgefunden. Die anderen Truppen waren zu ermüdet, um zur Verfolgung der fliehenden Afghanen zu schreiten. Alle diejenigen Truppen, welche die lange Umgebungs-bewegung ausgeführt, waren die ganze Nacht hindurch längs des trockenen Bettes eines Bergstromes marschirt, hatten von Tagesanbruch ab bis 2 Uhr Nachmittags gekämpft, und dann wiederum einen langen Marsch zur Umgehung des feindlichen Centrums gemacht. Hier bezogen sie ein Bivouac auf einer Höhe von 9000 Fuß in einer bitterlich kalten Atmosphäre.

Unser Verlust beträgt zehn Tode und 80 Verwundete. Der Verlust des Feindes ist bis jetzt unbekannt. Seine völlige Demoralisation betrubet sich durch den Umstand, daß, obwohl Tags vorher hier frische Regimenter aus Kabul zu ihm ließen, am Ende des Tages nicht ein einziger afghanischer Truppenkörper intakt geblieben war.“

## R u s s l a n d.

St. Petersburg, 6. Dec. [Friedenspolitik. — Mißcredit der Slawophilen. — Englische Seitensprünge.] Die Worte des Kaisers von Rußland, welche in Moskau gesprochen wurden, können in jeder Richtung die friedliche Politik unserer Regierung nur bestätigen. Es giebt keine schwarzen Punkte am politischen Horizont, soweit es von Rußland abhängt und mit den panslawistischen Regungen haben die maßgebenden Kreise des Czarereichs gar nichts zu thun. Auch muß ausdrücklich auf den Mißcredit hingewiesen werden, welchen das slawophile Treiben in Rußland selbst findet, und welchen das Betragen der slawophilen Genossenschaften bei der Rechnungsablage in mehr als einer Hinsicht gesteigert hat. Während sonst das Petersburger slawische Wohlthätigkeits-Comitee im Jahre höchstens 7 bis 8000 Rubel einnahm, liefen, als es plötzlich hieß, die Religion sei in Gefahr, aus allen Kreisen des russischen Volkes etwa 3000 Rubel täglich ein. Im russischen Volke hatte man dabei die Namen „Serben“, „Bulgaren“ u. dergl. vielleicht zum ersten Male gehört, und es waren nicht diese Völkernamen, sondern der gemeinsame Glaube, welcher zu Spenden anregte. Aber, gleichviel, es liefen 900,000 bis 1 Million Rubel ein, deren Verwendung, ohne daß man gerade mißtrauische Betrachtungen daran knüpft, als durchaus formlos betrachtet wird. Diese Formlosigkeit der Verwendung und Rechnungsablage hat in den Blättern eine lebhafteste Polemik hervorgerufen, welche insofern für Außenstehende eine Bedeutung hat, als die Kopslosigkeit, anmaßungsvolle Unfähigkeit und leichtsinnige Bummellei, welche bei den Slawencomitees vorgeherrschte, sich dabei in vollem Glanze und vor dem ganzen Publikum enthüllt haben. Seder Beteiligte ist politisch oder vielmehr intellectuell ein „todter Mann“, mit welchem überhaupt gar nicht mehr zu rechnen ist. Die Vereinthätigkeit, die aus privater Initiative und ohne mittelbare Anlehnung an die Regierung oder an den Hof in Rußland in Rußland sich entwickelt, zeigt sich im Allgemeinen schwach, sprunghaft, verworren — niemals ist aber eine private Vereinthätigkeit bei uns so unfruchtbar, irrational und tactlos gewesen, wie die der slawischen Wohlthätigkeits-Comitees. Politisch aber muß als feststehender Satz betrachtet werden, daß Rußland die Slawen nicht braucht, von ihnen nichts erwartet, und mit ihnen als solchen überhaupt gar nichts zu thun hat. Wer einen Calcul aufstellt, wo dieser Satz nicht gehörig berücksichtigt worden, hätte es sich selbst zuzuschreiben, wenn er sich irrt. Auch die Frage der Christen, für welche Rußland die Waffen ergriffen hat, wäre erledigt, sobald die Türkei den Berliner Vertrag ausführt und auch mit uns zum Abschluß gelangt. Die Position Rußlands verlangt gar keinen Krieg zu ihrer Befestigung, und selbst die Kunstgriffe des vielgewandten Ministeriums Beaconsfield beweisen bei aller Gehäßigkeit, daß man an der Themse sehr weit davon ist, uns einen andern Vorsprung abzugewinnen, als den auf dem Papier oder in Uebred. Warum würde sonst der Lord Cranbrook den Sinn der einsigen, unter Gladstone, vom Herzog von Argyll an den Vizekönig von Indien erstellten Antwort anders dargestellt haben, als er wirklich gewesen? Wie der Herzog

von Argyll in seinem am 23. November aus Cannes datirten Briefe nachweist, hatte seine Antwort gelautet: Obwohl man an die von Ausland angeblich drohende Gefahr nicht glaubt, würde man vorkommendenfalls den Emir von Afghanistan dennoch auf alle Weise unterstützen! Das englische Ministerium setzte den Sinn der Depesche aber so auseinander, als wenn Argyll geschrieben hätte, weil man an die Gefahr nicht glaubt, sollte der Emir sein Ansuchen auf gelegener Zeit verschieben. Wenn ein Ministerium in solcher Weise verfährt, da können wir ihm alle erdenklichen theatralischen Coups und papierernen Siege mit Vergnügen gönnen — wir brauchen kein weiteres Zugeständniß für die Schwäche der Sache, die man gegen uns vertritt oder zu vertreten scheint. Am weitesten wäre es aber jedenfalls, wenn die Briten uns gegenüber ebenso aufrichtig vorkämen und sich ebenso zu gutem Einvernehmen entschlossen, wie wir ihnen gegenüber dazu immer bereit sind: das würde die Stellung der Engländer in Asien vielmehr kräftigen, als ihre Bündnisse mit Afghanistan oder als ihre etwaigen Siege über Schir Ali.

## O s m a n i s c h e s R e i c h.

P. C. Salonichi, 25. Nov. [Der Aufstand in Macedonien.] Das Mißgeschick verfolgte entschieden den Brigade-General Ibrahim Pascha, der, trotz seiner allgemein anerkannten Tüchtigkeit und vielfach bewährten strategischen Kenntniß, nicht nur keinen Erfolg bis jetzt erzielt, sondern geradezu eine Reihe von Schlägen erlitten hat. Als dieser türkische General nach dem Sandschak von Seres ausbrach, verfügte er über 9 Bataillone und eine halbe Feldbatterie. Seither erhielt er eine Verstärkung von acht vollzähligen Bataillonen und einer Batterie; die Hoffnung auf eine wirksame Action schien um so gerechtfertigter zu sein, als 6 Tabors Irregularer mit 800 Reitern zu ihm stießen, die mit den topographischen Verhältnissen der Gegend genau vertraut sind und den Commandanten daher in jeder Richtung unterstützen konnten. Ibrahim Paschas Aufgabe bestand vor Allem darin, den Banden des Ilija eine vernichtende Niederlage beizubringen. Ilija befindet sich bereits seit 1868 im Kampfe gegen die Türken, und zwar zuerst als Harambascha von Haibucken-Zeten, dann aber als Commandant einer bulgarischen Freiwilligen- Legion, die im ersten serbisch-türkischen Kriege sich durch Tapferkeit auszeichnete. Ilija gehört zu jenen Fanatikern, die überall, wo die Gelegenheit dazu sich nur darbietet, gegen die Mohamedaner mit der größten Wuth losziehen, und selbst mit kleinen Kindern kein Erbarmen kennen. Ilija hat nun den Oberbefehl über die Aufständischen in der Casa von Melnik übernommen, und die Furcht, die sein Name einflößt, bewirkte in der kürzesten Zeit den Anschluß der gesammten männlichen waffenfähigen Bevölkerung an die Bewegung. Ibrahim Pascha zog gegen Ilija, welcher, 14 Kilometer von Melnik entfernt, in guter Position die türkischen Truppen erwartete. Der Kampf entbrannte am 16. d., dauerte den ganzen Tag und endete mit dem Rückzuge Ibrahim Paschas. Dieser befand sich allerdings in der Minderzahl, aber die Redifs verriethen übrigens sehr wenig Reizung, den Sieg um den Preis großer Opfer zu erringen. Der Geist, welcher die Truppen befeht, ist, wenigstens in Macedonien, kein besonders günstiger, was durch die schlechte Verpflegung und die überaus unpolitische Befolgung sich leicht erklären läßt. Der Brigadier mußte den Rückzug in der Richtung von Melnik antreten, wo er, in Erwartung neuer Verstärkungen, sich zu verschanzen suchte. Salkh Pascha trachtet auch nach Möglichkeit, das Corps Ibrahim Paschas auf eine respectable Höhe zu bringen, auf den Regierendampfern „Chaari Nusret“ und „Mevrudi Nusret“, sowie auf Transportschiffen von Privat-Gesellschaften wurden in den letzten zehn Tagen hierher 4800 Mann gebracht, von denen der größte Theil ungesäumt nach der Casa von Melnik dirigirt wurde. Ob aber diese Verstärkungen den Brigadier in Stand setzen werden, die Operationen gegen die Aufständischen mit Aussicht auf Erfolg wieder aufzunehmen, ist um so fraglicher, als mittlerweile letztere an Zahl bedeutend gewachsen sind. — Verlässliche Berichte aus Kresna und Demirhisar stellen die Lage der Dinge in diesen Casa's als eine überaus ernste dar. Es sollen sich alle Bulgaren dieser Districte, welche Waffen tragen können, erheben und ins Gebirge begeben haben. Es steht fest, daß die Waffen aus Bulgarien und Ost-Rumelien eingeschmuggelt werden. Die türkischen Beamten behaupten, Beweise in der Hand zu haben, daß die russischen Autoritäten in Dschumaja, Dubnika und Küstendil große Waffenensendungen nach Macedonien besorgt hätten. Diese Behauptung gewinnt an Gewicht, wenn man folgende Thatfachen berücksichtigt; Die Injuranten besitzen durchgehends Henry-Martini-Gewehre, die die Russen dem Suleiman Pascha im Schipkapasse abgenommen haben; die Kanonen, über welche die Bulgaren verfügen, wurden direct aus Sofia gebracht, Munition wird aus Rumelien gesendet, endlich sind von den bulgarischen Druziyas zahlreiche Mannschaften in voller Ausrüstung in Macedonien aufgetaucht. Diese Anzeichen rechtfertigen die Beforgnisse, die der Aufstand nicht bloß den Organen der Pforte einflößt. — Die Central-Regierung, von Salkh Pascha bestärkt, hat gestern die bevorstehende Absendung von 45 Bataillonen angezeigt, und gleichzeitig die Ordre ertheilt, daß im Sandschak von Seres für diese Truppen Proviand für die Dauer von fünf Monaten aufgespeichert werden solle. Die Local-Regierung muß nun zu Requisitionen Zuspruch nehmen, da ihre die zum Ankauf dieser Vorräthe nöthigen Mittel nicht zu Gebote stehen. Es ist zu befürchten, daß dadurch die Gemüther noch mehr aufgeregert und verbittert werden, natürlich zum Vortheile der Agitatoren.

## Provinzial-Beitung.

Breslau, 9. December. [Tagesbericht.]

X. [Dankgottesdienst.] Zu dem am Sonntag in der St. Elisabethskirche abgehaltenen Dankgottesdienste für die Genesung Sr. Majestät des Kaisers hatten sich die Spitzen der Regierung, des Appell- und Stadtgerichts, der Polizeibehörde u. eingeunden. Magistrat, Stadtverordnete und Bezirksvorsteher hatten sich im rathhäuslichen Fürstenaal versammelt und gingen im langen Zuge nach der Kirche, an dessen Hauptportal derselbe von Mitgliefern des Gemeinde-Kirchenraths empfangen wurde. Während die gewaltigen Räume der Kirche sich mit Andächtigen füllten, wurde der liturgische Theil von Herrn Diakonius Schulze und dem Kirchenchor ausgeführt, bei welchem eine Motette von Thoma: „Der Herr behüte Dich“ sehr eract zu Gehör gebracht wurde. Hierauf hieß Herr Pastor prim Dr. Späth die Kanzel und erläuterte die Textesworte Job 5, 19: „Aus sechs Trübsalen wird Dich der Herr erretten und in der siebenten wird Dich kein Uebel rühren“ in einer tiefdurchdachten Predigt. Nach dem Schlußgefang und Segen wurde von Herrn Musikdirector Fischer noch ein größeres Postludium vortragen.

B.-ch. [Feierlicher Dankgottesdienst in katholischen Kirchen.] Aus Anlaß der vollkommenen Wiedergenesung Sr. Majestät des Kaisers und der Uebernahme der Regierungsgeschäfte desselben fand am gestrigen Sonntage in der hiesigen Dombirche ein feierlicher Dankgottesdienst mit Hochamt, Gebet für den Monarchen und Te Deum statt. Da die gegenwärtige Adventszeit rituell eine solenne Aufzählung des Te Deum nach einer modernen Composition mit Orchesterbegleitung nicht statthaft erscheinen läßt, wurde die Dankeshymne nach der üblichen alten gregorianischen Kirchenmelodie gesungen. Während dieses Actes ertönen sämtliche Gloden von den Dombäumen.

\*. [Auf der Tagesordnung] für die Sitzung der Stadtverordneten. Donnerstag, den 12. December, stehen keine älteren, sondern nur neue Vorlagen, nämlich an Zahl 33, von denen wir folgende erwähnen:

1) Antrag des Magistrats auf Verkauf des städtischen Grundstücks Kirchstraße Nr. 18.19 im Wege des Meistgebots-Verfahrens. — Die betreffende Commission empfiehlt, den Antrag abzulehnen.

2) Antrag auf Verkauf von Parzellen des zwischen der Nicolaitraße und der Hospitalstraße gelegenen Oblierterrains an verschiedene Nojenten. — Die betr. Commission empfiehlt die Genehmigung.

3) Antrag auf Eintritt der Stadtgemeinde in das um die Wohnung des verstorbenen Directors Dr. Bruch in der zweiten Etage des Pfarrhauses Altbücherstraße Nr. 8.9 zwischen dem Dr. Bruch und dem Gemeinde-Kirchenrath von St. Maria-Magdalena unterm 1. September 1877 vereinbarte Miethsverhältniß vom 1. Januar 1879 ab. Die betreffenden Commissionen empfehlen die Genehmigung des Antrages des Magistrats mit dem Ersuchen an denselben, mit dem künftigen Director des statistischen Bureau's vor seiner Berufung die Uebernahme der Wohnung zu den vereinbarten Bedingungen festzusetzen.

4) Antrag auf Anstellung des Diätarius Carl Schäfer als Assistent für das statistische Bureau. — Die betreffende Commission empfiehlt Zustimmung.

5) Antrag auf Bewilligung von 3000 Mark zur Verrichtung der Kosten für Vertretung erkrankter und zu anderweitigen Dienstleistungen beordeter Unterbediensteter. Die betreffende Commission empfiehlt Genehmigung.

6) Antrag auf Bewilligung der im Etat der allgemeinen Verwaltung pro 1878.79, Titel VIII E, Post. 11 für die katholischen Kleinkinder-Bewahranstalten vom heiligen Vincenz ausgebrachten 300 Mark für den Vorstand des Kindergarten-Vereins. — Die betreffende Commission empfiehlt die Genehmigung.

7) Antrag auf Vermietung des links am östlichen Eingange in das Rathhaus gelegenen kleinen Verkaufsgeländes auf drei Jahre, vom 1. Januar 1879 ab, an den Schuhmacher Carl Gabel für jährlich 390 Mark. — Die betreffende Commission empfiehlt die Genehmigung.

8) Antrag auf Bewilligung von 20,000 Mark zur Verichtigung eines Theiles der Kaufgelder-Miethschuld für das Grundstück Elisabethstraße Nr. 11. — Die betreffende Commission empfiehlt Genehmigung.

9) Antrag auf Ankauf von Terrain von dem Reichamte des Breslau-Oberbürgerlichen Reichverbandes zum Van der dritten Gasanfall. — Die betreffenden Commissionen empfehlen die Genehmigung.

10) Antrag auf Verstärkung des Etats für die städtischen Wasserwerke sub Titel V, Post. 1 um 7500 Mark. — Die betr. Commission empfiehlt die Genehmigung.

11) Antrag auf Verstärkung des Etats der städtischen Wasserwerke sub Titel IV, Post. 8, Abth. A um 700 Mark. — Die betr. Commission empfiehlt die Genehmigung.

12) Antrag auf Ertheilung des Zuschlages für verschiedene Steinlieferungen zum Bau des IV. Filter- und des II. Vorklar-Bassins des neuen Wasserwerkes. — Die betr. Commission empfiehlt die Genehmigung.

13) Antrag auf Ertheilung des Zuschlages für die Lieferung von Wasser-schiebern, Schiebern und Ventilen an die Fabrik von A. L. G. Dehne in Halle a. S. — Die betr. Commission empfiehlt Genehmigung.

14) Antrag auf nachträgliche Genehmigung der Ertheilung des Zuschlages zur Verfertigung der Umwandlung um die Willert'schen Stiftungsgebäude in Herraprosch an den Zimmermeister Schneider. — Die betr. Commission empfiehlt die Genehmigung.

15) Antrag auf Verkauf von Terrain an den Zimmermeister Rubek Beluf's Regulirung der Neudorfstraße. — Die betr. Commission empfiehlt die Genehmigung.

16) Antrag auf Genehmigung des Plans für die Anlegung einer Verbindungsstraße zwischen der Vorder- und Palmstraße. — Die betr. Commission empfiehlt die Genehmigung.

17) Antrag auf nachträgliche Genehmigung der Ertheilung der Zuschläge für Maurer-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten, sowie für die Ziegellieferung zum Umbau der früheren Preussischen Reitbahn auf dem Grundstück Neue Antonienstraße Nr. 20 in eine Turnhalle. — Die betr. Commission empfiehlt die Genehmigung.

18) Antrag auf nachträgliche Genehmigung der Ertheilung der Zuschläge für die Tischler-, Schloffer-, Anstreicher- und Malerarbeiten zum Umbau der früheren Preussischen Reitbahn. — Die betreffende Commission empfiehlt Genehmigung.

19) Antrag auf Pensionirung des Bürgermeisters, Geh. Rathes Dr. Barck, vom 1. Januar 1879 ab. Magistrat beantragt nämlich: 1) der Pensionirung des Bürgermeisters und Beigeordneten, Herrn Geh. Reg.-Rath Dr. Barck, vom 1. Jan. 1879 ab zuzustimmen; — 2) demselben das bisherige etatsmäßige Dienstentlohn von 9000 M. als Pension, in monatlichen Raten pränumerando zahlbar, zu bewilligen; — 3) mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechts für ebendenselben sich einverstanden zu erklären. — Die Finanz- und Steuer-Commission empfiehlt: die Genehmigung der Magistratsanträge ad 1 und 2. — Die Wahl- und Verfassungs-Commission empfiehlt: die Genehmigung des Magistratsantrages ad 3.

20) Magistrat beantragt, die Stadtverordneten mögen sich damit einverstanden erklären: 1) daß die zur Errichtung eines neuen Hospitalgebäudes für das Hospital zum heiligen Geist die erforderlichen Mittel bis zur Summe von 90,000 M. aus dem Capital-Vermögen der genannten Anstalt entnommen werden und 2) die Ausführung des Neubaus dem Zimmermeister Rubek in General-Entreprise für die Aufschlagssumme von 85,743 M. 15 Pf. übertragen werde. — I. Die Hospital- und Waisenhaus-Commission empfiehlt: 1) den Antrag des Magistrats ad 1 zu genehmigen; 2) den Antrag des Magistrats ad 2 abzulehnen; dagegen 3) zu beschließen, daß für die Ausführung des Neubaus in General-Entreprise ein beschränktes Submissionsverfahren eröffnet werde, und demnach die Vorlage wegen Beschlußfassung über Ertheilung des Zuschlages der Stadtverordneten-Versammlung nochmals zugehen zu lassen. — II. Die Bau-Commission empfiehlt: 1) die Vorlage als dringlich zu behandeln; 2) die Errichtung eines neuen Hospital-Gebäudes für das Hospital zum heiligen Geist zu genehmigen; 3) Beschlußfassung über die Bewilligung der Mittel bis nach Eingang eines neuen von der Bauverwaltung aufzustellenden Aufschlages anzusetzen; 4) das vorliegende Project dahin zu modificiren, daß 1. alle Corridore gewölbt werden; 2. alle Stagen gleiche Höhe erhalten; 3. die Fagade im Rohbau ausgeführt werde; 5) die Ausführung resp. die Vergebung des Neubaus in beschränkter Submission an den Mindestfordernden zu beschließen.

Statistische Blicke in unser Geschäftsleben.] In Bezug auf die Steuererhebung meldet der statistische Bericht pro Monat October u. A., daß an Communal-Schulden bei der Rendantur I eingingen 1726 M. 50 Pf., durch Steuererheber wurden erhoben 30,052 M. 50 Pf., durch Executores 2205 M. 75 Pf., so daß 3729 M. Reste verblieben. d. h. 11,04 pCt. des Gesamtsolls der Steuererheber. In Bezug auf die Klassensteuer gingen ein: bei der Rendantur I 4110 M. 93 Pf., durch Steuer-Executores 38,012 M. 24 Pf., durch Executores 6039 M. 13 Pf., so daß Reste verblieben 12,548 M. 44 Pf., d. h. 24,82 pCt. des gesammten Solls der Steuererheber. In Bezug auf Communal-Einkommensteuer gingen bei der Rendantur I ein 12,308 M. 18 Pf., durch Steuererheber 141,674 M. 27 Pf., durch Executores 11,274 M. 50 Pf., so daß 24,926 M. 83 Pf. Reste verblieben. d. h. 14,96 pCt. des gesammten durch die Steuererheber einzuziehenden Solls. In Bezug auf alle Abgaben gingen bei der Rendantur I ein 36,358 M. 61 Pf., durch die Steuererheber 424,635 M. 19 Pf., durch Executores 27,321 M. 64 Pf., mithin blieben Reste 57,671 M. 48 Pf., d. h. 11,96 pCt. des gesammten durch die Steuererheber einzuziehenden Solls. Die gewerbesteuerpflichtigen Personen haben sich im Laufe des Monats October um 31 vermehrt, und zwar von 11,748 auf 11,779. — Während des Monats waren bei dem Bau der Gewerbeschule durchschnittlich wöchentlich beschäftigt 98 Personen, bei dem Bau der dritten Gasanfall 230 Personen, bei der Canalisirung 166 Personen u. c. — Im Laufe des Monats October wurden 23 Grundstücke subhastirt und zwar 1) Messergasse 11, 2) Messergasse 28 und Stockgasse 21, 3) Bismarckstraße 31, 4) Elbingstraße 6, 5) Matthisstraße 36a, 6) Neue Matthisstraße 11, 7) Wegelgasse 53 und Oststraße 2, 8—10) Fürststraße 13, 32, 36, 11) Fürststraße 86, 12) Lehndamm 56b, 13—14) Michaelstraße 26, 27, 15) Brunnenstraße 17, 16—18) Schillerstraße 10, 19, 25, 19) Siebenbürgenerstraße 5b, 20) Leichstraße 25/26, 21) Berlinerstraße 47, 22) Friedrich-Wilhelmstraße 50, 23) Laagegasse 74. Sämmtliche Grundstücke nehmen eine Grundfläche ein von 95 Ar 51 Qu.-Meter. Sie waren mit 1,296,790 M. Hypotheken belastet, der Veräußerungswerth betrug aber nur 765,800 Mark. Die Zuschlagssumme betrug nur 594,970 M., so daß also die Hypotheken-Inhaber die Summe von 701,820 Mark verloren.

[Zur Frage der Veriefelung.] Während die Entdeckung der Theilung des elektrischen Lichtes die 3. Gasanfall vielleicht als unnütz erscheinend lassen wird, kann möglicherweise eine andere Erfindung uns über die Frage der Veriefelung hinweghelfen. Es ist nämlich dem Ingenieur G. Heisen in Leipzig ein Apparat zum Auspressen und Filtriren von Cloaken-, Canal-, Schlamm- und anderen Stoffen von dem deutschen Reichspatent-Amt patentirt worden. Wenigstens ist derselbe für den umfangreichen Betrieb, so wäre möglicherweise über die Veriefelungsfrage ganz neuzufommen. Wir möchten daher hiermit die öffentliche Aufmerksamkeit auf die neue Erfindung lenken.

Mit drei Beilagen.

B—ch. [Kunstausstellung.] Die Schaufenster der Kunsthandlung von Theodor Lichtenberg, dem Stadttheater gegenüber, zeigen wiederum eine Collection hervorragender Kunstwerke, welche nicht verfehlen, die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf sich zu lenken.

\*\* [Täglicher Notiz-Kalender für 1879. Mit einer Eisenbahnkarte von Mitteleuropa. Breslau. Verlag von E. Morgenstern.] Ein sehr zweckmäßig eingerichteter Kalender mit höchst erwünschten Beigaben.

\*\* [Die Schulhygiene auf der Pariser Weltausstellung 1878. Beurtheilt von Hermann Cohn, Dr. med. et phil., a. o. Professor der Augenheilkunde an der Universität zu Breslau.]

Beurtheilt von Hermann Cohn, Dr. med. et phil., a. o. Professor der Augenheilkunde an der Universität zu Breslau. Mit 2 Tafeln-Abbildungen. Breslau. Verlag von E. Morgenstern. 1879.]

[Berichtigung.] Der Verlauf der Billets zur Dilettanten-Vorstellung im Stadttheater für Donnerstag, den 12. Decbr., findet nicht, wie in der Sonntags-Nummer an dieser Stelle gemeldet, erst Mittwoch, sondern schon seit Montag im Bureau des Stadttheaters von 10—1 Uhr statt.

Fr. [Commerz.] Sonnabend, den 7. d. M., fand im Weberbauer'schen großen Saale der Winter-Commerz der vereinigten Breslauer Landmannschaften (Leobsitz, Glacia, Lignicia, Nissia, Sagantia) unter dem Präsidenten der in diesem Jahre den Vorsitz führenden Landmannschaft Leobsitz statt.

—=— [Selm-Verein.] Nachdem dem „Selm-Verein“ hieselbst — bekanntlich unser ältester Verein — seine derzeitigen Localitäten im Concerthause zum 1. Januar 1879 gekündigt worden sind, waren die Mitglieder desselben an einem der letzten Abende zu einer außerordentlichen General-Versammlung zusammengetreten, um über ein zu wählendes neues Vereins-local Beschluß zu fassen.

[Bezirksverein für den nordwestlichen Theil der inneren Stadt.] Die nächste allgemeine Versammlung findet Mittwoch, den 11. Decbr., im oberen Saale des Café restaurant statt.

8. [Stubenbrand.] Am Sonntag in der Mittagsstunde explodirte in der Neuen Kirchstraße (in der I. Etage) ein Stubenofen, wodurch die Heizplatte mit der darauf befindlichen Gans in das nächste Fenster geschleudert und letzteres in viele Stücke zertrümmert wurde.

+ [Polizeiliches.] Einer Frau aus der Provinz, welche heute Vormittag mit dem Personenzug der Freiburger Eisenbahn hier angelangt ist, wurde im Bahnhofsgelände im Ordänge ein Brief mit 1550 Mark Inhalt entwendet.

— [Körperverletzung.] — Aufnahme Verunglückter.] Der Sattlerlehrling August Fiedler aus Jordanmühl, Kreis Nimpsch, unternahm an einem der letzten Tage mit einem ihm befreundeten Altersgenossen einen Spaziergang in den in der Nähe seines Heimathortes belegenen Wald.

die Amputation derselben im hiesigen Hospital der Barmh. zigen Brüder erfolgen mußte. — Auf eine recht bedauernde Weise vernichtete vorgestern der Lohngärtner Karl Weigelt aus Schmelwitz, Kreis Neumarkt, als derselbe nämlich an einer durch Dampfstrahl thätigen Siebensmaschine, welche er bediente, sich vorüber drücken wollte, wurde er, weil der Raum zwischen Mauer und Schwingrad sehr eng war, trotz aller Voricht von dem schnell rotirenden Rade erfaßt.

u [Postalisches.] Am 16. December wird in Stroppen, Kreis Trebnitz, eine mit dem kaiserl. Post-Amte vereinigte Telegraphen-Anstalt mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

L. Kiegnitz, 8. Decbr. [Verschiedenes.] Heut fand in beiden evangelischen Kirchen Dankgottesdienst für die Wieberegung und glückliche Rückkehr des Kaisers in die Residenz statt.

s. Waldenburg, 8. Decbr. [Dankgottesdienst. — Waldenburg-Friedländer Actien-Chauffee. — Antisünderlegung.] Der aus Anlaß der Wieberegung des Kaisers heut in beiden hiesigen Kirchen statt gefundene Dankgottesdienst war von den betreffenden Gemeinden, darunter die Mitglieder der königlichen und städtischen Behörden, zahlreich besucht.

— [Wohlan, 8. Decbr. Patrioticisches. — Einführung des Bürgermeisters.] Wie viele andere Städte der Provinz hatte auch unser Ort am Donnerstag zur Feier des Einzugs Sr. Majestät in die Reichshauptstadt ein festliches Gewand angelegt.

— r. Namslau, 7. Decbr. [Das polnische Pastorat.] Der hiesige Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Verretung haben in ihrer letzten gemeinschaftlichen Sitzung bezüglich des polnischen Pastorats eine Commission gewählt, welche mit einigen Geistlichen polnischer Junge, deren Namen im Pleum genannt wurden, in directe Verbindung zu treten und sie zur Annahme des hiesigen, nunmehr bereits seit Anfang Mai d. J. unbesetzten polnischen Pastorats zu bewegen suchen soll.

x. Guttentag, 8. Decbr. [Dankgottesdienst.] Aus Anlaß der vollstän digen Genesung und glücklichen Rückkehr unseres geliebten Kaisers in seine Residenz Berlin fand gestern früh 10 Uhr in der hiesigen Synagoge, heute in den beiden Kirchen Dankgottesdienst statt.

o Gleiwitz, 7. Decbr. [Gewerbevereins-Sitzung.] In der am vergangenen Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Gewerbevereins ergriff der Vorsitzende, Hr. Gewerbe-Schul-Director Wernicke, vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort und erinnerte an die Bedeutung des 5. Decbr., an welchem Tage der Einzug unseres erhabenen Monarchen in seine Residenz stattgefunden hat.

s. Ratibor, 7. Dec. \*) [3ur Tageschronik.] Der 5. Decbr., als der Einzug des Kaisers in Berlin, wurde durch Flaggen der öffentlichen und mehrerer Privat-Gebäude gefeiert. Im Lanwehr-Verein wurde durch Herrn Bürgermeister Hauptmann Schramm eine Rede gehalten, welcher die Bedeutung dieses Tages zu Grunde gelegt war.

die Armenkasse durch Thätigkeit ihrer Pflegerin zu entlasten, gelingen wird. Es wäre dies zu wünschen, weil zur Zeit die Armenkasse einen Zufluß von circa 20,000 Mark erfordert. — In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde auch die neue Wochenmarkt-Ordnung genehmigt, welche insofern einen Schutz für die hiesigen Handwerker bietet, als der Zuug von Auswärtigen zu diesen Wochenmärkten durch dieselbe sehr beschränkt wird.

o Beuthen Os., 8. Dec. [Belohnung auf Schott. — Bauern-Vereine. — Schulversicherung. — Kirchenwahlen.] Die Regierung zu Dppeln hat auf die Ergriffung und Ablieferung des Mörders Schott eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt. In der hierauf bezüglichen Bekanntmachung wird neben dem allgemeinen Signalement des Verbrechers als besonderes Kennzeichen eine frische Karbe über dem linken Auge herorgehoben.

X. Tarnowitz, 8. Decbr. [Hoher Besuch. — Wohlthätigkeits-Vorstellung.] Se. Hoheit der Herzog von Altenburg traf hier in Begleitung seines Adjutanten in der Breslauer Mittagszuges ein, wurde vom Grafen Guido Hentel v. Donnersmarck auf dem Bahnhof empfangen und begab sich sogleich auf Schloß Neudeck, um an den auf den Gütern des genannten Grafen stattfindenden Jagden theilzunehmen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 Breslau, 9. Decbr. [Schwurgericht. — Straßenraub. — Betrug.] In der heut Vormittag 9 Uhr durch den Vorsitzenden Herrn Stadtgerichtsrath Deßmann eröffneten ersten Schwurgerichtsperiode feste sich der Gerichtshof weiter zusammen aus den zu Besuchern ernannten Stadtgerichtsrathen Herren Müller, Schröter I., Nachstadt und Kugendorff.

Für die erste Sitzung fungirt der erste Staatsanwalt des Stadtgerichts, Herr v. Rosenbergl, als Officialanwalt fungiren die Herren Justizräthe Fischer und Petistius.

Zuerst gelangte eine auf „Straßenraub“ lautende Anklage zur Verhandlung. Die Beschuldigten, Köpfer Adam A. aus Breslau, 22 Jahre alt, und der Sandschiffer Herrmann L. aus Breslau, 17 Jahre alt, sind beide bisher unbestraft. Sie haben polizeilich und L. auch später gerichtlich ein ausreichendes Geständnis abgelegt.

Des „wiederholten Betruges im Rückfalle“ ist der Commis Hermann Baape angeklagt. P. steht im Alter von 27 Jahren, ist zu Goldapp in Ostpreußen geboren und bereits in den Jahren 1874 und 76 wegen wiederholten Betruges mit 2 Jahren bzw. 6 Monaten Gefängnis bestraft.

O. Noszbin, 6. Decbr. [Verurtheilung.] Vor den Schranken der Criminalabtheilung der Kreis-Gerichts-Deputation zu Noszbin standen heut wiederum der Herausgeber und Drucker des „Schoppinischer Sonntags-Blattes“, A. Lachmann aus Noszbin, und der frühere Lehrer Joseph Potempa aus Schoppin, um sich wegen Vergehen gegen die §§ 185 und 186 des Strafgesetzbuches zu verantworten, und zwar diesmal wegen verleumdender Beleidigung des hiesigen Ortsverwalters und des ersten Gemeindelehrers.

eingereichten Quittungen des früheren und des jetzigen ersten Lehrers der vom Mitangelegten, früheren Lehrer Potempa, verüchtete Antritt des Wahrheitsbeweises als ein vollständig mißlungener zu betrachten sei und verurtheile die beiden Angeklagten Ladmann und Potempa wegen Verberbung verleumdender Beleidigungen zu je 100 Mark Geldstrafe und zur Ertragung der Kosten; außerdem wurde auf Vernichtung der noch vorfindlichen Exemplare der incriminirten Nummer des „Schopp-Sonntagsbl.“ und der zu ihrer Herstellung verwandten Formen und Platten erkannt, und den Beleidigten die Befugniß der Urtheilspublication auf Kosten der Angeklagten zugesprochen.

## Handel, Industrie &c.

4. Breslau, 9. Decbr. [Von der Börse.] Die Börse eröffnete in ziemlich fester Stimmung, verstaute aber auf die Nachricht von der Zahlungseinstellung der „West of England- und South Wales Districts-Bank“ erheblich. Das Geschäft war sehr beschränkt. Creditactien wichen von 403 bis 398. Russische Valuta 198—197.75.

Breslau, 9. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) fester, gef. — Ctr., Kündigungsscheine —, pr. December 112 Mark Gd., December-Januar 111,50 Mark Br. und Gd., Januar-Februar —, April-Mai 114,50—115 Mark bezahl. und Br., Mai-Juni —.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gef. — Ctr., pr. lauf. Monat 160 Mark Br. Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gef. — Ctr., pr. lauf. Monat — Mark. Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gef. — Ctr., pr. lauf. Monat 103 Mark Br., April-Mai 107 Mark Br.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gef. — Ctr., pr. lauf. Monat 250 Mark Br. Kübel (pr. 100 Kilogr.) still, gef. — Ctr., loco 58,50 Mark Br., pr. December 56,50 Mark Br., December-Januar 56 Mark Br., Januar-Februar 56 Mark Br., Februar-März 56 Mark Br., April-Mai 56 Mark Br., Mai-Juni 56,50 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) geschäftlos, gef. 5000 Liter, pr. December 48,50 Mark Gd., December-Januar 48,50 Mark Gd., Januar-Februar 48,60 Mark Gd., April-Mai 50 Mark Gd., Mai-Juni —. Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission. Kündigungsscheine für den 10. December. Roggen 112, 00 Mark, Weizen 160, 00, Gerste —, Hafer 103, 00, Raps 250, —, Kübel 56, 50, Spiritus 48, 50.

Breslau, 9. December. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpf. = 100 Kgr.	schwere		mittlere		leichte Waare	
	höchster	niedrigst.	höchster	niedrigst.	höchster	niedrigst.
Weizen, weißer	15 60	15 10	17 10	16 30	14 10	13 20
Weizen, gelber	14 80	14 40	16 40	15 70	13 80	12 90
Roggen	12 00	11 60	11 20	10 80	10 50	10 00
Gerste	14 50	13 20	12 90	12 40	12 00	11 50
Hafer	12 20	11 00	10 70	10 30	10 00	9 50
Erbsen	16 00	15 30	14 80	14 20	13 80	13 00

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Hülsen.

	feine		mittlere		ord. Waare.	
	pr.	50	pr.	50	pr.	50
Raps	23	50	20	50	17	50
Winter-Hülsen	22	—	19	50	16	50
Sommer-Hülsen	22	—	17	50	14	50
Dotter	18	50	16	50	14	—
Schlaglein	23	25	20	50	17	—
Santfaat	17	50	15	50	13	00

Kartoffeln, per Saß (zwei Neuschffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 2,50—2,80 Mark, geringere 1,80—2,00 Mark, per Neuschffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—1,40 Mk., geringere 0,90—1,00 Mk. per 5 Liter 0,20 Mark.

—d. [Handelskammer-Wahlen.] Zur Ersatzwahl für die 8 aus der Handelskammer auscheidenden Mitglieder: Commerzienrath Ad. Werther, Commerzienrath S. Heimann, Fabrikbesitzer L. Schöller, Kaufmann S. Eppenstein, Banquier F. Bepersdorf, Geh. Commerzienrath von Kuffer, Kaufmann J. Freund und Director Dr. Glauer, war zu heute Nachmittag, 3 Uhr, im großen Saale der neuen Börse Termin angesetzt. Als Wahl-Commissarius fungierte Commerzienrath J. Friedenthal. Abgegeben wurden 510 Stimmen. Davon war 1 Stimme ungültig, mithin verbleiben 509 gültige Stimmen. Die absolute Majorität beträgt somit 255. Es erhielten Stimmen: Fabrikbesitzer Leopold Schöller 503, Commerzienrath S. Heimann 499, Kaufmann J. Freund 499, Geh. Commerzienrath v. Kuffer 496, Commerzienrath Ad. Werther 488, Kaufmann Straka 453, Director Dr. Glauer 402, Kaufmann Rudolf Eppenstein 281. Die Genannten sind demnach gewählt. Außerdem erhielten Stimmen: Kaufmann B. Zabig 191, Kaufmann Carl Zimmerwahr und S. Eppenstein 19. Die übrigen Stimmen zerstückelten sich.

F. E. Breslau, 9. December. [Colonialwaaren-Wochenbericht.] Bei immer noch speculationslosem Handel waren die Waarenpreise in jüngst verlaufener Woche je nach Bedarfsverhältnissen im Ganzen ziemlichen Umfangs. Die obwohl fest gebliebene, doch aber gegenwärtig sehr niedrige Zuckernotiz hat zum Theil zu Verkäufen Veranlassung gegeben, die wenigstens nicht speculationsquanten aus dem Markte nahmen, wenigstens schon angestrichener für länger andauernden Bedarf berechnet waren. Hauptächlich betraf diese Nebeneinfuhrung gemahlene Weisse und weisse Farine, welche letztere selbst in geringeren Mengen nicht unbeachtet blieben und im Verhältnis zu besseren Qualitäten sogar eine Kleinigkeit über Vormerkenpreis erzielten. Von Brodsucker war loco-maare noch schwach angeboten, dessen ungeachtet mußten bei vorgekommener Frage sich Cigner doch Concessionen gefallen lassen und konnten nur unter Vormerkennotiz Nehmer finden. Farbige Farine waren in gelber Waare schon stärker angeboten und zu ungefähr vorwöchentlichen Preisen bedarfsmäßig gehandelt.

Auf dem Kaffeemarkte hat sich gegen die vorhergegangene Woche nichts Neues ereignet, die Notiz ist durchweg unverändert geblieben und das Geschäft gewann eben nur die Ausdehnung, welche der notwendige Bedarf erheischt. Perl-Ceylons waren etwas stärker gefragt, in gemäßigter Qualität aber nicht am Platze. In Schweinefleisch war der ungeänderter Notiz schwacher Handel und Petroleum konnte selbst zu dem jetzt schon so sehr gedrückten Preise nicht zu größeren Unternehmungen antizipiren.

§ Breslau, 9. Dec. [Zur Lage der Eisen- und Kohlenindustrie.] Die Nachrichten aus Großbritannien lauten immer noch sehr wenig ermutigend, die Preise sind nicht höher gegangen und trotz der niedrigen Notirungen bleibt das Geschäft äußerst gering. In Glasgowl betragen die Verschiffungen der letzten Woche nur 5450 Tons gegen 6125 Tons in der correspondirenden Woche 1877, die Vorräthe in Connals Store betragen gegenwärtig zu Glasgowl 199,413 Tons, in Midlesborough 62,500 Tons, während an den Höfen in allen Theilen des Landes noch ganz colossale Vorräthe aufbewahrt sind. In Folge dessen sind Reductionen der Arbeitslöhne, sowie Betriebs-Einsparungen und Einstellungen an der Tagesordnung. — In Frankreich sind die Hüttenwerke an der oberen Marne meistens ziemlich beschäftigt, im Norden laufen jetzt aus den Provinzen etwas mehr Bestellungen ein. — In Oesterreich ist die Lage der Stahl- und Eisenhütten fortwährend eine schwierige, der Absatz auch der unbedeutendsten Quantitäten mit Dystern verknüpft und nur wenige Werke sind noch für die Militärverwaltung und einige Eisenbahnen voll beschäftigt. Die in jüngster Zeit abgehaltenen Generalversammlungen einiger größerer Eisenwerks-Gesellschaften gaben ein trauriges Bild. — Auch in den rheinisch-westfälischen Districten ist die Stimmung in Folge des maffenartigen Angebots englischen Eisens zu selbsthaft niedrigen Preisen eine sehr gedrückt und alle Hoffnungen sind auf eine Aenderung der deutschen Zollpolitik gerichtet, ob mit Recht, wer mag das entscheiden? Am schlimmsten sind die Maschinenbau-Anstalten daran, die selbst bei den niedrigsten Preisforderungen Mangel an Beschäftigung haben. Es ist das auch sehr erklärlich: unter den jetzigen Verhältnissen überbleibt nicht nur jede Neueinrichtung gewerblicher Anlagen, sondern auch die bestehenden Werke sind genöthigt, jede nicht durch die dringendste Nothwendigkeit gebotene Ausgabe zu vermeiden, so daß die Anschaffung verbesserter Maschinen ganz wegfällt, in vielen Fällen sogar die Ausführung von Hauptreparaturen. Dazu kommt, daß durch die gehäuften Conurse, Liquidationen und Betriebs-Einstellungen viele gebrauchte Hilfsmaschinen zu sehr billigen Preisen zum Verkauf kommen, wodurch der Absatz neuer Maschinen noch mehr gehindert wird. Am besten beschäftigt sind noch die Bessemer-Schienen-Werke, die

Preise für Stabeisen, Spiegeleisen und Feinmehleisen sind in letzter Zeit um einige Mark gewichen.

Der Kohlenmarkt ist in England sehr gedrückt, es ist ungemein schwierig, größere Posten Kohle unter nur irgend acceptablen Verkaufsbedingungen abzusetzen, und es werden in Folge dessen von den Zechen täglich Leute entlassen. So schloß die Tyne Coal Company kürzlich die beiden ihr gehörigen Gruben zu Hebburn an der Tyne, wodurch 1000 Mann brodlos wurden, ebenso mußte die Great Fenton Company ihre sämtlichen 300 Arbeiter entlassen, nachdem sie über 200,000 Pfd. Sterling auf Verlust-Conto gebucht hatte, auch die Old Debbam Colliery stellte den Betrieb ein, weil sie 60,000 Tons Kohlen ohne Aussicht auf demnächstigen Absatz auf Lager hatte. Weitere große Betriebs-Einstellungen sind nur eine Frage der nächsten Zeit. — In Oesterreich hat die milde Witterung die letzten Wochen den Verkehr sehr beeinträchtigt, die bisherige rege Frage nach Hausbrandkohlen hat nachgelassen. In Rheinland-Westfalen sind die Absatzverhältnisse günstig, so daß bei manchen Zechen die Arbeiterzahl hat wesentlich vermehrt werden können. Die Köln-Mündener Bahn hat in der Richtung nach Minden 2 Kohlen-Ertragszüge von je 150 Wagen einlegen müssen, trotz alledem ist von einer Preisbesserung keine Rede. Auch in Schlesien ist der Verkehr verhältnismäßig rege, ohne auch hier ein Steigen der Preise bewirken zu können.

Trautenau, 9. Decbr. [Garnmarkt.] Am heutigen Garnmarkte blieben bei anhaltendem gutem Begehre die Preise unverändert. (Telegr. Priv.-Dep. d. Bresl. Ztg.)

Paris, 7. Decbr. [Börsenwoche.] Die Haltung der Börse war in dieser Woche im Ganzen eine feste, obgleich aus dem schon mehrfach angegebenen Gründen eine entschiedene Hausstetendenz nicht zum Durchbruch kommen wollte, und obgleich nach wie vor das Geschäft sich hauptsächlich auf die Comptantumsfäße und einiges Prämienspiel beschränkt. Die der Liquidation vorübergehende Baisse war, wie sich das vermuthen ließ, die Folge einer einfachen Speculationstaktik. Nach der Liquidation, die günstig für die Käufer verlief, befestigte die Stimmung sich wieder und die Course erlitten eine kleine Besserung, bis zu Anfang der heutigen Börse ein kleiner Rückfall eintrat, veranlaßt durch ungünstige finanzielle Nachrichten aus London, und die dadurch motivirte Baisse aller Werthe auf dem englischen Markte. Indessen reagirte man hier bald gegen diese Klause, und zwar gaben die großen Bankinstitute, welche im Interesse ihrer Jahresbilanz die Course nicht zu tief gehen lassen wollten. Das Signal zu kaufen, welche zunächst den Creditactien, dann aber auch den Renten und schließlich auch den in London stark mitgenommenen auswärtigen Fonds zu Gunsten kamen, so daß zu guter Letzt doch alle Werthe eine Besserung gegen die Vorwoche aufzuweisen haben.

T. Breslau, Anfang December. [Landwirthschaftliche Rundschau in Schlesien. — Saatenstand. — Ackerbestellung. — Unsere Viehheerden. — Rinderpest. — Allerlei.] Der Herbst dehnt sich nach Ansicht der Eisbedürftigen und der schilfschululaufenden Jugend dieses Jahr ins Unerliche hinaus, denn am 5. December — also im Christmonat — blühen noch die Rosen so frisch im Freien, als wenn wir kaum die ersten Tage des Monats October hinter uns hätten. Die Winter der Jetztzeit sind entschieden nicht nur milder, sondern auch kürzer, als die der Vergangenheit geworden und erinnern sich gewiß noch sämtlicher ältere Leser dieser Zeitung der regelmäßigen und anhaltenden Winter während der dreißiger und vierziger Jahre. Anfang November trat meist der Frost in Begleitung mit Schneetreiben ein und dauerte diese Zeit fast ohne Unterbrechung bis Anfang März, wo warme Luft uns den Frühling nicht nur verkündete, sondern auch zur bestimmten Sonneneinde mit Verhegen- und Blumen-schmuck einführte. Selten traten vor jenen Jahren die jetzt noch so gefährlichen Nachfröhe nach der Mitte des Monats Mai auf, um Gärten und Fluren zu vernichten; jede Jahreszeit trat regelmäßig ein und wenn auch der Winter sich mitunter durch seine Ausdauer mißliebiger machte, so entschädigte uns dafür ein constantes Frühjahr, namentlich ein blüthenreicher Mai.

Den Umschwung dieser abnormalen Witterungsverhältnisse haben wir wohl hauptsächlich in der unvernünftigen Abholzung unserer Wälder und namentlich der Buchen und Eichen die Natur dieses planlose Bloßlegen der Waldflächen nach Generationen durch ungleichmäßige Witterungsverhältnisse oder durch Ueberschwemmungen oder selbst durch enorme Trockenheit. Spanien und Griechenland liefern für letzte Behauptung den besten Beweis. — Auch Schlesien hat durch das Ausrotten der historisch bekannten äppigen Wälder, namentlich Oderwaldungen viel von seinem früheren physikalischen Charakter verloren und ist dies nicht nur ohne Einfluß auf die Witterungsverhältnisse, sondern auch auf die Vegetation und Culturverhältnisse der ganzen Provinz geblieben. In der neueren Zeit sucht man die Sünden der Väter in der Mitwelt wieder gut zu machen, indem man von Staatswegen die alten Blößen aufs Neue bepflanzt, aber auf unendlich vielen Stellen ist dies unmöglich geworden, da durch die Länge der Jahre der Boden von den Bergtoppen und steil abfallenden Schluchten vom Regen weggeschwemmt worden ist und dadurch an solchen Stellen neue Waldkulturen zu den frommen Wünschen gehören. — Nach den meteorologischen Erfahrungen rechnet man den siebenten Theil der ganzen Landesfläche als Wald nothwendig, um die übrige Vegetation vor Witterungsabnormitäten zu schützen. — Frankreich befolgt diese als richtig anerkannte Regel seit circa vierundzwanzig Jahren mit eifriger Consequenz und werden selbst die einzelnen Gemeinden gezwungen, einen bestimmten Theil ihres Besitzes mit Laub- oder Nadelholz — je nach den Bodenverhältnissen, — zu bepflanzen. Auch dort trieb die eiserne Nothwendigkeit die Regierung zu diesem Schritt, da bereits einzelne Departements über fühlbare Abnahme der Ernteerträge zu klagen hatten. —

Unsere diesjährigen Winterfröhen erwecken sich bis jetzt eines ungemein günstigen Standes und ist die Wurzelentwicklung bei dem langen und milden Herbst voraussichtlich eine ungemein kräftige — und schon dadurch die Pflanze vor etwaigen Eventualitäten während des Winters und auch zeitigen Frühjahrs geschützt.

Trodener, tief eindringender Frost ist zur Begrenzung der Vegetation unserer Del- und Brodfrüchte ein notwendiger Factor, nächst dem eine südhöhe Schneelage zum Schutz gegen eisige Ost- und Nordwinde und unsere Erntehoffnungen für nächstes Jahr können getroßt selbst einem harten andauernden Winter entgegensehen.

Bei starker Schneedecke bestreuen manche Landwirthe ein Stoden der Saaten unter derfelben, diese Beschirung ist in den meisten Fällen aber eine grundlose, da die atmosphärische Luft selbst durch eine hohe Schneelage dringt und die Pflanzen vor dem Erfriiden schützt. — Im Gebirge hat sich der noch spät gefäete Roggen kräftig entwickelt, selbst die letzten Saaten im flachen Lande lassen nichts zu wünschen übrig. Die Feinde unserer Winter-Culturpflanzen, wie Mäuse, Kräupen, Schnecken &c. sind meist den kalten Niederschlägen, theils aber auch der vorgerückten Jahreszeit erlegen und haben die Saaten vor dem Frühjahr keine feindlichen Angriffe mehr zu befürchten. Auch unsere Futterfrüchte, wie Klee, Luzerne, Spharlette, haben genügende Herbstfruchtigkeit und können sich schwache Feldmarken langsam erholen. Ein kräftiges Ueberreggen dergleichen Schläge bei trodener Witterung im Herbst, (diesjährigen Klee ausgenommen) ist einer schwachen Düngung gleich zu achten, da Luft und Wasser besser eindringen können und etwaige noch spät wachsende Unkräuter vernichtet werden. Bei trodenern Feldern ist die Jauchedüngung jetzt angebracht, nur ist das richtige Verdünnen und das Anfüllen derselben mit Salzsäure dringend zu empfehlen.

Die Ackerbestellung ist bei dem andauernden milden Herbst noch wenig unterbrochen worden, die meisten Stoppelfelder sind gestürzt, die Kartoffelschläge bereits zur Sommerbestellung vorbereitet und der zum Rübenanbau bestimmte Acker wird in vielen Fällen bereits das zweitemal gepflügt.

Hierbei ist selbstverständlich bei jeder Arbeit die Tiefkultur im Auge zu behalten, damit die Erde einen Theil ihrer Nahrung aus dem dazu vorbereiteten Untergrunde beziehen kann. Comparative Versuche des Düngens vom Untergrunde, mit eigens dazu construirten Pflügen, sind uners Wissens noch in Schlesien noch nicht gemacht worden, trotzdem die Resultate von dergleichen Versuchen in Hohenheim schon vor Jahren veröffentlicht wurden. Offen gestanden können wir uns mit dieser Düngungsmethode nicht befremden, da, abgesehen von der ungemessenen Mühe und den entstehenden Kosten, die Mehrerträge sehr zweifelhafter Natur sind. Die allmähliche Vertiefung der Ackertrümme soll überall, wo sie nur irgend durchführbar ist, angestrebt werden, und ist daher die Dampfplugskultur bei größeren Flächen nicht warm genug zu empfehlen. Der Kostenpunkt übersteigt bei dieser Art von Ackerbestellung den des gewöhnlichen tiefen Doppelpflügens mit Zugkraft durchaus nicht, im Gegentheil stellen sich die Kosten pro Hectare entschieden billiger, abgesehen außerdem von der tieferen Foderung des Untergrundes. Allerdings genügen bei sorgfamer Cultur die Systeme von Fiskens oder Howard (mit einer Maschine) selten und ist dem Fowler'schen Doppelmäschinen-System der Vorzug einzuräumen.

Unsere Viehheerden droht die Rinderpest von zwei Seiten, von Dystreuzen und der nahen Welt, wo sie durch eingeschmuggeltes russisches Vieh bereits an mehreren Orten zu gleicher Zeit ausgebrochen ist. Wer diese gräßliche Seuche aus eigener Anschauung kennt, der wird gewiß die Maß-

nahmen der Regierung gern unterstützen und zur Unterdrückung dieser Pest das feigste beitragen.

Diese dem Rinde — aber auf alle Wiederläufer übertragbare, fieberhafte, im höchsten Grade ansteckende Krankheit, welche die Thiere im Leben nur einmal befallt, besteht in einem eigenthümlich gearteten (erjudativen) Entzündungszustande aller Schleimhäute, vorzüglich aber des Nahrungszuganges. Dieses Leiden entwickelt sich ursprünglich nur bei dem Steppenvieh und hauptsächlich in Poodolien, Böhmen, Bessarabien und wird von dort aus durch Viehtransporte in die benachbarten Länder vertheilt. Die Krankheit beginnt mit einem plötzlichen Fieberanfälle, beim Milchvieh Abnahme der Milch, hierzu tritt Mattigkeit, geringer Appetit, unregelmäßiges Wiederlaufen, aber starker Durst. Die Entleerung der Excremente ist verzögert und scheint mit Schmerzen verbunden zu sein, die Wirbelsäule ist ungemein empfindlich, der Leib ist meist aufgetrieben, dazu tritt ein kurzer, dumpfer, kraftloser Husten und das Knirschen der Zähne. Bei vorgeschrittener Krankheit stehen die befallenen Thiere in zusammen geschobener Stellung, mit etwas gewölbtem Rücken, die Haare sind gestäubt, die Augen sind geröthet und in die Höhlen zurückgezogen, die Excremente werden jauchig, zuletzt blutig und unter den Erscheinungen gänzlicher Erschöpfung erfolgt der Tod in der Regel zwischen dem vierten und achten Tage. Die Sectionsergebnisse wechseln ebenfalls mannigfach ab. Der Blüthenmagen ist meist mit zusammengepreßten wie gedörrt ersehenden Futtermassen gefüllt, daher auch der Name Löcherbäre. Die Leber ist stets krank, gewöhnlich mißfarbig, blutarm und faulig, die Milch meist zusammengefallen und blutleer. — Alle Heilverfahren in unserm Vaterlande waren bis jetzt ohne Erfolg, es handelt sich überall nur um energische Tilgung der Seuche und dieses kann nur durch totale Abperrung und sofortige Tödtung der bereits kranken oder auch nur verdächtigen Thiere, eventuell des ganzen Viehstandes erreicht werden.

Der Ansteckungsstoff (Contagium) haftet leicht an fast allen Gegenständen, wie Kleidungsstücken der Menschen, Raufutter und eben so an der Körperoberfläche anderer Thiere namentlich Katzen, Hunde, Schafe, Schweine, Geflügel &c., wenn diese sich im Dunststrome der inficirten Thiere befinden. Alle Wiederläufer sind zu dieser Krankheit disponirt — und bei unserem einheimischen Vieh ist gewöhnlich Alles verloren, was selbst aus Rücksicht von der Kugel verschont wurde, — was erkrankt war.

Referent dieses hatte Gelegenheit, als er vor circa 20 Jahren einen Theil des europäischen Rußlands (speciell Poodolien und Bessarabien) besuchte, diese so gefährliche Krankheit an ihrem Herde zu beobachten. Ein dort ansässiger Großgrundbesitzer, der jährlich durchschnittlich zwischen 4 bis 6000 Stück Rindvieh züchtet, von denen allerdings ziemlich 25 Percent als Kalber eingehen, theilte mir über die Rinderpest Folgendes mit, was ich auch später in den anderen Gubernements bestätigt fand:

„Die Angst vor der Viehseuche hat sich bei uns gelegt, seitdem wir zu der Erkenntnis gelangt sind, daß sich dieses, alle Jahre, namentlich im zeitigen Frühjahr, wiederlebende Leiden bei uns ziemlich acclimatirt hat. Die Verluste werden fast alljährlich geringer und wenn ich vor 10 Jahren noch ziemlich 50 pCt. meiner durch Krankheit befallenen Thiere verlor, beträgt der Verlust jetzt kaum noch 25 pCt. und hoffe ich, daß mit dem naturgemäßen Ausrotten unserer Sumpfe die Krankheit gar schwinden wird.“

Meine Hirten, von denen ich über hundert besitze, suchen den Herd der Krankheit im verdorbenen Trinkwasser (und gewiß nicht mit Unrecht) während des heißen Sommers. Sobald wir anhaltende Dürre haben, trocknen unsere Wassertrümpel bis auf eine Kleinigkeit aus und ist das Wasser dann überreichlich mit einer schillernden Haut überzogen und wimmelt von lebendem ekelhaftem Gewürm. Wir treiben unsere Heerden allerdings wohl weite Wege zur Tränke, aber doch ist es nicht zu vermeiden, daß einzelne Stücke aus diesen Trümpeln saufen und so den Keim zur Rinderpest legen. — Im Winter futtern wir meist nur Raufutter, mitunter auch Heu von überfäultem Vieh und meist schon im Januar merken wir am Husten, der bei uns charakteristisch ist, welche Abtheilungen inficirte Stücke enthalten. Dieselben werden schleunigst ausgemerzt und den ersten Schlachtviehtransporten zugeführt, die nach Oesterreich oder den übrigen Nachbarländern getrieben werden. Aus diesem Grunde bricht die Rinderpest in den angrenzenden Staaten auch meist im Frühjahr aus. Mein übriges Vieh, welches verkauft werden soll, lasse ich später noch bis Mitte Juni auf die junge kräftige Weide gehen und schicke es dann heerdenweise an die bestimmten Sammelplätze.

Trotzdem wir an keine Präservative glauben, da alle uns angepriesenen und auch meist angebotenen von gar keinem Erfolge waren, habe ich doch seit 2 Jahren die Homöopathie bei mir eingeführt, weil ich dachte, wenn es nichts nützt, so kann es aber auch unmöglich schaden — und verabreiche bei dem ersten Hustenanscheine Arsen im Wechsel mit Opium. Selbstverständlich kann von großer Vorsicht bei diesen Gaben keine Rede sein, da manches Thier mitunter zwei bis drei Portionen erhält, während andere ganz leer ausgehen mögen. So viel jedoch steht fest, ergänzte der Befizer, daß ich seit einigen Jahren geringere Verluste habe, und wir als ärgsten Feind heise und trodene Sommer fürchten.

Allerdings hat sich seit jener Zeit die Situation erheblich geändert, während sich damals die Seuche Deutschlands Grenzen nur Schritt für näherte und meist nur auf die Grenzdistricte beschränkt blieb, können jetzt in Folge der Eisenbahn, die bereits die Steppen durchschneiden, Ausbrüche der Pest in der Mitte Deutschlands, trotz aller Vorsichtsmaßregeln, vorkommen — und giebt es nur ein Mittel dagegen; jeden Viehhandel mit Rußland und Oesterreich gänzlich zu verbieten. Leider läßt sich diese Maßregel nicht durchführen, da selbst ein geogener militärischer Cordon den Schmuggel nicht verhindern kann und jede andere Aussicht sich erst als recht hülflos erwies. Das Erbauen von Grenz-Schlachthäusern, das wir bereits vor längerer Zeit in diesem Organe besprochen, würde ebenfalls keinen sicheren Schutz gewähren, da in der ersten Entwicklung dieser Krankheit Verwechslungen mit anderen Krankheitserscheinungen wohl vorkommen können. Im Jahre 1857 wurde an einer Anarantäne-Station der österreichischen Grenze eine Herde poodolischer Ochsen für gesund erklärt und nach Preußen getrieben, 3 Tage später brach auf sämtlichen Gütern im Ost-Gleimzer Kreise, wohin diese Ochsen gebracht worden waren, die Rinderpest aus und einzelne größere Gütercomplexe, wie z. B. Herrschaft Schwiebus, verloren trotz aller gemachten Anstrengungen den ganzen Viehbestand — ohne fast jede Entschädigung. Wer als Beteiligter einmal Gelegenheit gehabt hat diese Krankheit in seiner Herde mitzubekommen und den Folgen dieser namenlosen Aufregungen nicht unterliegt, der billigt gewiß die anscheinend härtesten Maßnahmen gegen die Weiterverbreitung dieser Seuche von Seiten der zuständigen Behörden. Der Himmel behüte Schlesien, die mit am meisten bedrohte Provinz, vor dieser Landplage.

Unsere Getreide-Ein- und Ausfuhrverhältnisse wollen sich noch immer nicht regeln, der Import übersteigt den Export (nur per Bahn gerechnet) noch um fast 2 Millionen Kilogramm für die letzte Novemberwoche und ist leider noch immer kein directes Steigen der Getreidepreise zu erwarten. Wenn einzelne Persönlichkeiten dieses Wiederhalten der Preise für Speculationsmänner einiger großen Firmen halten, so muß man darüber lachen, denn welches Capital müßte erforderlich sein um einen Druck auf die Cerealienpreise fast des ganzen Continents auszuüben. Auch wir wünschen schließlich ein langsames aber sicheres Steigen unserer Brodfrüchte, denn nur dadurch kann erfahrungsgemäß Handel und Wandel blühen. Leider ist vor Beginn des zeitigen Frühjahrs keine sichere Aussicht dazu.

Auch auf anderen Gebieten des Handels sieht es noch immer recht matt aus. Hypotheken werden wenig gesucht und sind nur mit nicht unbedeutendem Verlust zu cediren, fogenannt ganz freie oder erste, die mehr als pupillare Sicherheit bieten, sind allenfalls davon ausgenommen. Hausverkäufe (Kauf nicht mit begriffen) finden selten statt und scheint es fast, als wenn das baare Geld aus dem Verkehr geschwunden wäre, am häufigsten wiederholen sich noch Substationen städtischer und ländlicher Grundstücke und Concurrenz. Die Weihnachtsgüter werden wohl schon so Mandem arges Kopfschütteln machen und manche Zumbillie auf's Neue unter den rüchthlosen Hammer bringen. — Größere Landgüter sind in Schlesien bis auf wenige direct verkauft worden, die meisten sind gegen Breslauer oder Berliner Häuser veräußert worden, d. h. die Besitzer haben, wie der Volksmund so sagen pflegt, „die Särge gewechselt“. Jeder von den Tauschenden klammert sich an den Strohhalm der Hoffnung, gleich einem Errintenden, um wenige Monate später doch von seinem Schicksal erreicht zu werden.

Das sind die Nachwehen der unseligen Speculationswuth von 1871 bis 1873, heute mühen unter diesem ebemaligen Karrenschwindel ganze Nationen nicht nur augenblicklich Leiden, sondern auch verarmen.

\* [Das Kursbuch der Deutschen Reichs-Postverwaltung — December 1878 — mit Eisenbahn-Übersichtskarte in Schwarz- und Blaudruck, welches soeben in H. v. Deder's Commissions-Verlag, Marquardt u. Schind (Preis 2 M.) erschienen ist, hat in neuerer Zeit mannigfache Vervollkommnungen erfahren. Eine der wesentlichsten Verbesserungen besteht darin, daß man das Buch in sechs durch verschiedenfarbiges Papier und eben solchen Schnitt kenntlich gemachte Abtheilungen getheilt, dieselben aber derart in einen Band gebettet hat, daß jede Abtheilung als selbstständiges

Hest zu bequemem Gebrauch auf Reisen etc. aus dem Buche herausgelöst werden kann, ohne den Zusammenhang der übrigen Theile zu gefährden. Die Fahrpläne mehrerer außerdeutscher Länder, sowie die Dampfschiffsverbindungen nach überseeischen Ländern ertheilten früher der Uebersichtlichkeit in der Anordnung; diesem Uebelstande ist neuerdings durch zweckmäßige Gruppierung der betreffenden Verbindungen abgeholfen, auch sind bei den Dampfschiffslinien die bezüglichen Entfernungen in Seemeilen und die Fahrzeiten angegeben. Auch der Bequemlichkeit beim Reisen hat die Redaction durch den Abdruck der Bestimmungen über die Benutzung der Schlafwagen gewöhnliche Berücksichtigung zu Theil werden lassen; bei den Routen, auf welchen derartige Wagen laufen, ist jedesmal auf diese Zusammenstellung Bezug genommen. Man hat auch nicht unterlassen, dem Reisenden hier und da einen Wink zu ertheilen, auf welchen Stationen er etwas Gutes zu essen und zu trinken findet und wo er beim Passiren der Zollgrenze sich die Revision seines Gepäcks gefallen lassen muß. Wir machen endlich noch darauf aufmerksam, daß unter Anderem in Folge des Schlußes der Pariser Weltausstellung in den Fahrplänen der französischen, belgischen und rheinischen Bahnen einige Aenderungen eingetreten sind.

Ausweise.					
Oberschlesische Eisenbahn.					
Im Monat Novbr. sind einge-	Personen:	Güter:	Extra-	Summa.	
nommen worden, und zwar:	Bestehr.	Verlehr.	ordinär.		
	Markt.	Markt.	Markt.	Markt.	
<b>1) Bei der Oberschles. Hauptbahn</b> (einschließlich der Wilhelm-, der Niederschlesischen Zweigbahn, der Rosen-Brorn-Bromberger u. Reisse-Träger Eisenbahn):					
1878 nach vorläufigem Abschluß im Januar bis Novbr.	328,592	2,573,536	299,400	3,201,528	
1877 nach vorläufigem Abschluß im Januar bis Novbr.	4,007,042	24,315,846	3,108,600	31,431,488	
1877 nach definitiver Feststellung im Januar bis Novbr.	332,328	2,790,332	242,000	3,364,660	
1877 nach definitiver Feststellung im Januar bis Novbr.	4,041,674	25,579,930	2,612,500	32,234,104	
1877 nach definitiver Feststellung im Januar bis Novbr.	335,776	2,614,032	313,518	3,263,326	
1878 nach vorläufigem Abschluß im Januar bis Novbr.	4,046,562	25,815,965	3,184,644	33,047,171	
<b>2) Bei der Oberschles. Zweigbahn</b> (im Bergwerks- und Säntterrevier):					
1878 nach vorläufigem Abschluß im Januar bis Novbr.	—	50,129	1,699	51,828	
1877 nach vorläufigem Abschluß im Januar bis Novbr.	—	531,534	18,092	549,626	
1877 nach definitiver Feststellung im Januar bis Novbr.	—	49,608	1,400	51,008	
1877 nach definitiver Feststellung im Januar bis Novbr.	—	520,741	16,675	537,416	
1877 nach definitiver Feststellung im Januar bis Novbr.	—	49,003	1,976	50,979	
1877 nach definitiver Feststellung im Januar bis Novbr.	—	520,137	21,283	541,420	
<b>3) Bei der Breslau-Polen-Glogauer Eisenbahn:</b>					
1878 nach vorläufigem Abschluß im Januar bis Novbr.	94,190	477,861	41,777	613,828	
1877 nach vorläufigem Abschluß im Januar bis Novbr.	1,206,209	4,263,493	453,316	5,923,018	
1877 nach definitiver Feststellung im Januar bis Novbr.	95,903	457,983	40,500	594,386	
1877 nach definitiver Feststellung im Januar bis Novbr.	1,174,977	4,505,074	436,800	6,116,851	
1877 nach definitiver Feststellung im Januar bis Novbr.	95,585	441,616	52,148	589,349	
1877 nach definitiver Feststellung im Januar bis Novbr.	1,174,842	4,486,619	529,984	6,191,445	
<b>4) Bei der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn:</b>					
1878 nach vorläufigem Abschluß im Januar bis Novbr.	96,871	279,045	47,833	423,749	
1877 nach vorläufigem Abschluß im Januar bis Novbr.	1,319,369	2,455,102	524,264	4,298,735	
1877 nach definitiver Feststellung im Januar bis Novbr.	103,786	230,282	53,625	387,693	
1877 nach definitiver Feststellung im Januar bis Novbr.	1,321,412	2,150,137	512,475	3,984,024	
1877 nach definitiver Feststellung im Januar bis Novbr.	104,400	242,955	52,151	399,512	
1877 nach definitiver Feststellung im Januar bis Novbr.	1,322,048	2,191,770	520,108	4,033,926	
<b>5) Bei der Stargard-Posenener Eisenbahn:</b>					
1878 nach vorläufigem Abschluß im Januar bis Novbr.	51,516	203,123	40,100	294,739	
1877 nach vorläufigem Abschluß im Januar bis Novbr.	628,466	2,112,819	429,100	3,170,385	
1877 nach definitiver Feststellung im Januar bis Novbr.	55,286	247,061	36,700	339,047	
1877 nach definitiver Feststellung im Januar bis Novbr.	680,240	2,372,127	396,500	3,448,867	
1877 nach definitiver Feststellung im Januar bis Novbr.	54,844	221,691	42,927	319,462	
1877 nach definitiver Feststellung im Januar bis Novbr.	679,883	2,348,431	446,316	3,474,630	
<b>6) Doppeln-Groß-Schlesig-Morgenrother Eisenbahn:</b>					
1878 nach vorläufigem Abschluß im Januar bis Novbr.	1,977	2,569	1,200	5,737	
1877 nach vorläufigem Abschluß im Januar bis Novbr.	4,222	5,248	2,400	11,870	

**Auszahlungen.**  
[Berliner Stadt-Obligations.] Die am 1. Januar fälligen Zinsen gelangen vom 16. d. Mts. in Breslau bei Herrn Jacob Landau zur Auszahlung. (S. Inf.)

**Sprechsaal.**  
Längs der beiden Seiten der Berliner Chaussee ziehen sich bis an das neu erbaute Etablissement „zum letzten Keller“ stattliche, von Feld und Garten angenehm unterbrochene Häuserreihen hin, nicht luridöse Villen, die den Winter über leer stehen, sondern einfache, hübsche Wohngebäude, zu meist von Mitgliedern des Beamtenstandes bewohnt, welche hierhin gefundener frischer Luft die wenigen freien Stunden, die ihnen der Dienst übrig läßt, in angenehmer Häuslichkeit verleben wollen. Diese nach Hunderten zählenden Beamten entbehren schmerzlich die Verbindung mit der inneren Stadt durch die Pferdeisenbahn, welche bis jetzt völlig unzulänglich am „schwarzen Bar“ ihr Ende erreicht. Die Laufende von Spargiergängen nach Pöpelwitz, Maffelwitz, Cosel und Ostwie, die Bewohner jenes westlichen Stadttheils würden es dankbar anerkennen, wenn die Direction der Straßeneisenbahn durch den Weiterbau ihrer Pöpelwitzer Linie bis zum „letzten Keller“ einem dringenden Bedürfnis abhelfen wollte und zweifellos ist auf dieser Strecke auf eine recht starke Frequenz zu rechnen. — Eintheilen müssen alle Bewohner der Berliner Chaussee, wenn sie zur Stadt wollen, bis an den „schwarzen Bar“ zu Fuß gehen, um von da aus die Straßeneisenbahn zu benutzen; dabei empfinden es namentlich die Beamten, welche des Morgens pünktlich um 8 Uhr, oder wenige Minuten später im Bureau sein müssen, recht schmerzlich, daß auf dem ersten Wagen, welcher die Kinder zur Schule bringt, nicht nach 10 Minuten ein zweiter von dort draußen folgt, daß vielmehr dieser zweite Wagen seinen Cours vom Striegauer Platz nimmt. Der zweite Wagen, welcher vom „schwarzen Bar“ aus courrirt, geht dort erst gegen 8 1/2 Uhr ab und kann von den Beamten nicht benutzt werden, weil er sie zu spät nach den Bureaus befördern würde. — Es bedarf gewiss wohl nur des Hinweises auf die für jene Gegend geringen Mängel, um die Direction der Straßeneisenbahn zu veranlassen, den Wünschen und Bedürfnissen jenes, ihr ja bekannt als sehr frequenten Stadttheils, baldigt Rechnung zu tragen.

**Vorträge und Vereine.**  
□ Breslau, 9. Decbr. [Humboldtverein für Volksbildung.] Den gestrigen Sonntagsvortrag im Musiksaal der Universität hielt Herr Privatdocent Dr. Soltmann „über das Benehmen kranker Kinder.“ Bei kranken Kindern, welche sich über die Schmerzen, die sie leiden, noch nicht selbst äußern können, ist dem Arzte die Untersuchung sehr erschwert; daher ist denn auch die Untersuchungsmethode eine andere bei Kindern, als bei Erwachsenen. Sehr wichtig für die Diagnose ist das ganze Benehmen des kranken Kindes, das psychische Verhalten, der Gesichtsausdruck, die Art und Weise, wie es geht, wie es im Bett liegt etc. Der Vortragende hatte sich die Aufgabe gestellt, das Benehmen kranker Kinder in allgemeinen Zügen zu schildern und zu zeigen, wie sich aus der Verschiedenheit des Benehmens die verschiedenen Krankheiten erkennen lassen. Er zeichnete zunächst das Aussehen eines gesunden Kindes. Dieses verändert sich in der Krankheit; die Natur erweist gewissermaßen durch diese Zeichen Sprache die dem Kinde fehlende Sprache. Gerade der Umstand, daß bei dem Kinde diese äußeren Zeichen des Krankseins willenlos eintreten, macht sie objectiv. Der Vortrag schilderte sodann in lebendiger Weise das Benehmen der Kinder in verschiedenen Krankheiten, bei Kollit, erkrankter Zahnung, Ohrenentzündung, bei Lungen-, Brustfell- und Bauchfellentzündung, bei acuten Kehlkopfkrankheiten, bei Gehirnkrankheiten, Wassertopf, Keuchstern, Starrtrampf, Keuchhusten, Darmentzündung, Nuchtyis, Strophulose. Wir können hier dem Vortrage nicht in seine Einzelheiten folgen, sondern wollen nur im Allgemeinen bemerken, daß die Beobachtungen und Treue der Schilderung uns gewissermaßen die kranken Kinder selbst vor die Augen stellte, unneges Mitleid erweckte und wohl manche Mutter in beängstigender Weise erregt haben mag. Aber gewiß sind auch alle Eltern dankbar für die Winke, welche der Vortrag ihnen gab, auch wie insbesondere die Hinweisung darauf, daß, je heftiger ein Kind schreit, desto weniger bedenklich sein Kranksein ist, vielen eine Verhütung gewährt haben. Zu wünschen wäre, daß dieser

Vortrag durch den Druck weiteren Kreisen zugänglich gemacht würde. Das Auditorium sprach dem Vortragenden zum Schluß seinen Dank in lebhaften Beifallsäußerungen aus.

\* Breslau, 9. Decbr. [Der siebente schlesische Bädertag] hielt am 7. d. Mts. im Langeischen Locale seine alljährliche Versammlung ab. Es wurde Bürgermeister Dengler-Reinerz wiederum zum Vorsitzenden und Sanitätsrath Dr. Scholz-Gudowa zu dessen Stellvertreter gewählt. — Auf der Tagesordnung stand: Ueber neuere Versuche der Brunnenfüllung, Referent: Dr. Adam-Hinsberg. — Einrichtung von Winterbädern in den schlesischen Bädern. Referent: Dr. Brehmer-Görbersdorf. — Ueber Ventilations-Einrichtungen in Douchen und Bädern, Referent: Sanitätsrath Dr. Scholz-Gudowa. — Welche Bädervorrichtungen empfehlen sich für die einzelnen Bäder mit Rücksicht auf die Beschaffenheit der Quellen? Referent: Dr. Söhne-Warmbrunn. — Ueber Abschaffung der Trinkgelber in den Bädern, Referent: Dr. Strähler-Salzbrunn. — Ueber Collectio-Annonen, Referent: Bades-Inspector Manjer-Salzbrunn. — Reitation des schlesischen Bädertages an das Eisenbahnamt im Reichskanzleramt, wegen Einrichtung von Coupés für Nichtraucher und Damen in den sogenannten Durchgangs-Waggons der verschiedenen Eisenbahnen, Referent: Dr. Brehmer-Görbersdorf. — Nachtragliches zum statistischen Verwaltungsbericht der Bade-Directionen, im Anschluß an Passus 2 der Tagesordnung vom 6. December 1877, Referent: Bades-Inspector Manjer-Salzbrunn. — Rechnungslegung, Referent: Bürgermeister Dengler-Reinerz. — Geschäftliches: a. Verichtigungen des Druck-Exemplars der Verhandlungen des 6. Bädertages, Referent: Bades-Inspector Manjer-Salzbrunn; b. Spectralanalytische Untersuchung der schlesischen Quellen durch Dr. Balbich, Berlin, Referent: Bürgermeister Dengler; c. Antrag der Redaction des „Internationalen Reise-Journals“ in München, Referent: Bürgermeister Dengler. — Die Verhandlungen werden vom Vorsitzenden bearbeitet und künftiges Frühjahr wieder im Druck erscheinen.

\* Breslau, 9. Decbr. [Praktische Stenographen-Gesellschaft.] In der am 6. d. Mts. im Vereinslocal (Minoritenschule) abgehaltenen gesellschaftlichen Sitzung theilte der Vorsitzende unter Anderem mit, daß der am 22. October mit 32 Theilnehmern begonnene Cours am 29. November beendet worden und daß selbst bei den Theilnehmern, welche der einen oder der andern Lektion beiwohnen verhindert gewesen, äußerst günstige Resultate erzielt worden sind, sofern sie nur später wieder den Unterricht regelmäßig besuchten. Unter den Theilnehmern war diesmal der Militärstand besonders stark vertreten, speciell die Artillerie, und dürfte bei immer größer werdender Verbreitung der Stenographie beim Militär auch für den militärischen Dienst daraus ein Nutzen entspringen. — Hierauf folgte die Erledigung von Aufnahmen und andern Geschäften und Berichterstattung aus den stenographischen Zeitungen. — Befußt Stellungnahme zu der von dem Parlamentistenenographen der „Königlichen Zeitung“, Herrn Wädler, angeregten Bildung eines neu-schlesischen Verbandes für die Provinzen Brandenburg, Pommern und Schleien, wurde Herr Hoffmann zum Delegirten ernannt, der sich zum Zweck der Feststellung von Statuten etc. mit den Delegirten der übrigen zur Verbandsbildung geneigten Vereinen in Verbindung zu setzen hat. — Für einzelnstehende Neuuloheaner dürfte noch von Interesse sein, daß das Hauptorgan „Archiv“, welches schon länger denn ein Jahr in Currenschrift gedruckt, mit nur einer stenographisch-litographirten Beilage erscheint, mit dem neuen, seinem 31. Jahrgange, in größerem Format, ohne Veränderung in Bezug auf Tendenz und in gleicher Güte und Reichhaltigkeit in die Redaction des Kammerstenographen, Herrn Johannes Hindermann zu Berlin, übergegangen ist. — Anfang Januar beabsichtigt Herr Hoffmann wieder einen Unterrichtscours zu eröffnen.

**Briefkasten der Redaction.**  
V. 10 in R. Wir glauben mit einem entschiedenen „Nein!“ antworten zu können.

**Telegraphische Depeschen.**  
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)  
Berlin, 9. Decbr. Abgeordnetenhause. Der Gesetzesentwurf, betreffend die Zwangsvollstreckung bei unbeweglichem Vermögen geht an die für die Justizausführungsgesetze eingesetzte Commission. Es folgt die zweite Lesung des Staatshaushaltsetats. Bei Berathung des Etats des Ministeriums des Innern will Virchow die Lage zur Sprache bringen, worin gegenwärtig Berlin durch Verhängung des kleinen Belagerungszustandes verfeßt ist, und fragt an, ob der Minister seinerseits die Beweggründe für diese Maßregel mittheilen könne. Minister Gulenburg erwidert: § 28 des Socialstengengesetzes steht die Berichterstattung darüber im Reichstage vor; nachdem indes bereits früher im Landtage der Wunsch nach Aufklärung fundgegeben worden, sei er bereit, solche schon im Landtage zu ertheilen. Die Voraussetzung zur Anwendung des § 28 ist das Vorhandensein einer Bedrohung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit. Die Gefahr braucht keine unmittelbare zu sein, sie braucht auch nicht ausschließlich zu bestehen in der Befürchtung, daß ein Aufbruch bevorsteht. Es giebt auch andere Gefahren, und solche bestehen allerdings für Berlin und dessen Umgegend. Die Gefahr besteht zunächst in dem allgemeinen Vorhandensein einer überaus großen Zahl von Anhängern der Socialdemokratie, in der Gegenwart zahlreicher Agitatoren in der Möglichkeit tumultuarischer Versammlungen und Aufzüge. Bereits nach den Attentaten hatte man an ähnliche Maßnahmen, ja an Verhängung des Kriegszustandes über Berlin gedacht. Man wollte indessen zunächst die Wirkung des Socialstengengesetzes abwarten. Sofort nach dem Erlaß desselben wurde dasselbe angewendet. Leider aber bestätigte sich die Hoffnung auf eine friedliche Unterwerfung der Socialdemokratie unter das Gesetz nicht. Es traten die Anzeichen einer Organisation hervor, welche darauf gerichtet war, das Gesetz zu umgehen und geheime Propaganda zu machen. Zu dieser allgemeinen trat noch eine besondere Veranlassung für die Regierung hinzu, energischer vorzugehen. Wir leben in einer Zeit, worin das Leben aller europäischen Fürsten bedroht scheint; wir haben das in Berlin, in Madrid und in Neapel erlebt. Es kam aber noch hinzu, daß wir in Berlin Nihilisten trafen, die vom Ausland gekommen waren und in Verbindung mit hiesigen Socialdemokraten standen. Dies war der Anlaß für die Regierung, so vorzugehen, wie sie vorgegangen ist. Sie mußte diese Schule der Verbrecher schließen und konnte dies nur thun, indem sie Lehrmeister beistellte, welche in dieser Schule thätig waren. Mit Ihnen, mit dem Lande, mit dieser Stadt bedauert die Regierung aufrichtig, zu den betreffenden Maßnahmen zu greifen genöthigt zu sein. Allein die Regierung hatte auch die Pflicht, weiteren Gefahren vorzubeugen. Sie kann dafür die volle Verantwortlichkeit tragen; sie durfte nichts versäumen, was geeignet war, den öffentlichen Frieden, die Ordnung dieser Stadt, und vor Allem das theure Leben zu sichern, welches seit Kurzem dieser Stadt wieder anvertraut ist. Wir konnten diese Verantwortung nicht von uns weisen, ebensowenig wie das preussische Volk, vor allen die Einwohnerschaft dieser Stadt, welche soeben ihre Liebe und Verehrung für unsern Kaiser ausgedrückt hat. (Beifall.)  
An die Erklärung des Ministers des Innern schließt sich eine längere Besprechung, wobei Virchow, Ludwig, Richter und Hänel gegen, Bethusy-Suc und Rauchhaupt für die Maßregel der Regierung das Wort nehmen. Darauf wird die Berathung des Titels I, Ausgaben des Ministeriums des Innern, fortgesetzt. Gegenüber Bachem, welcher die Maßregelung zahlreicher katholischer Bürgermeister zur Sprache brachte und eine Bevorzugung der liberalen, staatsstreuen Beamten in den Rheinprovinzen behauptete, hebt der Minister hervor, daß bei Auswahl der Beamten eine Rücksichtnahme auf den Culturkampf nicht der maßgebende Gesichtspunkt war. Richtig sei aber, daß man keine Beamten anstellen werde, wenn man nicht wüßte, daß sie die Staatsgesetze treu und gewissenhaft ausführen würden. Fortsetzung der Debatte morgen.  
Berlin, 9. Dec. Der Kaiser empfing heute um 1 Uhr den Fürsten Gortschakoff, alsdann nacheinander den Professor Mommsen

mit einer Deputation der Akademie der Wissenschaften, den Rector der Universität, Professor Zeller, mit dem Senat und einer Deputation von vier Studenten und den Geheimen Regierungsrath Hübzig mit einer Deputation von sechs Senatsmitgliedern der Akademie der Künste. — Der Kronprinz empfing gestern Nachmittag den Vicepräsidenten Grafen Stolberg mit dem gesammten Staatsministerium, heute Mittag aber den Fürsten Gortschakoff. Lezterer reist heute Abend 11 1/2 Uhr nach Petersburg ab.

Berlin, 9. Decbr. Unmittelbar nach der Audienz der städtischen Deputation beim Kaiser wurde dieselbe am Sonnabend von der Kaiserin empfangen, welche huldvollst ihre Freude ausdrückte, daß sie wieder in Berlin sich befinde, dessen lebendigen Wohlthätigkeitsinn sie bei vielen Gelegenheiten kennen und auf das Höchste schätzen gelernt habe. Ueber den Empfang sprach die Kaiserin ihre höchste Freude und Befriedigung aus. Die Kaiserin ließ sich die einzelnen Mitglieder der Deputation vorstellen und richtete freundliche Worte an dieselben.

Berlin, 9. Decbr. Anlässlich des Auftretens der Kinderpest in der Nähe Berlins ist neben anderen Vorsichtsmaßregeln auch das Verbot der Rindviehexporte aus Berlin erlassen worden.

London, 9. Dec. Die Morgenblätter betrachten die Antwort des Emirs unbefriedigend und empfehlen Fortsetzung der Operationen. Die „Times“ erklärt, die Unterwerfung des Emirs müsse vollkommen und von Bürgschaften begleitet sein, welche die englische Regierung definiren werde und die mit der Hartnäckigkeit des Widerstandes des Emirs wachsen werden. „Daily-Telegraph“ meldet, Biddulph telegraphirt, er habe die Straße nach Kandahar offen gefunden. (Wiederholt.)

Konstantinopel, 9. Dec. Zichy und Bratiano wurden gestern vom Sultan empfangen. Bratiano reist vorläufig nach Bukares ab. Kiani Pasha wurde zum Minister der Civilille ernannt. (Wiederholt.)

New-York, 9. Dec. Der „Herald“ meldet den Tod des Präsidenten von Venezuela, Alcantara. (Wiederholt.)

[Nach Schluß der Redaction entworfen.]  
Wien, 9. Decbr. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Konstantinopel vom 8. Decbr.: Großvezier Herredin hat die christlichen Würdenträger empfangen und betonte, der Sultan wolle die Gleichheit der Ottomanen ohne Unterschied der Confession zur vollen Wahrheit machen. In Adrianopel wurde ein Engländer wegen Einschmuggelung von Pulver von den Russen verhaftet, entkam aber und flüchtete in das englische Consulat, welches die Auslieferung verweigerte. Die Russen drangen in das englische Consulat ein und nahmen denselben fest.

Paris, 9. Decbr. Gerüchte über demnächstige Cabinetöveränderungen sind besten Informationen zufolge unbegründet.

London, 9. Decbr. Der Cabinetrath wurde Mittags plötzlich zusammenberufen.

Konstantinopel, 9. Decbr. Die Rebellenführer in Mesopotamien boten ihre Unterwerfung an. Die Pforte verlangt eine schriftliche Unterwerfungserklärung.

Lahore, 9. Decbr. Stewart ist in Quetta eingetroffen und übernahm den Oberbefehl der Division in Quetta. Eine Recognoscierung im Khortekdesile ergab, daß dasselbe unbefestigt ist. Biddulph ist angewiesen mit einer Abtheilung Truppen vorzurücken und das Desile zu besetzen.

**Börsen-Depeschen.**  
Berlin, 9. Dec. (B. L. B.) [Schluß-Course.] Ruhig, Erste Depesche. 2 Uhr 40 Min.

Cours vom 9.	7.	Cours vom 9.	7.
Deferr. Credit-Actien 400	— 398	Wien kurz	173 55 173 55
Deferr. Staatsbahn 444	— 442 50	Wien 2 Monate	172 25 172 25
Lombarden	120 50 119 50	Warschau 8 Tage	197 30 196 70
Schles. Bankverein	86 — 86 50	Deferr. Noten	173 80 173 70
Bresl. Discountbank	66 50 67 10	Russl. Noten	197 40 196 90
Bresl. Wechselbank	72 — 72 30	3 1/2 % preuß. Anleihe	104 50 104 50
Laurahütte	69 25 69 25	3 1/2 % Staatsschuld	92 10 92 10
Donnersmardhütte	22 — 23 —	1860er Loose	108 80 108 75
Oberchl. Eisenb.-Bed.	25 75 26 90	77er Russen	82 — 81 40
(S. L. B.) Zweite Depesche. — Uhr — Min.			
Bosener Pfandbriefe	94 70 94 70	R.-D.-U.-St.-Prior.	111 — 110 20
Deferr. Silberrente	53 90 53 75	Rheinische	107 50 107 —
Deferr. Goldrente	62 60 62 50	Bergisch-Märkische	76 40 76 —
Türk. 5 % 1865er Anl.	10 90 12 —	Köln-Mindener	103 25 102 75
Poln. Sig.-Pfandbr.	54 70 54 75	Galizier	102 — 102 25
Rum. Eisenb.-Oblig.	35 25 35 —	London lang	— 20 25
Oberchl. Litt. A.	126 — 125 75	Paris kurz	— 80 95
Breslau-Freiburger	63 50 63 —	Reichsbank	154 60 154 75
R.-D.-U.-St.-Actien	106 — 106 20	Disconto-Commandit	132 40 131 75
(B. L. B.) [Nachbörse.] Creditactien 399, 50. Franz. 444, —. Lomb. 120, 50. Discontocommandit 132, 50. Laura 69, 25. Deferr. Goldrente 62, 25. Ungarische Goldrente 72, 50. Russl. Noten ult. 198, —.			

Das Palliment der Bristolbank und mattes Wien verstimmte. Spielwerthe auf Realisirungen niedriger. Bahnen theilweise besser, Banken und Montan-Papiere ziemlich behauptet. Auslandsfonds wenig nachlassend. Russische Valuta fester. Discont 3 1/2 pCt.

Frankfurt a. M., 9. Decbr. Mittags. (B. L. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 198, 75. Staatsbahn —. Lombarden —. 1860er Loose —. Goldrente —. Galizier —. Neueste Russen —. Schwach.

Wien, 9. Dec. (B. L. B.) [Schluß-Course.] Gedrückt.

Cours vom 9.	7.	Cours vom 9.	7.
1860er Loose	112 70 112 70	Nordwestbahn	109 — 109 —
1864er Loose	139 — 139 20	Napoleonend'or	9 31 9 30
Creditactien	228 90 231 —	Martinos	57 55 57 45
Anglo	97 80 98 —	Ungar. Goldrente	83 85 83 90
Unionbank	67 — 67 30	Papierrente	61 27 61 25
St.-Sib.-M.-Cert.	254 50 255 25	Silberrente	62 60 62 50
Lomb. Eisenb.	68 75 69 —	London	116 40 116 25
Galizier	235 — 235 25	Def. Goldrente	72 — 72 —
Paris, 9. Dec. (B. L. B.) [Anfangs-Course.] 3 % Rente 77, 35. Neueste Anleihe 1872 112, 75. Italiener 75, 50. Staatsbahn 555, —. Lombarden 152, 50. Färten 11, 82. Goldrente 62%. Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —. 3 % amort. —. Bewegt.			

London, 9. Dec. (B. L. B.) [Anfangs-Course.] Consols 94, 05. Italiener 74, 09. Lombarden 5, 15. Färten 11, 09. Russen 1873er 81 1/2 Silber —. Glasgow —. Wetter: schön.

Stettin, 9. Dec., 1 Uhr 15 Min. (B. L. B.)

Cours vom 9.	7.	Cours vom 9.	7.
Weizen. Unteränd.		Rüßl. Matt.	
April-Mai	178 50 178 50	Dec.	56 — 56 —
Mai-Juni	180 50 181 —	April-Mai	58 — 58 —
Roggen. Unteränd.		Spiritus.	
April-Mai	118 50 118 —	loco	51 — 50 80
Mai-Juni	119 50 118 50	Dec.	50 20 50 —
Petroleum.		Dec.-Jan.	49 80 49 80
Dec.	9 65 9 60	April-Mai	51 40 51 40
Berlin, 9. Dec. (B. L. B.) [Schluß-Bericht.]			
Cours vom 9.	7.	W. L. B.)	
Weizen. Matt.		Rüßl. Fest.	
April-Mai	177 50 177 50	Dec.	56 80 56 50
Mai-Juni	180 — 180 —	April-Mai	58 — 57 —
Roggen. Behauptet		Spiritus. Matt.	
Dec.-Jan.	119 — 119 —	loco	30 51 90
April-Mai	120 50 120 50	Dec.	52 50 51 50
Mai-Juni	121 — 121 —	Dec.	52 70 52 50
Hafer.		April-Mai	52 70 52 50
April-Mai	115 50 115 50		
Mai-Juni	118 — 118 —		

**W. L. B. Köln, 9. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.)** Weizen loco —, —, per März 18, 05, per Mai 18, 20. Roggen loco —, —, per März 12, 05, per Mai 12, 35. Rüböl loco 31, —, per Mai 30, 60. Hafer loco 14, 50, per März 12, 85. Wetter: —.

**Hamburg, 9. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.)** Weizen fest per Decbr.-Januar 173, —, per April-Mai 180, —. Roggen fest, per Decbr.-Januar 119, —, per April-Mai 121, —. Rüböl rubig, loco 59 1/2, per Mai 59 1/2. Spiritus rubig, per Decbr. 43 1/2, per Februar-März 43 1/2, per April-Mai 43 1/2, per Mai-Juni 43 1/2. Wetter: Schnee.

**W. L. B. Paris, 9. Decbr. [Producentenmarkt.] (Anfangsbericht.)** Mehl rubig, per Decbr. 60, 25, per Januar-Februar 60, 25, per März-April 61, 25, per März-Juni 61, 50. Weizen rubig, per Decbr. 27, —, per Januar-Februar 27, 25, per März-April 27, 75, per März-Juni 27, 75. Spiritus matt, per Decbr. 62, 25, per Januar-April 60, 50.

**W. L. B. Amsterdam, 9. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.)** Weizen loco höher, per März 270. Roggen loco höher, per März 151. Rüböl loco 35, per Herbst 36, per Mai 1879 —, Raps per Herbst —, per Frühjahr 377. — Wetter: —.

**W. L. B. London, 9. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.)** Weizen träge, unbedändert. Hafer Halben billiger. Anderes träge. Fremde Zufuhren: Weizen 69,965, Gerste 18,219, Hafer 93,371 Dtr.

**Glasgow, 9. Decbr. Rohisen 42,10.**

**Frankfurt a. M., 9. Decbr., 6 Uhr — M. Abends. [Abendbörse.]** (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 198, 37, Staatsbahn 221, 25, Lombarden —, Oesterreich. Silberrente —, do. Goldrente 62, 43, Ungar. Goldrente 72, 68, 1877er Russen 82, 31. Still.

**Hamburg, 9. Decbr. Abends 8 Uhr 50 Min. (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.)** [Abendbörse.] Silberrente 54 1/2, Lombarden 149, 50, Italiener —, Creditactien 198, 25, Oester. Staatsbahn 552, —, Rheinische —, Bergisch-Märkische —, Köln-Mindener —, Neueste Russen 82 1/2, Norddeutsche —. Riemlich fest, still.

**Paris, 9. Decbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.]** (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Fest.

Cours dom 9.		Cours dom 9.	
3proc. Rente . . . . .	77 17	Türken de 1865 . . . . .	11 95
Amortisirbare . . . . .	79 80	Türken de 1869 . . . . .	74 —
5proc. Anl. v. 1872 . . . . .	112 87	Türkische Loose . . . . .	47 20
Ital. 5proc. Rente . . . . .	75 60	Goldrente österr. . . . .	62 1/2
Oesterr. Staats-Eis. N. 556 25	555 —	do. ungar. . . . .	74 1/2
Lombard. Eisen-Act. 152 50	152 50	1877er Russen . . . . .	85 1/2

  

Cours dom 9.		Cours dom 9.	
Consols . . . . .	94 05	3proc. Ver-St.-Anl. . . . .	108 1/2
Ital. 5proc. Rente . . . . .	74 1/2	Silberrente . . . . .	55 —
Lombarden . . . . .	6 —	Papierrente . . . . .	52 —
5proc. Russen de 1871 . . . . .	80 1/2	Berlin . . . . .	—
5proc. Russen de 1872 . . . . .	80 1/2	Hamburg 3 Monat . . . . .	—
5proc. Russen de 1873 . . . . .	81 1/2	Frankfurt a. M. . . . .	—
Silber . . . . .	50 1/2	Wien . . . . .	—
Türk. Anl. de 1865 . . . . .	11 1/2	Paris . . . . .	—
Türk. Anl. de 1869 . . . . .	14 1/2	Petersburg . . . . .	—

**„Fluorirtes Kexikon der Verfälschungen der Nahrungsmittel und Getränke u. s. w. und die Erkennungszeichen ihrer Echtheit und Verfälschung.“** Von Dr. Hermann Klende. Leipzig 1878. J. J. Weber. Gegenüber den zahlreich vorkommenden, in gesundheitlicher Beziehung theils unschuldigen, theils höchst gefährlichen, in kaufmännischem und gewerblichem Sinne immer und unter allen Umständen verwerflichen Verfälschungen, welche durch die fabelhaften Fortschritte der industriellen Chemie möglich gemacht werden, gegenüber den unendlich vielen Bezugsquellen ist es ohne technische Beihilfe kaum mehr möglich, sich zurecht zu finden. Diese technische Beihilfe genährt das Kexikon der Verfälschungen durch Text wie Abbildungen in ganz vorzüglicher Weise und ist um deswillen ebensowohl allen Kaufleuten, Händlern, wie Hausfrauen u. s. w. aufs Allerbeste zu empfehlen.

**Eingefandt.**  
Mit einem Prachtwerk ersten Ranges will uns diesmal Prof. C. Scheuren eine Weihnachtsfreude bereiten und zwar mit jenen Blättern „Vom deutschen Rhein“.  
In der ihm besonders gelingenden Manier der colorirten Federzeichnung in leichter und gefälliger Skizzirung aber doch charakteristischem Stile, weiß Scheuren uns in seinem Rheimalbum den Zauber des goldenen Rheingaus, die mit romantischen Burgen gekrönten Berge, die herrlichsten Rapspecten des deutschen Lieblingsstromes vor die Augen zu zaubern.  
Wer jemals sein Herz und Gemüth am herrlichen Rhein in mounigen Tagen erfreut hat, dem wird Scheurens Rheinwerk zur steten Erinnerung ein willkommenes Festgeschenk bilden, und demjenigen, der den Rhein aus eigener Anschauung noch nicht gesehen, Anregung mannigfacher Art gewähren.  
Scheuren's Rheinwerk, 25 Blätter enthaltend, ist soeben vollständig erschienen. Eine außerst elegante künstlerisch ausgeführte Mappe dient dem Wert auch äußerlich als Fierde. Der Preis von 22,00 ist dabei ein so staunenswerth billiger, daß dadurch das Werk vorzugsweise geeignet ist, sich in alle Familien, welche für die Natur und deren künstlerische Verherrlichung eingenommen sind, Eingang zu verschaffen. Der Haupt-Debit dieses Prachtwerkes befindet sich in der Igl. Hof-Musik-, Buch- und Kunsthandlung von Jul. Hainauer in Breslau.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer dieser Zeitung legten wir einen **Auszug** aus unserem **Weihnachts-Kataloge** bei und empfehlen ihn geneigter Beachtung. — Ausser den neuesten und besten **Jugend-schriften** umfasst derselbe **praktische Lehr- und Beschäftigungsmittel, optische, physikalische, naturkundliche Unterhaltungen** und eine grosse Anzahl **neuer und beliebter Spiele**. Bestellungen von Auswärts finden umgehende Erledigung, doch werden solche rechtzeitig erbeten. [8857]

**Priebatsch's Buchhandlung in Breslau.**

**XVI. (Öffentliche) Plenar-sitzung der Handelskammer**

Freitag, den 13. December 1878, Nachmittags 4 Uhr.

- Tagesordnung.**
- 1) Mittheilung einer Anzahl hiesiger Spirituosen-Fabrikanten, die unlängst erfolgte Vereinbarung einer Geschäftszusammenfassung, die Fässer-rücklieferung betreffend.
  - 2) Ministerialrescript auf den die Oberregulirung betreffenden Antrag der Kammer vom 8. November c.
  - 3) Antrag eines hiesigen Speditionshauses, betreffend die Einführung des neuen Eisenbahn-Frachtbrief-Formulars.
  - 4) Rescript des Herrn Handelsministers, das in Hamburg bei Vermessung von Schiffsladungen übliche Verfahren betreffend.
  - 5) Rescript des Herrn Oberpräsidenten, betreffend die Verlegung der Termine für die Wollmärkte in Breslau, Posen, Landsberg, Stettin und Berlin.

**Der Vorsitzende.**  
Friedenthal. [8858]

**Oberschlesischer Berg- und Hüttenmännischer Verein.**

Ausschuss-Sitzung am Donnerstag, den 12. December 1878, Nachmittags 4 Uhr, zu Königshütte, Hotel zum schwarzen Adler (Ning).  
§ 9 der Statuten: An den Ausschuss-Sitzungen können sämtliche Mitglieder des Vereins Theil nehmen, haben jedoch nur beratende, nicht beschließende Stimme. [2053]

**Das Weihnachts-Unterstützungs-Comitee**  
veranstaltet  
zum Besten einer Einbeschierung für Arme aller Confessionen  
Donnerstag, den 12. December, Abends 1/2 8 Uhr,  
im Stadttheater  
eine Theater-Vorstellung,

gegeben von alten Herren und aktiven Mitgliedern der hiesigen Corps unter gütiger Mitwirkung der Damen Hoffmann, Hammer, Lanus, Schwarzenberg und des Herrn Schüller unter Regie des Herrn Ober-Regisseur Grans.

**I. Prolog,**  
gesprochen von Fräulein Judith Schwarzenberg.  
**II. „Auf deutscher Hochschule“**,  
Schwan in 3 Aufzügen von Dr. Carl Caro.  
Billets zu dieser Vorstellung sind von Montag, den 9. December ab von 10 bis 1 Uhr in der Kanzlei des Stadttheaters zu haben.  
Preise der Plätze:  
I. Rang und Parquet } alle Logen durchweg } Mkt. 4 00  
II. Rang . . . . . } „ 2 50  
III. Rang . . . . . } Mkt. 1 00  
Stehparterre . . . . . } „ 1 00  
Galerie . . . . . } „ 50  
[8765]

**Soirée in Pietsch's Etablissement, Gartenstraße Nr. 23,**

ausgeführt von geschätzten Künstlern und Dilettanten,  
Donnerstag, den 12. December 1878,

**zum Besten der Waisen-Einbeschierung im Bezirke südlich der Verbindungsbahn.**

**Programm:** Sertett — Es-dur — Beethoven. 4händig. — Ein Lied für Tenor. — Serenade für 2 Violinen, Viola und Violoncello. Haydn. — Romanze — G-dur — für Violine. Beethoven. — Die Eiferfüchtigen. Lustspiel von Benedix. — Quartett — F-dur (Allegro con brío). Beethoven. — Du Tropfen Thau. Soloquartett. C. L. Fischer. — Lied „Am Meer“ für Violoncello mit Clavierbegleitung. Schubert. — Das bin ich. Original-Lustspiel von W. G. M. — Concertflügel aus dem Lager des Herrn Grospietsch. — Programme à 50 Pf. sind zu haben bei den Herren Döring, Friedrichstr. 2. Limprecht, Bohrauerstr. 29. Herrmann, Neudorfstr. 28. Ziebold, Sadowajtr. 1 u. 2. Waniek, Neudorfstr. 76. In der Kasse 75 Pf. — Anfang 7 1/2 Uhr. [8803] Das Comitee.

**Pfennig-Verein zur Unterstützung armer Schulkinder.**

Die diesjährige Ausstellung und Vertheilung von Bekleidungsgegenständen findet Sonntag, den 15. d. Mts., von 11 Uhr ab in der städt. höheren Mädchenschule a. d. Taschenstraße statt. Die Herren Lehrer der hiesigen öffentlichen Elementarschulen werden ersucht, etwaige Anmeldungen für zu berücksichtigende, wirklich bedürftige Schüler bis zum 12. d. Mts., Abends 7 Uhr, bei Frau Kaufmann B. Friedländer, Lauenzienstraße Nr. 79, 1. Etage, abzugeben. [8804] Der Vorstand.

Als vorzügliches Festgeschenk empfiehlt Julius Hainauer, Kgl. Hof-Musikalien-, Buch- u. Kunsthandlung in Breslau:  
**Vom deutschen Rhein**  
von Prof. C. Scheuren. [8826]  
Preis in hocheleganter Mappe Mark 22,00.

**Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.**

In dieser Friedensstimmung meiner Seele trete ich mit meinen 80 vater- und mütterlichen Kindern, die ich in einer Knaben- und Mädchen-Anstalt allhier pflege und erziehe, in die nahebeie Weihnachtszeit hinein. Der das heilige Christfest in lieblichen Liedern besingende Advent hat meine Kinder fröhlicher, denn je gemacht. Aller Augen warten, Aller Herzen hoffen. Für einen Weihnachtstisch derselben habe ich nichts, da das tägliche Brot-Verdärfniß alle Mittel erschöpft. So oft ich dies meinen Kindern, für die kein elterliches Herz schlägt und keine elterliche Liebe sorgt und wacht, frei heraus sage, da senken sich ihre Blide und werden trübe und traurig. Kinder! ruhe ich ihnen alsdann zu: Lasset eure Seele stille sein zu Gott, der euch hilft. Ich werde für euch, wie bisher, nach Oben beten und nach Unten in die Christenwelt hinein bitten und der Herr wird eure Traurigkeit in Freude verkehren. Darum bitte ich wieder und zwar zum 24. Male für meine armen Waisen, denen ich mit meinen Sorgen und Arbeiten angehöre und die ich mit der vollen Liebe meiner Seele liebe. Die kalte Erde hat ja noch viel milde und warme Herzen in der Nähe und Ferne. Möge der Gott aller Gnaden auf Seiner Segenshand mein bittendes Wort zu diesen Herzen in der Welt tragen!  
Pleschen im Posen'schen im Christmonat 1878.  
Der evangelische Pfarrer und Anstalts-Vorsteher.  
Stredker.

**„Hülferuf!“**

Am 24. d. Mts., Sonntag Abend, ist die Stadt Dubin wiederum von einer fürchterlichen Feuersbrunst heimgesucht worden. — In wenigen Stunden wurde die ganze Straße nach Starabowo ein Raub der Flammen. Es sind 17 Scheunen mit der vollstündigen Ernte und 6 Wirthshäusern mit Stallungen abgebrannt.  
Das Elend der Verunglückten ist um so größer, als in Folge der häufigen Brände des Städtchens und in Folge der leichten Bauart der Gebäude, keine der Versicherungsgesellschaften eine Mobiliar-Vericherung gewähren wollte. — Heute, wo der Winter vor der Thüre steht und die Hilfsbedürftigen alle ihre Habe verloren haben, ist das Elend desto empfindlicher und daher auch schnelle Hülfe dringend erwünscht.  
Um die vorhandene Noth etwas zu lindern und eine gerechte Vertheilung der Gaben zu bewerkstelligen, hat sich das unterzeichnete Comitee gebildet, welches an alle Menschenfreunde die dringende Bitte richtet, die Verunglückten mit Gaben, sei es Geld, Kleidung oder Lebensmittel — es fehlt an Allem — zu unterstützen.  
Die Redaktionen der in Posen erscheinenden Zeitungen haben sich bereit erklärt, die Vermittelung der Gaben zu übernehmen. [8637]  
Außerdem liegen bei allen Districts-Aemtern und Magistrats-Risten aus, in denen die freundlichen Geber ihre Spenden eintragen wollen.  
Dubin, den 1. December 1878.

Dr. Graf Podosowsky-Wehner, Graf Czarnicki-Pakoslaw, Landrath, Nittergutsbesitzer, Langner, Klayner, Berla, Ciecielski, Bürgermeister, Probst, Nitterguts-pächter, Bürger.

Wir sind ebenfalls gern bereit, Geldbeiträge für die Verunglückten entgegenzunehmen. Expedition der Breslauer Zeitung.

**Größtes Sortiment für 50 Pf.-Gangars.**  
**Spielwaaren.**  
**Passende Artikel**  
**Weihnachts-Geschenken.**  
Eröffnung des Detail-Verkaufs.  
**Simmel & Co.,**  
Blücherplatz Nr. 6 u. 7.  
Lohnende Artikel für Haushälter.

**Spielwerke, Spiel Dosen u. billant im Ton. Feinst. Regulateure in großer Auswahl billig. [8762]**  
**Uhren,** in Gold und Silber prm. Qualität bei A. Berger, Hof-Uhrmacher, Schneidmühlstraße bl. Bar. Preis-Cour. franco.

Die neue **Kaiserblumen-Gavotte** (Pr. 75 Pf. netto; vom Verfasser des so allgemein beliebten: „Weihnachtsglückchen“) verbindet sehr ansprechende Melodien und leichte Spielbarkeit mit einer so äusserst eleganten Ausstattung, dass sie sich zu **Festgeschenken** besonders eignet. **Nach Auswärts** gegen Franco-Einsendung von 80 Pf. in Briefm. pr. Streifband franco zu haben bei **F. W. Gleis,** Altbückerstrasse 59 (a. d. Ohlauerstr.). [8806]

**Depot von Becker'schen Regulatoren,** von den einfachsten bis zu den elegantesten Jacqons, für den feinsten Salon passend, [7888]  
**Pariser Stuhuhren in Marmor und Bronze, Specialität in hochfeinen goldenen Remontoiruhren für Herren und Damen,**

mit prachtvollem Ton empfiehlt unter reell anerkannter Garantie zu Fabrikpreisen  
**Gebr. Bernhard's Nachf. M. Goldstücker,**  
Uhrenhandlung, 24 Ring 24 (Weberseite).

**Seidene und halbseidene Halstücher,** sowie sämtliche Strumpfwaren und Handschuhe verkaufe wegen Aufgabe dieser Artikel spottbillig aus. [8853]

**M. Charig, Blücherplatz 18 und Ring 49.**  
**Puppen** Das Friseur-Geschäft von W. Müller, 2, Carlstraße u. Schloß-Ohle 2, offerirt: Gelleidete einfache und elegante Puppen eigener Fabrik. Lager von Puppenbälgen, Köpfen, Perrücken, Schuhen und Strümpfen u. [8831]  
**Puppen** Renovationen werden schnell besorgt.

Für nur 2 Mark vierteljährlich erhält der Abonnent auf  
**Hallberger's Deutsche ROMAN-BIBLIOTHEK**

in einem Jahrgange mindestens acht neue Romane erster deutscher Schriftsteller.  
Der eben beginnende siebente Jahrgang bringt, neben einem interessanten Feuilleton und einer poetischen Erzählung von Wilhelm Jensen, zunächst folgende Romane:  
Die Heirath des Herrn von Waldenberg . . . von Hans Hopfen.  
Sühne und Segen . . . . . „ Gregor Samarow.  
Auf schiefer Ebene . . . . . „ Joh. van Deywall.  
Die Seelen der Hallas . . . . . „ Emmy von Dinklage.  
Dönninghausen . . . . . „ Claire von Glümer.  
Jede Buchhandlung und jedes Postamt nimmt Bestellungen an.

Unsere **Weihnachts-Ausstellung** ist eröffnet. [8506]  
**Piver & Co.,** Ohlauerstraße 14,  
Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fabrik,  
Niederlage von bestem Eau de Cologne, franz. und engl. Extrait, Parfums, Parfüms, Wachswaren u.

Eine Tapetenfabrik sucht für alle Städte der Provinzen Schlesien und Posen [8836]  
**Tapetier und Maler,** welche den probationsweisen Tapetenverkauf übernehmen. Offerten sub J. 2792 übernimmt Rudolf Woffe in Breslau, Ohlauerstraße 85.

Die auf den Weltausstellungen London 1862, Philadelphia 1876 prämiirten  
**Zeichen-Vorlagen**  
von Wilh. Hermes in Berlin  
empfehlen sich zu **hübschen Festgeschenken**, à Heft 60 Pf. und 1 Mk.  
Vorräthig in allen Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes. [2011]

**G. F. Hientzsch**  
Musikalien-Handlung und Leih-Institut,  
BRESLAU,  
Jankern-Strasse, (Stadt Berlin)  
schrägüber der „goldenen Gans“  
Hugo Hache, Capellmeister am Stadttheater, hat noch Unterrichtsstunden im Clavierspiel und Theorie der Musik vacant. Anmeldungen erbeten Friedrichsstr. 12 1.

**Großer reeller Möbel-Ausverkauf.**  
Wegen Veränderung der Localitäten verkaufe ich meine großen Waaren-Bestände, bestehend aus: Pariser Boule- und Marquetterie-Möbeln, Bronze- u. Kunstguss-Gruppen, Statuetten, Büsten u., sowie Eisen-antik geschmühten, schwarz u. matten, Kirschbaum-, Mahagoni-, Kirschbaum- und Wiener Möbel 15 % billiger. [8404]  
Es wird hierdurch dem Publikum eine seltene Gelegenheit geboten, nur gebiegene, solid gearbeitete Möbel sehr billig zu kaufen und mache ich noch besonders darauf aufmerksam, daß ich für sämtliche bei mir gekaufte Möbel Garantie biete, da ich mein Geschäft nicht aufgebe, sondern nur verlege.  
**Adolf Sturm,**  
Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren- und Decorations-Geschäft,  
Albrechtsstraße 35/36.

# Weihnachts-Catalog

von

## Trewendt & Granier's Buch- und Kunsthandlung

37 Albrechtsstraße. Breslau. Albrechtsstraße 37.

Reichhaltiges Lager von Kinder- und Jugendschriften, Spielen für die Jugend, Kalendern für 1879, Koch-, Haus- und Wirtschaftsbüchern, eleganten Miniatur-Ausgaben deutscher Dichter, Gesamt-Ausgaben der Classiker, Kupferstichen, illustrierten Kupferwerken, Prachtwerken in Photographie und Aquarelldruck, Bibeln, Gebet-



und Erbauungsbüchern, Wörterbüchern in allen Sprachen, Atlanten, Erd-Globen, Lehrbüchern der Geschichte, Geographie, Naturgeschichte und Mythologie; Schulwandkarten, Vorlegeblätter zum Schreiben und Zeichnen, sowie aller in das Gebiet der Literatur und Kunst gehörenden Artikel.

Alle von anderen Buchhandlungen in öffentlichen Blättern oder durch besondere Anzeigen angekündigten Gegenstände des Buch- und Kunsthandels sind auch bei uns zu gleichen Preisen vorrätig.

Sendungen zur Ansicht und eigenen Prüfung stehen hier am Orte, sowie nach Auswärts stets zu Befehl, und erlauben wir uns hierbei auf die nachstehenden Verzeichnisse besonders aufmerksam zu machen.

Die für den diesjährigen Weihnachtstisch neu erschienenen Bücher sind mit einem \* versehen.

### Auswahl der empfehlenswerthesten Jugendschriften für jede Altersstufe.

Bilderbücher mit bunten Bildern für kleine Kinder.		Struwelpeter und andere komische Bilderbücher.	
<b>A-B-C-Bücher</b> für 30 J., 50 J., 75 J., M 1,00 M 1,50 bis 6,00.	2,25	<b>Struwelpeter</b> , der neue . . . . .	1,50
<b>Bilder-Alterci</b> für die liebe Jugend	1,30	— kleiner. Auf starkem Carton . . . . .	1,70
<b>Bilder zum Anschauungs-Unterricht</b> für die Jugend mit erläuterndem Text, 6 Theile, à	6,00	— Der Unzerreißbare, geb. . . . .	2,50
<b>Bilderbogen</b> , Münchener, Band 1—30 cart. schwarz, jeder Band	3,40	— Allerhand Struwelpetergeschichten in lustigen Reimen . . . . .	3,50
<b>Bilderbogen</b> , Münchener, colorirt. jeder Band	5,25	<b>Breitshwerdt, W. von</b> , Max und Robert's Ferienabenteuer. Ein lustiges Bilderbuch . . . . .	3,00
<b>* Bilderbücher</b> , Münchener, Nr. 34—36 à 1,50.	1,50	<b>Busch, W.</b> , Max und Moritz. Eine Bubengeschichte in 7 Streichen . . . . .	3,00
<b>* Bilderbücher</b> , Neuer, ein Bilderbuch für die lieben Kleinen	1,50	— Hans Hudebein der Unglücksrabe. Das Pustrohr. Das Bad am Samstag Abend . . . . .	3,00
<b>N. Bonh's neues Bilderbuch</b> , 36 Tafeln mit 400 Figuren und vielen Fragen an die Kinder, eleg. geb.	6,75	— Die kühne Müllerstochter. Der Schreibsalz. Die Prife . . . . .	2,00
<b>Breitshwerdt, W. von</b> . Lustige Bilder-Räthsel für kluge Kinder.	4,50	— Schnaden und Schmirren 3 Theile. à . . . . .	2,50
— Zaubergeige, Wunderflinte und Herzenspflanze oder wie 3 lustige Jungen ihr Schwesterchen befreien.	3,00	<b>Ernst</b> , Das Schreibsel . . . . .	2,10
<b>Diefenbach</b> , Das ganze Einmaleins. In lustigen Reimen und Bildern	2,50	<b>Faulpelz</b> , der, in tausend Aengsten . . . . .	2,50
— Neues Bilder-Einmaleins	3,00	<b>Im Himmel und auf der Erde</b> . . . . .	1,80
<b>* Festtage</b> , Die, der Jugend. Ein Bilderbuch auf festem Carton	2,00	<b>Kinder</b> , lachende. Mit Bildern von Hofmann . . . . .	1,80
<b>* Für die ganz Kleinen</b> . Unzerreißbares Anschauungsbilderbuch für kleine Knaben und Mädchen. Gr. 40.	6,00	<b>König Ruckmader</b> und der arme Reinhold . . . . .	2,10
<b>* Gesellschaft</b> , gemischte aus der Thierwelt. Weitere Thierereien in bunter Reihe mit sinnigen Versen.	1,50	<b>* Lohmeyer, Julius</b> . Pudelnarrisch. Ein lustiges Bilderbuch. Mit 12 Bildern in Buntdruck von F. Klinger . . . . .	6,00
<b>* Haustiere</b> . Ein Bilderbuch auf festem Carton mit Text	1,30	<b>Prinz Grünwald</b> und Perlenstein mit ihren lieben Geleien . . . . .	2,10
<b>Hoffmann</b> , Frage und Antwort. Bilderbuch für kleine Kinder.	4,50	<b>Reinhard, C.</b> , Sprechende Thiere. 3 Theile. à . . . . .	2,50
<b>Horwitz, S. J.</b> , Fröhliche Kinderwelt. In Reimen. Mit Silhouetten von A. Fröhlich.	2,25	<b>* Regendorfer</b> , L. Lebende Bilder. Ein Ziehbilderbuch für Kinder . . . . .	5,00
<b>Die Jahreszeiten</b> in Bildern zum Anschauungsunterricht für die Jugend	8,50	<b>Rehm's zu Hersen</b> . Ziehbilderbuch mit Verwandlungen für die liebe Jugend . . . . .	4,50
<b>Kleiner Kinderfreund</b> . Unzerreißbare Anschauungsbilder	6,00	<b>Schreiber's großes Puppentheater</b> . Ein lustiges lebendiges Bilderbuch . . . . .	3,00
<b>* Kinderbuch</b> , Goldenes. Bilder zum Anschauungsunterricht für kleine Kinder. Auf festem Carton.	3,50	<b>Theaterbilderbuch</b> . Vier Scenen für das Kinderherz mit ganz neuen Decorationen und Text in Versen von F. Bonn . . . . .	5,00
<b>* Kinderglöckchen</b> . Kleine Fabeln und Erzählungen mit hübschen Bildern. 2. Aufl.	2,00	<b>Ueberraschungen</b> , Neue. Ein bewegliches Bilderbuch mit 6 Doppelbildern . . . . .	2,00
<b>Kinderlust</b> . Unzerreißbares Bilderbuch. 12 heitere Thierereien für die kleine Kinderwelt	2,50	<b>Verwandlungsbilderbuch</b> , neues. 6 Doppelbilder, Belustigung für die heitere Jugend . . . . .	2,00
<b>Kleinkinderbilderbuch</b> , 12 farbig colorirte Bilder auf schwarzem Grunde, auf Pappen gezogen	3,00		
<b>Konewka</b> , Schattenbilder, Silhouetten	4,00		
— Der schwarze Peter. Silhouetten . . . . .	4,00		
<b>Leutemann &amp; Specht</b> , Thierbilderbuch und Thiergeschichten	4,00		
<b>Mandel, G.</b> , Unsere Haustiere. Ein Bilderbuch mit 12 Bildern und Text	3,00		
<b>* Mein erstes Bilderbuch</b> . Unzerreißbare Bilder tafeln für kleine Knaben und Mädchen	2,25		
<b>Meine Lieblinge</b> . Ein unzerreißbares Bilderbuch. 12 heitere Thierereien für die Kinderwelt	2,50		
<b>Naturgeschichtliche</b> , unzerreißbare für kleine Kinder.	5,00		
<b>Neigung</b> , der Kinder. Ein hübsches Bilderbuch mit sinnigen Versen und einem Anhang von Kinderliedern	1,00		
<b>* Pletsch, D.</b> , Gudaus. 17 Orig.-Zeichnungen mit Reimen von Blüthgen . . . . .	3,00		
— Stillvergnügt . . . . .	4,50		
— Der alte Bekannte . . . . .	6,00		
— Nesthäkchen . . . . .	4,50		
— Ein Gang durchs Dörfchen . . . . .	4,50		
— Unser Hausgärtchen. 24 Orig. Composit. mit Reimen von Blüthgen.	6,00		
<b>Räthselbuch</b> , illustriertes, für artige Kinder	1,50		
		<b>* Reimsprüche</b> oder Wie das Kind Verse macht und selbst darüber lacht . . . . .	1,50
		<b>* Richter, L.</b> , Aus dem Kinderleben. 24 Bilder mit Liedern und Reimen von G. Diefenbach . . . . .	2,40
		<b>Specht, Fr.</b> , Unsere Haustiere mit Text von Trojan — Unsere Thierwelt mit Schilderungen aus dem Thierleben . . . . .	6,00
		<b>Spieldreien</b> für Kinder in 30 Bildchen mit vielen Versen . . . . .	4,00
		<b>Tändelchen</b> für das frohe Jugendalter in Bildern und Reimen . . . . .	1,50
		<b>Thalheim, L.</b> , Das Büchlein Stillvergnügt. 2. Aufl. — Kindermund . . . . .	4,50
		— Büchlein Edelbäumde . . . . .	2,50
		— Der Kindermund . . . . .	2,50
		— Wische-Wasche Plaudertafel . . . . .	3,00
		<b>* Thierbilderbuch</b> für artige Kinder. Mit kleinen Geschichten und Reimen . . . . .	3,00
		<b>* Thierbude</b> , unzerreißbare naturgeschichtl. Bilder tafeln . . . . .	2,00
		<b>Trojan, J.</b> , Kinderlust. Ein Jugendalbum mit Reimen. 2. Auflage . . . . .	2,25
		<b>Unter'm Wärdengbaum</b> . Allerlei Märchen, Geschichten und Fabeln in Reimen und Bildern von H. Oswald . . . . .	3,00
		<b>* Vermeiter, Fr.</b> , Die Kinderwelt. 15 Originalzeichnungen mit hübschen Gedichten . . . . .	3,00
		<b>Zonenbilder</b> mit Zeichnungen von H. Leutemann und beschreibendem Text von H. Wagner . . . . .	6,00

### Unzerreißbare Bilderbücher, auf Leinwand gedruckt und in Leinwand gebunden zu allen Preisen von 1 Mark an.

Für Kinder von 6 bis 12 Jahren.		dichtchen zur Bildung des Verstandes und Gemüthes. Mit 4 Bildern gbd.	
<b>* Asmus, G.</b> , Das Hasenbuch oder die Geschichte eines Hansjürgen. Ein Kindermärchen	4,50	<b>* Löhr, J. A. Chr.</b> , Erzählungen aus dem Kinderleben und für die Kinderwelt	2,50
<b>Auguste</b> , Im Forsthaus. Erzählungen für die Jugend	3,00	— Kleine Erzählungen. Zum Vorlesen und zur Leseübung für kleine Kinder	3,00
<b>Auguste</b> , Klauereien	1,80	<b>* Löwenstein, A.</b> , Kindergarten. Mit vielen Illustrationen. 3. Auflage cart.	4,50
<b>Aus Wald und Flur</b> . Thiergeschichten für erzählende Mütter und kleine Leser	3,00	<b>* Nach der Schule</b> , Illustrierte Zeitschrift für die Jugend. Vd. III. cart. à . . . . .	4,00
<b>Verendt</b> , Erholungsstunde. Sechs Erzählungen für kleine Leute	2,70	<b>Osten, M.</b> , Glücklichel Festtage. Erzählungen . . . . .	2,25
<b>Cosmar, A.</b> , Schicksale der Puppe Wunderhold	3,00	— Aus frommer fröhlicher Kinderwelt . . . . .	3,00
<b>Claudius, M.</b> , Das Blümchen Wunderhold. 2. Aufl.	1,50	— Karitätensbrant . . . . .	2,00
<b>Debrint, L.</b> , Die Geschwister von San Domingo. Eine Erzählung	3,00	<b>Pächter</b> , die kleinen, oder treue Arbeit findet immer ihren Lohn . . . . .	3,50
<b>* Dieht, P.</b> , Naturbilder. Nach den 12 Monaten des Jahres geordnet und für die Jugend bearbeitet	4,50	<b>* Pilz, Dr. K.</b> , Was Kinder gern hören. 50 heitere und ernste Geschichten für Kinder von 7 bis 10 Jahren. Gbd.	2,50
<b>* Scherz</b> und Ernst. Alte und neue Erzählungen aus dem Morgen- und Abendlande	3,00	<b>Prohl, S.</b> , Erster Sinn in bunten Bildern. 3 Erzählungen . . . . .	3,00
<b>Dittmar, G.</b> , Der Kinder Lust. Geschichten, Gedichtchen und Lieder für Mütter und Kinder	4,00	<b>Nadau, C.</b> , Kinderfreud und Leid. Eine Erzählung für die liebe Jugend . . . . .	3,75
<b>* Ebeling, C.</b> , Waschleben. Erzählungen und Märchen, Fabeln und Gedichte	1,50	<b>Reinid, Rob.</b> , Märchen, Lieder- und Geschichtenbuch. Mit vielen Bildern. 4. Auflage, gbd.	4,00
<b>* Ebeling &amp; Fihés</b> , Nach der Arbeit Erzählungen und Märchen für die Jugend	2,25	<b>Rhein, Emma vom</b> , Aus Gebirg und Thal. Erzählungen, Sagen und Märchen . . . . .	3,00
<b>Ensin, Carl</b> , Lustige Geschichten. Belehrend und erheitend	2,50	<b>Ritter, C. A.</b> , Thiergeschichten, eleg. gbd. . . . .	3,00
— Lichtbilder aus dem Kinderleben	2,25	<b>Saltern, Th. von</b> , Ruth. Eine Erzählung für Kinder . . . . .	2,00
<b>Estl, M.</b> , Ein Weichentanz. 160 lehrreiche und unterhaltende Erzählungen zc. Gbd.	3,75	<b>* Schmidt, Ferd.</b> , Königin Luise. Ein Lebensbild . . . . .	1,50
		— Für jüngere Knaben und Mädchen. Erzählungen und Märchen . . . . .	4,00

Märchen.

**Anderfen, S. C.**, Sämtliche Märchen. Mit 125 Illustrationen, von Richter, Hofmann u. A. in Prachtband 6,25  
 — Ausgewählte Märchen. Illustriert von Richter, Pleich u. A., cart. 1,60  
**Bechstein's Märchenbuch** mit 90 Holzschnitten von Richter, cart. 1,20  
 — Märchenbuch. Illustriert von Richter, gr. 8<sup>o</sup> gbb. 8,00  
**Breitshwerdt**, Zaubergeige, Wunderflinte und Hexenpfanne  
 — Karlchen Lustig's Wunderfahrten durch Luft, Wasser und Erde 3,50  
**Brentano, G.**, Gattell, Hintel und Godeleia und andere Märchen. Mit Bildern von Schnorr  
**Fabelbuch für die Jugend**. Eine Auswahl der schönsten Fabeln, gesammelt und bearbeitet von J. Hoffmann. 6,00

**Gieche, F.**, Märchen für Jung u. Alt. Mit Illust. 3,50  
**Godin, A.**, Großes Märchenbuch in Prachtband 9,00  
 — Slavische Märchen. In deutscher Bearbeitung 3,00  
**Grimm, Gebrüder**, Kinder- und Hausmärchen. Vollständige Ausgabe, cart. 6,00  
 — Dieselben. Kleine Ausgabe, cart. 1,50  
 — **Ab. Ludw.** Sagen und Märchen aus der Heroenzeit der Griechen und Römer, für die Jugend bearbeitet 6,75  
**Gulliver's Reisen** in unbekannte Länder. Nach dem Englischen bearbeitet von Fr. Hoffmann 4,50  
**Hastings, A.** Märchen, gebunden 4,00  
**Hedländer, Märchenbuch**. Prachtausgabe 6,00  
**Hey, W.**, Fünzig Fabeln für Kinder. In Bildern gezeichnet von O. Specker. 2 Theile. Jeder Bd. 1,50  
 — Dasselbe, Pracht-Ausg. cart. 6 Bl. schwarz à 3,50  
 — Dasselbe, colorirt à 6,00  
**Hirschmann, Jul.**, Märchenstrauch. Eine Sammlung von schönen Märchen, Sagen u. Schwänken, gebd. 3,00

**Hoffmann, Jul.**, Märchen und Sagen. Ein Festgeschenk für die deutsche Jugend. In prachtvoller Ausstattung 12,00  
**Hoffmann, Fr.**, Der Kinder Wundergarten. Märchen aus alter Welt 2,50  
 — Pracht-Ausgabe 6,00  
**Klette, S.**, Märchen am Kamin 3,00  
 — Ein Märchenbuch, eleg. cart. 3,00  
**Kauf, Ernst**, Das Buch der schönsten Kinder- und Volksmärchen, Sagen und Schwänke. Mit vielen Illustrationen, cart. 2,50  
**Le Grave, A.**, Fabelbuch. Ein frisches Feststrauch für liebe Kinder. 2. Auflage. 2,00  
**Leitz-Godin, A.**, Märchenbuch. Auszug aus dem großen Godin'schen Märchenbuch, gebd. 3,00  
**Märchen für die Jugend**. Eine Auswahl der schönsten deutschen Märchen von J. Hoffmann. Mit 9 Bildern in Farbendruck nach Oeffinger, gr. 4<sup>o</sup> Märchentheater. Ziehbilder mit Text 4,50

**Musäus deutsche Volksmärchen**. Für die reifere Jugend bearbeitet von Franz Hoffmann. 3,75  
**Musäus Volksmärchen der Deutschen**. Bearbeitet von A. L. Grimm. Mit bunten Illustrationen 6,75  
**Paul, V.**, Vom Frühling zum Winter. 12 Märlein cartoonirt. 3,50  
**Richter, Th. von**, Neuer Märchenkranz. Bunte Bilder der Natur entnommen, gebd. 6,00  
**Schmidt, Ferd.**, Buch deutscher Märchen, gebd. 4,50  
**Stadelmann, S.**, Neue Fabeln. Aus der Kinderstube für die Kinderstube 4,00  
**Märchen aus 1001 Nacht**. Für die Jugend bearbeitet von G. Wagner, gebd. 3,75  
**Tausend und eine Nacht**. Eine Auswahl der besten Erzählungen a. d. orientalischen Märchenbuch, für die liebe Jugend, gr. 8<sup>o</sup>. 3,00  
 — Für die Jugend bearbeitet von Landhard 3,00  
**Villamaria**: Elfenreigen. Deutsche und nordische Märchen. Prachtband 8,00

Für die reifere Jugend.

Geographie, Reisebeschreibungen und Reiseabenteuer.

**Albrecht, A.**, Der Steppenvogel, oder der Tag des Glücks. Erzählung a. d. Grenzerleben Mexicos — Zwei Welten, oder rotte und weiße Teufel. Erzählung aus dem Steppenleben 6,00  
**Albrecht, S.**, Die Eroberung des Nordpols. Schilderung der Forschungsreisen vom 16—19. Jahrhundert, eleg. gbb. 5,00  
**Aus Wald und Prairie**. Amerikanische Lebensbilder für die reifere Jugend 2,25  
**Armand**, Die geraubten Kinder. Eine Erzählung aus Texas. 5,25  
**Baumgarten, Dr. G.**, Abenteuerliche Fahrten und Erlebnisse in den Urwäldern von Guyana und Brasilien 7,80  
**Bornet, A.**, Der Fährtenjäger. Mit color. Bildern 9,00  
**Burmah, Dr. A.**, Im Herzen von Afrika. Eine Reise durch den dunkeln Welttheil. eleg. gebd. 5,00  
**Campe's Robinson der Jüngere**. Bearbeitet von A. Wagner. 4,50  
**Conanahet, der Indianer-Häuptling**. Eine Erzählung für die Jugend 4,50  
**Cooper's Lederstrumpf-Erzählungen**. Für die Jugend bearbeitet von Fr. Hoffmann 8,25  
 — Dieselben. Billige Ausgabe 3,00  
**Freitag, L.**, Auf Neu-Guinea. Neun Jahre unter den Drang-Wols, eleg. geb. 5,00  
**Ferris, Der Waldläufer**. Illust. Ausg. bearbeitet von Jul. Hoffmann, gebd., 9te Auflage 7,50  
**Greifinger, Th.**, Im hohen Norden. Reisen und Abenteuer in den Polarländern, gebd. 4,50  
**Grube, A. W.**, Geographische Charakterbilder aus der Länder- und Völkertunde. 3 Bde. 14,10  
**Hermann, G.**, Gefährliche Fucht. Abenteuer und Wanderungen in Süd-Afrika, geb. 5,00  
**Höder, D.**, Hippatrid der Trapper. Erzählung aus dem Felsengebirge und den Prairien Nord-Americas 6,00  
**Hobirt, G.**, Der Tigerfürst. Erlebnisse und Abenteuer, Natur- und Sittenschilderungen aus den Wäldern Abessiniens, gebd. 6,00  
**Hoffmann, Fr.**, Columbus, Cortes und Pizarro. Geschichte der Entdeckung von Amerika, gebd. 7,50  
 — Der Büffeljäger am Lagerfeuer. Reisebilder und Naturbeschreibungen aus dem Westen nach Captain Maine Reid. 3. Auflage 6,00  
 — Captain Spite oder die Golf-Inseln. Mit 8 Farbendruckbildern, cart. 4,50  
 — **Marl's Riff**. Mit 3 col. Bildern, cart. 4,50  
**Hoffmann, D.**, Der Vooft. Ein Seegemälde von J. F. Cooper 4,50  
 — Die Ansiedler in Canada. Eine Erzählung für die reifere Jugend nach Captain Marryat bearb. 3,00  
 — Der Prairievogel. Eine Erzählung aus dem nordamerik. Staate Ohio. Nach Murray bearb. 4,50  
 — Peter Tempel, oder die Lebensschicksale eines Wildhüpfman. Eine Erzählung für die Jugend nach Marryat 4,50  
 — Der weiße Häuptling. Eine Sage von Nord-Mexico. 2. Auflage 4,50  
 — Abenteuer in Afrika oder die Sendung. Eine Erzählung nach Marryat 3,00  
**Meinhardt, A.**, Lubang. Ein Lebensbild von der Insel Java 4,50  
**Reichmar, Th.**, Die Kinder des Waldes. Nach dem Englischen des Capitän Marryat für die Jugend bearbeitet. 4,50  
**Reisch, G.**, Jacob Ehrlich, der Sohn der Idenise. Nach Marryat für die Jugend bearbeitet 5,00  
 — Die Goldgräber oder in den Goldminen und unter den Buschleppern u. Wilden Australiens 5,00  
 — Rongo, der Löwentöchter. Ein abenteuerlicher Jagdzug in Süd-Afrika 5,00  
**Müller, A.**, Die jungen Elephantenjäger. Ein Naturgemälde aus dem Binnenlande Süd-Africas für die reifere Jugend 5,25  
 — Die jungen Canoceros des Amazonenstromes. Mit 8 color. Bildern 5,25  
 — Die Hirntehr der jungen Canoceros. Ein Naturgemälde aus dem tropischen Nordamerika, gebd. 5,25  
 — Die jungen Büffeljäger auf den Prairien des fernsten Westens von Nordamerika 5,25  
 — Capereja oder die jungen Gauchos in den Pampas, gebd. 5,25  
**Oppul, A.**, Abenteuer des Capitän Mango. Eine phantastische Weltfahrt vor dreitausend Jahren, gebd. 7,00  
**Otto, Franz**, Jugendstrieze und Abenteuer von Fritz Stromer, genannt „Bummelfritz“. Ein kurzweilig-lehrreiches Büchlein für lebhaftige Knaben, die erfahren wollen, was einem Kameraden begegnet, der es unternimmt, eine Reise um die Welt in 180 Tagen zu machen 3,50  
**Petermann, des jungen**, Reiseabenteuer in America u. Australien. Der Jugend erzählt v. Lubojakty. 4,00  
**Robinson Crusoe**, nach J. Camps, bearbeitet von J. Hoffmann. Mit 6 Farbendruckbildern 4,50  
 — von de Fos 4,00  
 — billige Ausgaben à 1—2,00  
**Springer, A.**, Durch Urwald und Prairie. Reise- und Jagdabenteuer in den Steppen und Wäldern Nordamericas, gebd. 5,00  
**Stanley, G. M.**, Kalulu, Prinz, König und Sklave. Scenen aus dem Leben in Central-Afrika, gebd. 6,00  
**Stein, W.**, Die Prairieblume unter den Indianern 4,50

**Ulmen, A.**, Schwarzes Elfenbein. Eine Erzählung für die reifere Jugend 3,00  
**Vörtschöffer, S.**, Robert, des Schiffsjungen Fahrten und Abenteuer auf der deutschen Handels- und Kriegesflotte. eleg. geb. 9,00  
**Zöllner, Meinh.**, Der schwarze Erdtheil und seine Erforcher. Reisen und Entdeckungen, Jagden und Abenteuer, Land und Volk in Afrika. eleg. gebd. 6,00

Geschichte, Biographie u. Mythologie.

**Arnold, H.**, Am heiligen Nil, Aegypten vom Anfang seiner Cultur bis auf den Rhedive „Zemal Pascha“. 3,50  
**Beder, C. Fr.**, Weltgeschichte. Fortgesetzt bis auf die Neuzeit von B. Arnd. 22 Theile in 11 Bde. gbb. 59,00  
**Diehoff, G.**, Edel Frauen der Reformation und der Zeit der Glaubenskämpfe. In Lebens- und Zeitbildern, gbb. 9,00  
**Düringsfeld, Ida von**, Das Buch denkwürdiger Frauen. In Lebens- und Zeitbildern. Gbb. 8,00  
**Freitag, G.**, Bilder aus der deutschen Vergangenheit. 5 Bde. 8,25  
 Bd. I.: Aus dem Mittelalter 8,00. Bd. II.: Zwischen Mittelalter und Neuzeit 6,25. Bd. III.: Aus dem Jahrhundert der Reformation 5,50. Bd. IV.: Aus dem Jahrhundert des großen Krieges 7,25. Bd. V.: Bilder aus neuer Zeit 7,25  
**Geschichtsbilder für Jugend und Volk**. Bändchen 1—13 cart.  
 I. Wallenstein 1,20. — II. Heinrich IV., Philipp von Schwaben und Otto IV. 1,20. — III. Conradin, der letzte Hohenstaufe u. f. 1,20. — IV. Gustav Waia, der Befreier Schwedens 1,20. — V. Albrecht Achilles, Markgraf von Brandenburg 2,40. — VI. Königstrome und Vettelshab; die Schicksale Friedrich V. von der Pfalz 1,20. — VII. Götz von Berlichingen 1,20. — VIII. Friedrich II., der Hohenstaufe 1,20. — IX. Karl der Große 1,20. — X. Hoffmeister, Der Marischall Vorwärts, Fürst Blücher von Wahlstatt 1,20. — XI. Klee, George Washington und Benjamin Franklin 1,20. — XII./XIII. Richter, Bilder aus dem deutschen Mittelalter. 2 Bde 2,40  
**Göll, Dr. S.**, Illustrierte Mythologie, gbb. 5,00  
**Grube, A. W.**, Charakterbilder aus der Geschichte und Sage. Mit 3 Stahlstichen 10,50  
**Gulshard, W.**, Venegia, die Königin der Meere. Bilder und Schilderungen aus der Geschichte Benedigs, gbb. 7,00  
**Höder, D.**, Der Erbe des Pfeifertönigs. Culturgeschichtliche Erzählung aus dem Zeitalter der Reformation, gbb. 5,00  
 — In heimlichem Bunde. Culturgeschichtliche Erzählung aus dem Jahrhundert des großen Krieges, gbb. 5,00  
**Hoffmann, Just.**, Mythologie der Griechen und Römer. Für die reifere weibliche Jugend 3,00  
**König, H.**, Messer Schwert und seine Familie. Eine weichtliche aus der Belagerung Straburgs im Jahre 1870. gbb. 4,00  
**Körner, Fr.**, Deutsche Götter und Göttersagen, so wie sie sich in Dichtung, Sprüchwort und Brauch lebendig erhalten haben. Eine Vorschule zum Verständnis der deutschen Literatur 5,00  
**Laudius, S.**, Unsere Lieblingshelden, oder: Vom großen Friedrich, vom alten Plutchen, vom alten Dessauer, vom alten Blücher u. gbb. 3,75  
**Leffner, G.**, Des schlesischen Ritters Hans von Schweinichen abenteuerlicher Lebenslauf. Nach seinen eigenen Aufzeichnungen wiedererzählt. 4,00  
**Lüttinghaus, Borussia**. Bilder aus der Geschichte des preussischen Vaterlandes, gbb. 7,00  
**Meusel, Volkst.**, Geschichte der Deutschen bis auf die neuesten Tage. 3 Bde. gbb. 20,00  
**Minckwitz, Dr. J.**, Der Tempel. Die Mythologie der vorzüglichsten Kulturvölker bis zum Christenthum. Mit vielen Abbildungen, gbb. 9,00  
**Thorn, A.**, Der Eisenkönig. Historische Erzählung aus der Zeit der Kreuzzüge und des großen Mongolensturmes, gbb. 5,50  
**Doppel, A.**, Festgabe. Merkwürdige historische Begebenheiten, gbb. 4,50  
**Reichens, A. S.**, Der Olymp oder Mythologie der Griechen und Römer. Mit vielen Abbildungen, eleg. gbb. 4,50  
**Pfeil, S.**, Deutsche Sagen. Für die deutsche Jugend und unser Volk wiedererzählt. 4,00  
**Pflug, Ferd.**, Geschichtsbilder. Erzählungen und Sagen für die reifere Jugend. 2 Bde. à 3,50  
 — Kaiser Wilhelm. Mit 6 Bildern. 2,50  
**Richter, A.**, Deutsche Heldensagen des Mittelalters, gbb. 9,50  
 — Deutsche Sagen, gbb. 5,00  
 — Götter und Helden. Griechische und deutsche Sagen, gbb. 4,80  
 — Zwein und Parival. Zwei Ritterjagen des Mittelalters, gbb. 4,50  
**Roth, H.**, Der Burggraf u. sein Schildknappe, gbb. 7,00  
 — Kaiser, König und Papst, gbb. 8,00  
**Schmidt, Ferd.**, Königin Luise. Ein Lebensbild. 1,50  
 — Fürst Bismarck. Ein Lebensbild. 2,00

**Schwab, G.**, Die schönsten Sagen des klassischen Alterthums. Mit vielen Kupfern. 3 Bde. gbb. 11,00  
 — Deutsche Volksbücher. 2 Bde. gbb. 10,00  
**Sonnenburg, F.**, Der Bannerherr von Danzig. Eine deutsche Städtegeschichte, gbb. 4,00  
 — Der Goldschmied von Elbing. Erzählung aus der Zeit des deutschen Ordens, gbb. 4,00  
**Stamm, F.**, Selbst ist der Mann. Charakterbilder für das Volk und die Jugend. 2,60  
**Stoll, H. W.**, Die Helden Roms im Krieg und Frieden. Geschichte der Römer, biographisch. — Die Helden Griechenlands. Geschichte der Griechen in biographischer Form, gbb. 5,70  
 — Die Sagen des klassischen Alterthums. Erzählungen aus der alten Welt. 2 Bde. gbb. 9,00  
 — Populäre Mythologie der Griechen und Römer. — Bilder aus dem altgriechischen Leben, gbb. 6,00  
 — Bilder aus dem altromischen Leben, gbb. 7,20  
 — Die Meister der griechischen Literatur. Eine Uebersicht der klassischen Literatur der Griechen für die reifere Jugend und Freunde des Alterthums. 5,40  
**Thalheim, L.**, Deutschland, Deutschland über Alles. Eine patriotische Erzählung, gbb. 3,00  
**Wagner, H.**, Nordisch-germanische Vorzeit, gbb. 8,50  
 1. Bd. Nordisch-germ. Götter und Helden. 8,50  
 2. Bd. Deutsche Heldensagen.  
 — Die Nibelungen. Nach nordischer und deutscher Dichtung, gbb. 3,00. Pracht-Ausg. 8,00  
**Zastrow, G.**, Historische Erzählungen f. d. Jugend. 3,00

Naturwissenschaften.

**Brehm, Dr. A. G.**, Illustriertes Thierleben in 10 Bänden. Er erschienen sind 7 Bände eleg. gbb. à 15,00  
 — Volksausgabe. 3 Bde. gbb. 30,00  
**Dammer, D.**, Der junge Techniker. Anleitung zum Experimentiren in der Technologie 4,00  
**Emmann, Dammer**, des deutschen Knaben Experimentirbuch. Anleitung zum Experimentiren in Physik und Chemie 4,00  
**Klafing, D.**, Das Buch der Sammlungen, gbb. 4,00  
**Kummer, P.**, Die Mutterliebe der Thiere. Der reifere Jugend geschribt, gbb. 3,50  
**Sichterfeld, Fr.**, Illust. Thierbilder. Schilderungen und Studien nach dem Leben. Mit vielen Illustrationen, gbb. 11,00  
**Martin, Naturgeschichte für die Jugend** beiderlei Geschlechts. Mit 300 colorirten Abbildungen und 20 Holzschnitten, gbb. 4,50  
**Rebau's Naturgeschichte für Schule und Haus**. Eine Beschreibung aller drei Reiche, gbb. 14,00  
**Schubert, Prof. Dr. S. G.**, von Naturgeschichte des Thierreichs in drei Theilen. I. Theil Säugethiere mit 159 Abbildungen. 6,75  
 II. Theil. Vögel mit 195 Abbildungen. 6,75  
 III. Theil. Amphibien, Fische, Weich- und Schalthiere, Insecten u. mit 342 Abbildungen Alle drei Theile zusammengebunden 19,50  
 — Naturgeschichte des Pflanzenreichs, mit über 600 Abbildungen, eleg. gbb. 14,50  
**Ahles, A.**, Unsere wichtigsten Giftgewächse, I. Theil. 5,00  
 — Dasselbe. II. Theil. Pilze. 5,75  
**Gräbe, Fr.**, Naturgeschichte der 3 Reiche, gbb. 14,00  
**Wagner, Herrmann**, Kleine Naturgeschichte. — Naturbilderungen 4,50  
**Weinland, Dr.**, Kulaman. Naturgeschichtliche Erzählung aus der Zeit der Höhlenmenschen und Höhlenbären, gbb. 6,00

Unterhaltungsschriften.

**Anders, Fr.**, Der junge Taufendkämpfer. Anleitung zur Darstellung leichter und unterhaltender Tischenspielerkunst, Schattenspiele u. mit selbstgefertigten Apparaten gbb. 5,00  
**Barth und Niederley**, Des deutschen Knaben Handwortsbuch. Dritte Aufl., gbb. 4,00  
 — Des Kindes erstes Beschäftigungsbuch. Pratt. Anleitung zur Selbstbeschäftigung für jüngere Kinder, gbb. 4,00  
**Don Quixote von La Mancha**. Nach Cervantes für die Jugend bearbeitet von Fr. Hoffmann. 4,50  
**Fritz, G.**, Das Laurenttheater. 13 Hefte. à 0,50  
**Görner's, G. A.**, Kinder-Theater. Neue Ausgabe 5 Bde., à Band. 1,00  
**Graben, G. A.**, Kinder- und Puppentheater. Dramatisirte Mädchen nach Grimm, Faust u. gbb. 5,50  
**Höder, D.**, Auswahl beliebter Erzähler des Auslands, Bändchen 1 bis 10, cart. 1,50  
**Hoffmann's, Franz**, neuer deutscher Jugendfreund. Für Unterhaltung u. Belehrung. Jahrg. 1878 6,00  
**Jugend-Album**. Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise. 27. Jahrg. 1878. 6,00  
**Kieritz' Jugendchriften**. Neue Ausg. Serie I—VII à 6 Bänden. Jede Serie 5,00  
 Einzelne Bändchen 1,00  
**Schmidt, Ferd.**, Jugendbibliothek. In neuer Ausgabe, eleg. cart. 47 Bändchen 0,60  
 — Neue Jugendbibliothek 1,00  
 Bd. I. Karl der Große. Bd. II. Kaiser Wilhelm.

**Wagner, Herrmann**, Illustriertes Spielbuch für Knaben. 1001 unterhaltende und anregende Belustigungen, Spiele und Beschäftigungen für Körper und Geist im Freien, sowie im Zimmer. Mit Abbildungen, cart. 4,50  
**Franz Hoffmann's Jugendbibliothek**. Bd. 171/175. Jedes Bändchen mit Abbildungen. à 0,75  
**W. D. von Horn's**, Volks-Jugendbibliothek. Bd. 111—115. Jedes Bändchen mit Abbild. à 0,75  
**Tremend's Jugendbibliothek**. Bd. 61—68. Jedes Bändchen mit Abbildungen. 0,72  
**Wiedemann, Fr.**, Gesammelte Jugendchriften. Bdch. 1—8. à 0,75

Für Mädchen.

**Vach, J.**, Frühlingsblumen, gbb. 3,60  
 — Die Pflegegeschwister, gbb. 3,00  
 — Tannenburg, gbb. 5,00  
**Chamisso's und Fouque's Erzählungen**. Erwachsenen jungen Mädchen zu eigen gemacht von F. Siegfried 7,00  
**Cron, Clara**, Eva oder ein seltenes Vermächtniß. Licht und Schatten im Leben eines Mädchens. Alle früher erschienenen Schriften der Verfasserin sind vorrätig à 3 Mart pro Band. 5,00  
**Ermann, M.**, Nur ein Mädchen. Erzählung. 3,00  
 — Poetisch oder Poetisch? Erzählung. 3,75  
 — In strenger Hand. Eine Erzählung für heranwachsende Mädchen, gbb. 3,00  
**Filhes, Bertha**, Die Petite Mère. Aus dem Tagebuche eines jungen Mädchens 5,25  
 — Elisabeth. Fortsetzung der petite mère. Tagebuchblätter in Briefen 5,25  
 — Der Wächter auf der Josephshöhe 3,75  
**Fischer's Tochter**, Die, oder Weibe im Lande und nahe dich rechtlich. Die Geschichte einer Näherin 3,50  
**Gumpert, Th. von**, Töchter-Album. 24 Bde., cart. 6,75, gebd. Nr. 7,50.  
**Gartner, G.**, Der Gesangverein. Eine Erzählung gebunden 5,50  
 — Pension und Elternhaus, gebd. 5,50  
**Sehn, G.**, Siebenmeilenstiefel. Eine Erzählung gebunden 3,50  
 — Das vierblättrige Kleeblatt. Eine Erzählung aus dem Freiheitskriege, gbb. 5,50  
 — Badfischchen's Leiden u. Freuden. 9 Aufl. gbb. 3,40  
 — Die Briefstaube, gbb. 3,00  
 — Lili's Jugend, gbb. 3,40  
 — Drei Erzählungen, gbb. 3,75  
 — Das Kränzchen, Eleg. gbb. 5,50  
 — Brinkehens Eva, Eleg. gbb. 5,50  
 — Frau Theodora, Eleg. gbb. 5,50  
 — Vater Carlet's Pflegetind. Nach dem Franz. für die deutsche Jugend bearbeitet. Illust. in Prachtbd. 7,00  
 — Dornröschen und Schneewittchen. Eine Erzählung, gbb. 5,50  
**Koch, Hof.**, Fähringen. Ein Buch für meine jungen Freundinnen. 2. Aufl. gbb. 5,00  
**Ragerström, Aug. von**, Campanella, die kleine Geigerin, gbb. 5,00  
 — Die ungleichen Schwestern. Eine Erzählung, gbb. 2,50  
**Reise, Marie**, Illust. Spielbuch für Mädchen, 1500 unterhaltende und anregende Belustigungen, Spiele und Beschäftigungen, gebd. 4,50  
**Sten, S.**, Sturm und Sonnenschein. Erzählung, gbb. 4,50  
 — Aus Familienpapieren, gbb. 4,50  
 — Verschlungene Wege, gbb. 4,50  
**Osten, M.**, Junge Mädchen. Vier Erzählungen. — Marie, des Hauses Sonnenstrahl, gbb. 4,50  
 — Deutsche Mädchen. Erzählungen aus großer Zeit 3,75  
**Pasqué, G.**, Aus der Welt der Töne. Erlebnisse eines Mädchenquartetts im Haidehaufe. Onkel Reinholds Erzählungen aus dem Bereich der Oper, des Volksliedes, Kunstlerthums und Tanzes, gbb. 8,50  
**Pfeil, G.**, Kleine Musikantengeschichten. Ernst und Humor a. d. Leben berühmter Tonkünstler, gbb. 4,50  
**Prohl, Schwid.**, Gesunden. Eine Erzählung, gbb. 3,75  
 — Das Glückstünd. Eine Erzählung, eleg. gbb. 3,00  
 — Samenkörner für junge Herzen. 3 Erzählungen 4,50  
**Regenstein, Ch.**, Zur Stütze der Hausfrau. Eine Erzählung, gbb. 5,50  
**Saldern, Th. von**, Das Margarethenbuch, cart. 5,00  
**Siegfried's Mädchenbibliothek**. Eine Sammlung Erzählungen. 5 Bde. eleg. cart. 1,50  
**Stein, M.**, Erlebtes. Erzählungen für Mädchen von 12 bis 14 Jahren 3,75  
 — Buch für Mädchen. Erzählungen, gbb. 3,75  
**Stieler, J.**, Deutsche Tonmeister. Biographische Erzählungen und Charakterbilder. Der musikalischen Jugend gewidmet 6,00  
**Thalheim, Louise**, Maientage des Lebens. Drei Erzählungen. — Aus der Jugendzeit 4,50  
 — Tageszeiten. Drei Novellen, gbb. 3,60  
**Verena, S.**, Aus der Pension. Briefe einer 15jährigen an eine 17jährige, gbb. 4,00  
 — Lebende Blumen. Eine Erzählung, gbb. 5,50  
**Vollmar, A.**, Das Pfarrhaus im Harz, gbb. 4,00  
 — Das Pfarrhaus in Indien, gbb. 4,00  
**Wieland's Erzählungen**. Für erwachsene Mädchen 7,00

Empfehlenswerthe Festgeschenke für Erwachsene.

Table with 4 columns: Title, Price, Title, Price. Lists various books and gift items such as 'Kunste, D., Schule des Lebens', 'Kunze, G., Gedichte', 'Kunze, G., Gedichte', etc.

Prachtwerke.

Table with 4 columns: Title, Price, Title, Price. Lists high-quality gift items like 'Album für Deutschlands Töchter', 'Goethe's Faust', 'Meister des 17. Jahrhunderts', etc.

Zur Einführung in das klassische Alterthum. Elegante Festgeschenke für die Jugend und Erwachsene. Die Götter und Heroen des klassischen Alterthums. Die Sagen des klassischen Alterthums. Geschichte der Griechen und Römer in Biographien.

STUTTGART-VERLAG VON JULIUS HOFFMANN. Das Neue Buch der Welt. Ein Familienblatt für Jung und Alt. Monatlich 1 Heft mit 6 Bogen Text u. 3 Kunstbeilagen.

Neue Jugendschrift! Verlag von Eduard Trewendt in Breslau. Karl Müller, Die Jungen. Elephantenjäger. Mit 6 bunten Bildern.

Gedichtsammlungen in höchst eleganter Ausstattung für den Weihnachtstisch. (Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.) Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Neuestes u. Billigstes Geschenk für die Jugend. Verlag von Ed. Kummer in Leipzig. Deutschlands spielende Jugend. Eine Sammlung von mehr als 430 Kinderspielen.

Jugendchriften aus dem Verlage von Ferdinand Hirt & Sohn in Leipzig.

**Bücher für junge Mädchen im Alter von 12-16 Jahren.**  
**Campanella, die kleine Geigerin.**  
 Frei nach dem Englischen der Mrs. Mercier v. Angelica von Lagerström. Illust. v. W. Friedrich. In Prachtb. 3. 500.  
 Dies jüngste Buch, durch die gewandte Verfasserin der deutschen Sinnesweise zugeführt, nicht mechanisch überfetzt, wird allen jungen Freundinnen der edlen Musik sehr willkommen sein; auch den Eltern, welche durch die gesunde Tendenz dieses Wertes etwaigen excentrisch künstlerischen Neigungen, die von der „weiblichen Bescheidenheit“ ablenken, entgegenzutreten wollen, darf es mit Zug und Recht warm empfohlen werden.

**Die ungleichen Schwestern**  
 von Angelica Lagerström. 2. Aufl. geb. M. 2,50.

**Die Blanderstunden** von Lina Morgenstern.  
 Mit schönem Titelbild (Widmungsblatt) von Louise Thalheim. Geb. 2,80 M. Prachtband 4,50 M.  
 NB. Ein Pendant zu Clementine Helm's Kränzchen.

**Vater Carlet's Pflegekind**  
 von Clementine Helm. Nach J. Colomb's Werk „La fille de Cariles“, gekrönt mit dem großen Monthonypreis, für die Jugend bearbeitet, besonders heranwachsenden Mädchen gewidmet. Mit 12 Tonbildern und vielen Illustrationen im Text. Prachtband 7 M. Geb. 5 M.

Dies unlängst erschienene Buch ist von der Presse einstimmig theils als das „ganz vorzügliche“ Erscheinung, theils als das „Beste“ anerkannt worden, was die letzten Jahre an „guten Schriften für junge Mädchen“ gebracht haben. Das dies wirklich auch in pädagogischer Hinsicht ganz ausgezeichnete Buch auch als Gescheut recht willkommen sei, dafür sorgt eine eben so elegante, sinnige als geübte Ausstattung.

**Tageszeiten** von Louise Thalheim.  
 Mit schönem Titelbild von der Verfasserin. Geb. 2,25 M. Prachtband 3,60 M.

NB. Drei Novellen der anmutigsten Art, wie von der Presse vielfach anerkannt, tief poetisch, ohne „weichlich“ zu sein. (Nur noch wenige Exemplare zu haben).

**Führungen von Rosalie Koch.** Zweite Auflage mit neuen Illustrationen von Günther und Freiesleben in Weimar. Prachtband 5 M. Gebefest 3,50 M. Wie bekannt, eine der besten Schriften der beliebten Verfasserin.

Allen Müttern und allen Freunden deutschen Kinderlieds empfehlen wir auf das angelegentlichste folgendes Wert:

**Viederfibel von C. L. Hochholz,**  
 Bildungsstufen der Kindheit in einem vollständigen Chöre deutscher Dichter. 3. Auflage. Reich illustr., cart. 5 Mark. Dies berühmte Buch ist bereits in mehr als 13.000 Exemplaren verbreitet und sollte in keinem deutschen Hause fehlen.

**Historische Jugendchriften, reich und genau im Charakter der Zeit illustriert:**

**Das Ahnenhloß.**  
 Kulturgeschichtliche Erzählungen für die reifere Jugend von Oskar Höcker.

In vier, reich illustrierten Bänden, deren jeder für sich ein ganz selbstständiges Ganze bildet. Jeder Band, in originellem Prachtband 5 M. Broch. 3,50 M. Die Bände I und II sind erschienen, Band III und IV folgen im nächsten Jahre.

**Erster Band.**  
**Der Erbe des Pfeiferkönigs.**  
 (Aus dem Reformationszeitalter.)

**Zweiter Band.**  
**In heimlichem Bunde.**  
 (Aus dem Jahrhundert des großen Kriegs.)

Der wohlbekannte Verfasser bietet in diesen, langjährig vorbereiteten Werken der Jugend werthvollen historischen Stoff, den er in seiner gewandten Art durch spannende Erzählung zu würzen weiß. Beginnend mit dem Jahre 1523, macht uns der erste Band besonders mit dem Leben im Elß (Strasburg vornehmlich) bekannt, unter vielfachen Beziehungen auf das Reich, zumal Wittenberg. Der zweite Band führt das traurige Geschick Magdeburgs vor, leitet

nach dem Elß hinüber und schildert den Verlust Straßburgs. Traurig sind diese Zeiten, aber der Verfasser versteht es, den guten Kern unseres Volkes durchleuchten und in erhebender Weise zur Anerkennung kommen zu lassen. Jeder Band, wie schon bemerkt, bildet ein ganz selbstständiges Ganze.

**Kalulu, Prinz, König und Sklave,**  
 Scenen aus dem Leben in Central-Afrika von W. S. Stanley, 21 (dem berühmten Finder Livingstone's dem dritten Durchwanderer Afrika's).

Für die deutsche Jugend bearbeitet von L. Mannheim. Mit 16 Tonbildern u. c. Sehr originell gebunden 6 M. Broch. 4,50 M.

Dies Buch in einer ganzen Serie von Auflagen bereits englisch, französisch, holländisch u. c. erschienen, ist keine reine Indianergeschichte; die faszinirende Handlung baut sich auf sicherem ethnographischen und geographischen Hintergrunde auf; das Buch, gegen den Sklavenhandel gerichtet, dürfte ein modernes und vielleicht gebaltvolleres Seitenstück sein zu Cooper's berühmten Lederstrumpf-Erzählungen.

**Neue illustrierte Jugend-Bibliothek.**

1. Bändchen. Für Mädchen von 6-10 Jahren. **Erinnerungen eines Kaninchens.** Frei nach dem Französischen von Louise Thalheim. 3 M. (Ein harmloses, drollig illustriertes Buch, spielend die besten Lehren gebend.)

2. Bändchen. Für Kinder von 10-14 Jahren. **Der kleine Sankter,** eine Geschichte aus dem Elß von L. D. 3 M.

3. Bändchen. Für Kinder von 10-14 Jahren. **Die kleinen Pächter** von L. D. 3,50 M. (Besonders für das Land.)

4. Bändchen. Für Mädchen von 10-14 Jahren. **Die Fischerstöcker,** die Geschichte einer armen Näherin von L. D. 3,50 M.

5. Bändchen. Für die reifere Jugend. **Die Mutterliebe der Thiere** von Paul Kummer. Mit farbigem Umschlag und Titelbild, sowie 16 ausgezeichneten Holzschnitten auf besonderen Tafeln und ca. 50 Illustrationen im Text. 3,50 M.

6. Bändchen. **Deutschland, Deutschland über Alles.** Eine patriotische Erzählung für die Jugend von Louise Thalheim. 3 M.

7. Bändchen. Für Mädchen von 12-14 Jahren. **Die Geschwister von San Domingo.** Frei nach Julie Jourdan von Louise Devrient. 3 M. (Ein sehr beliebtes Buch.)

8. Bändchen. Für Kinder von 10-14 Jahren. **Im Forsthaus.** Erzählungen für die Jugend von Auguste (Auguste Danne). 3 M.

9. Bändchen. Für die reife Jugend und alle Gebildeten. **Pompeji und die Pompejaner.** Auf Grundlage von Marc. Monnier's Werk nach den neuesten Forschungen erweitert und berichtigt von Heinrich von Wedell. Mit 21 Kunstbelegungen und einem Stadtplan. 3,50 M.

10. Bändchen. **Hirt's Theater für die Jugend** (von 9-15 Jahren). Eine Sammlung von Theaterstücken von Auguste (A. Danne), Agnes Franz, Clementine Helm, Louise Thalheim und Ottilie Wildermuth. Mit 4 bunten Götterbildern, „deutsche Volkstrachten“. 3 M.

11. Bändchen. Für die reifere Jugend und alle Gebildeten. **Am heiligen Nil,** Aegypten von den Anfängen seiner Cultur bis auf den Kleebe „Zemal Pascha“ von Dr. Robert Arnold. Mit vielen Illustrationen, Hieroglyphen, Karte u. c. 3,50 M. (Zugleich ein Supplement zu G. Ebers, Aarab.)

12. Bändchen. **Weihnachtsgabe.** Erzählungen für die Jugend von 10-14 Jahren, mit vielen Holzschnitten nach Original-Zeichnungen von Prof. S. Bärner, S. Heubner, C. Römer, Prof. Thon und Chromolithographien von E. Leineweber. 3,50 Mark.

13. Bändchen. **Siebenweifenstiefel.** Erzählungen für die reifere Jugend von Clementine Helm. Illustriert von Waldemar Friedrich, J. G. Fuellhaas und C. Römer. 3,50 M.

**Band 13 enthält das neueste Buch von Clementine Helm Nach der Schule.**

Illustrierte Zeitschrift zur Unterhaltung und belehrenden Beschäftigung der Jugend. Herausgegeben von Fr. Seidel in Weimar. Band I, II, III, eleg. cart. 4 Mark, in Leinwand gebunden 5 M.

Verlag von Friedr. Andr. Perthes in Gotha.  
**Ben Speckter's Fünfzig Fabeln,**  
 2 Theile. Cart. u. Ausg. à Bb. M. 1,50.  
 2 Theile. Cart. u. Ausg. à Bb. M. 3,50.



**Möpschen und Spitzchen.**  
 M. Hör', Spitzchen, ich will dich was fragen,  
 Du sollst mir ganz heimlich sagen:  
 Wo hast Du den schönen Knochen versteckt,  
 Daß ihn kein böser Dieb entdeckt?  
 Sp. Nein, Möpschen, ich schmeiße lieber still;  
 Der Dieb ist's eben, der's wissen will.

Das Möpschen hat gesucht und gefunden,  
 Bis hinter dem Stuhl es fand den Knochen;  
 In seiner Schanze hat es ihn schon,  
 Da bekam es gar einen schlimmen Lohn:  
 Herr Spitz, der saß es so derb am Kragen,  
 Da tief es davon mit Schreien und Klagen.



**Ein Sommernachtstraum**  
 von W. Shakespeare.  
 Deutsch von A. W. von Schlegel.  
 Mit 24 Schattenbildern von Paul Kowewka.  
 Vierte Auflage.  
 Preis: in reichem Calico-Einband mit Goldschnitt 12 Mark,  
 in Leder-Einband gleicher Ausstattung 14 Mark.

**Beste Reiseabenteuer-Literatur für die Jugend.**  
 Im Verlage von H. F. Albrecht in Leipzig erschienen:  
**Hermann, G., Gefährliche Flucht.** Abenteuer und Wanderungen in Süd-Afrika. Mit 8 Illustrationen. Hoch eleg. geb. 5 M.  
**Springer, Arthur, Durch Urwald und Prairie.** Reise- und Jagdabenteuer in den Steppen und Wäldern von Nord-Amerika. Nach den Schilderungen von W. A. Revoil. Mit zahlreichen Illustrationen im Text. Hoch eleg. geb. 5 M.  
**Freitag, Ludw., Auf Neu-Guinea.** Neun Jahre unter den Orang-Utans. Mit 6 Illustrationen. Hoch eleg. geb. 5 M.  
**Burmann, Dr. G., Im Herzen von Afrika.** Eine Reise durch den dunkeln Welttheil. Mit zahlreichen Illustrationen im Text und einem farbigen Bilde. Hoch eleg. gebunden 5 M.  
**Albrecht, H., Die Eroberung des Nordpols.** Schilderung der Forschungsreisen vom sechszehnten bis zum neunzehnten Jahrhundert. Mit 8 Holzschnitten und 2 farbigen Bildern. Hoch eleg. geb. 5 M.

Neues und originelles Festgeschenk.  
 Illustriertes  
**Buch der Patienzen.**  
 Eine Sammlung von 60 Patience-Spielen mit Abbildungen zur Veranschaulichung der Lage der Karten.  
 Elegante Ausstattung in schwarzem und rothem Druck. Fein gebunden. Preis 5 Mark.  
 J. U. Kern's Verlag (Max Müller) in Breslau.  
 Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Für junge Mädchen!  
 Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.  
**Poetisch oder Profaisch?**  
 Elegante Ausstattung! Erzählung von M. Ermann.  
 Ganzleinenbd. mit Titelpressung. Preis 5 Mark 75 Pf.  
 Vorräthig in allen guten Buchhandlungen.

**Naseweiß und Dämelnchen.**  
 Märchen in 22 Bildern (feinster Buntdruck) von Marie von Olfers.  
 Cartonirt 4 Mark 50 Pf.  
 Fr. Bassermann's Verlag in München.

**Neue lyrische Gedichtsammlung**  
 im Verlage von H. F. Albrecht in Leipzig soeben erschienen:  
**Lust und Leid im Liede.**  
 Neuere deutsche Lyrik ausgewählt von Dohm & Brunold.  
 Illustriert und mit Portraits in Lichtdruck. Hoch eleg. geb. 6 M.  
 Diese Anthologie empfiehlt sich ebenso durch den Namen der Herausgeberin, wie durch die elegante und geschmackvolle Ausstattung. Der Band bildet eigentlich eine Ergänzung aller bekannten Anthologien, da er eine Blütenlese aus den Schöpfungen der neuesten Dichter bringt.  
 Als ein schönes Weihnachtsgeschenk wird das Buch überall freundliche Aufnahme finden.

Verlag von Ed. Kummer in Leipzig.  
**Klencke, Hauslexikon der Gesundheitslehre.**  
 Dritte Auflage. Vierter Abdruck.  
 Preis geh. 12 M. 50 Pf. eleg. geb. 15 M.  
 ist anerkannt das vollständigste, billigste und praktischste aller Gesundheitsbücher; es giebt in zwei starken Bänden alle Krankheiten des Menschen an und führt dafür die bewährtesten Heilmittel auf. Infolge der Reichhaltigkeit und der lexikalischen Anordnung des Stoffes erspart es die Anschaffung aller ähnlichen theilweise viel theureren Werke.  
 Zu beziehen durch Trewendt & Granier's Buchhandlung in Breslau.

**Neue Weihnachtbücher**  
 aus dem Verlage von Schmidt & Spring, Stuttgart.  
**Fixpatrid, der Trapper.** Erzählung aus dem Felsengebirge und den Prairien Nordamerikas. Für die reifere Jugend. Von Oskar Höcker. Mit 8 Bildern in Farbendruck. Eleg. cartouirt. 6 M.  
**Erlebtes.** Erzählung für die weibliche Jugend von 12-14 Jahren. Von M. Stein. Mit 4 Bildern in Farbendruck. Eleg. cartouirt. 3 M. 75 Pf.  
**Nur ein Mädchen.** Eine Erzählung für die reifere weibliche Jugend. Von M. Ermann. Eleg. in Leinwand gebd. 3 M.

Neue Weihnachtsspiele für 1878.  
 Soeben erschienen:  
**Weltfahrten,**  
 ein lehrreiches und unterhaltendes Gesellschaftsspiel für Jung und Alt.  
 Preis 1 Mark 80 Pf. Pracht-Ausgabe 4 Mark.  
 Das Tableau enthält 57 der merkwürdigsten Wunderwerke der Welt in vorzüglich naturgetreuer Ausführung, dazu noch eine ausführliche Beschreibung.  
**Jerner die 4. Auflage vom Storch-, Möps-, Frosch-Spiel** (frei nach Dürer) ein heiteres Gesellschaftsspiel für große und kleine Kinder.  
 Preis 1 Mark 50 Pf. Pracht-Ausgabe 4 Mark.  
**Ein werthvolles Festgeschenk** im besten Sinne des Wortes, — ein wahrer Hausschatz für gebildete Familien, — ist das allbekannte Buch (neueste Auflage 1877/78):

Soeben erschienen:  
 in dritter, bedeutend vermehrter Auflage:  
**Rudolf Löwenstein's Kindergarten.**  
 Dritte, sowohl im Text wie in den Illustrationen bedeutend vermehrte Auflage.  
 Mit Illustrationen von Th. Hofmann, W. Claudius, F. Klinger u. A.  
 In colorirtem Umschlag fest gebunden.  
**Preis 4 Mark.**  
 Verlag von J. Hofmann & Co. in Berlin.

Weihnachts-Geschenk für die Jugend.  
 Soeben erschien neu:  
**Buntes Leben**  
 von Herm. Klehe. Eleg. geb. mit 5 Illust. 4 M. 20 Pf.  
 Eine Sammlung von Erzählungen, passend für den Leserkreis der Widermuth'schen Erzählungen. Der Name des Verfassers enthebt uns einer besonderen Empfehlung.  
 Weihnachts-Catalog von Trewendt & Granier's Buch- und Kunsthandlung in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 37.

**Sturm und Sonnenschein.** Erzählung für junge Mädchen. Von Gertrude Otten. Eleg. in Leinwand gebunden 4 M. 50 Pf.  
**Franz Hoffmann's Neuer deutscher Jugendfreund.** Für Unterhaltung und Beredung der Jugend. Jahrgang 1878. Mit vielen Abbildungen. Eleg. in Leinwand gebd. 6 M.

**Alle's Warum und Weil.**  
 Physikalischer Theil. Von Otto Alie.  
 Chemischer Theil. Von F. Langhoff.  
 Preis: à Mh. 2,75; gebunden à Mh. 3,25.  
 Verlag von Karl J. Klemann in Berlin, zu beziehen durch jede Buchhandlung, vorräthig bei Trewendt & Granier in Breslau.

**Grote'sche Illustrierte Klassiker-Ausgaben**  
 mit Einleitungen und Anmerkungen.  
**Chamisso's Werke.** 2 Bände, geb. 7 M. 50 Pf.  
**Goethe's Werke.** Ausg. in 20 Bdn., in 10 Bdn. geb. 30 M. geb. 16 Bdn. geb. 45 M.  
**Grün's Anastasius,** gesammelte Werke, 5 Bde. geb. 24 M.  
**Haus's Werke.** 4 Bände, geb. 15 M.  
**Körner's Werke.** 2 Bände, geb. 6 M.  
**Lessing's Werke.** 8 Bände, geb. 30 M.  
**Schiller's Werke.** 6 Bände, geb. 22 M. 50 Pf. sämtliche Werke. 8 Bde. geb. 30 M.  
**Stoll's Romane.** I. Serie. 6 Bde. geb. 22 M. 50 Pf. II. Serie. 6 Bde. geb. 22 M. 50 Pf.  
**Shakespeare's Werke.** 8 Bände, geb. 30 M.

Als Verlobte empfehlen sich: Franziska Werner, Albert Puske. [6304] Breslau, den 8. December 1878.

Die heut vollzogene Vermählung meiner Tochter Martha mit dem Kaufmann Herrn Carl Förtisch aus Görlitz beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. [6307] Breslau, 7. December 1878.

Die Geburt eines Knaben zeigen an. Breslau, den 8. December 1878. N. Pasch und Frau Regina, geb. Pasch.

Am 7. d. M. Abends 6 Uhr verschied nach längerem Leiden der kanzleidiätar der Obochlesischen Eisenbahn Carl Bernhardt im blühenden Alter von 27 Jahren. Sein heiteres, liebenswürdiges Wesen sichert ihm in unserem Herzen ein freundliches Andenken. [6301] Seine Freunde und Collegen.

[Verspätet.] Nach mehrtägigem schweren Krankenlager verschied sanft am 5. d. Mts. unser theurer guter Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater, der Kaufmann Jacob Adler, im Alter von 51 Jahren. Schmerz erfüllt widmen diese Anzeige die trauernden Hinterbliebenen. Loslau, Jastrzemb, Breslau u. Piesnis, den 9. December 1878.

[Verspätet.] Am 2. d. M. verstarb plötzlich in Pniewo unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Sohn, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der Kaufmann Joseph Radziejewski, im 42. Lebensjahre. Tiefbetruert widmen diese Anzeige seinen vielen Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend. Posen, den 6. December 1878. Die Hinterbliebenen.

Heut früh 8 1/2 Uhr entriß uns der Tod unser liebes Söhnchen Wilhelm im zarten Alter von 19 Wochen, was wir Freunden u. Bekannten hiermit tiefbetruert anzeigen. [8835] Wiszegräbendorf, den 8. December 1878. Gustav Stumpe, Clara Stumpe, geb. Scholz.

Orchesterverein. Dienstag, den 10. Dec., Abends 7 Uhr, im Breslauer Concertsaal: 4. Abonnement-Concert unter Mitwirkung des Herrn P. de Sarasate. 1) Sinfonie C-dur Nr. 6. Mozart. 2) Erstes Violin-Concert. Bruch. 3) u. 5) Hochzeitsmusik. Jensen. 4) Norwegische Fantasie f. Violine. Lalo. 6) Spanische Tänze für Violine. Sarasate. Nur noch Steh-Billets à 3 M. sind in der Kgl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunst-Handlung von Julius Hainauer zu haben. [8722]

Verlag von Julius Hainauer, Kgl. Hofmusikalien- u. Buchhdlg. in Breslau. Hochzeitsmusik von Adolf Jensen. Opus 45. A. Für Pianoforte zu 4 Händen. In einzelnen Nummern 7 Mk. Cpl. in einem Bande 5 Mk. B. Für Pianoforte zu 2 Händen, bearbeitet von Eduard Lassen. In 4 Nummern 7 Mk. Compl. 5 Mk. C. Für Pianoforte und Violine, bearbeitet von Reinhold Becker. In 2 Hefen à 3 Mk. D. Für grosses Orchester. Partitur u. Orchesterstimmen: unter der Presse. [8724]

Zelt-Garten. Grosses Concert von Herrn A. Kuschel. Gastspiel [8750] der berühmten Seiltänzer und Violin-Virtuosen Mr. Blondin u. Mlle. Blanche (Sensations-Nummer), d. ital. Hof-Balletmeisters Signor Signani mit 5 Ballettufen, d. Sängern Mlle. Kate Bella, Frau. Bertha Westberg, der Frau Bertha Wavené und des Herrn Otto v. Brandesky. Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.

Vorm. Weberbauer's Brauerei. Heute: [8813] Großes Concert bei freiem Entree. Anfang 7 Uhr.

Brieg. Sonnabend, den 14. December, unter Mitwirkung des Frln. Kurts, d. Frln. Rosenthal, d. Hrn. Seidelmann und der Regiments-Capelle Concert der Singakademie. 1) Der 42. Psalm von Mendelssohn. 2) Erbkönigs Tochter v. N. W. Gade. 3) Schön Ellen von Max Bruch. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr. [8809] E. Jung.

Juristisch-staatswissenschaftliche Section. Mittwoch, den 11. December, Abends 6 Uhr: [8802] Herr Professor Dr. Friedberg: Ueber ein zuverlässiges Zeichen des durch die Einwirkung des Stranges verursachten Todes.

G. Freitag's neuer Roman. Soeben wurde ausgegeben und ist durch die Buchhandlung H. Scholtz in Breslau, Stadt-Theater zu beziehen: [8816] Die Geschwister von Gustav Freitag. Auch unter dem Titel: „Die Ahnen. Roman von G. Freitag. 5. Band.“ Ein Band in Octav. Preis M. 6.— Eleg. gebunden M. 7.— Leipzig, Verlag von S. Hirzel.

H. Scholtz. Buchhandlung in Breslau, Stadttheater. Grosses Lager von Büchern aus allen Zweigen der Literatur. Journal-Lesezirkel von 74 Zeitschriften. Bücher-Leih-Institut für neueste deutsche, englische und französische Literatur. Abonnements können täglich beginnen. Prospeete gratis und franco.

Mehrere tausend Stück elegante Mouffe-, Bouclé-, Kammgarn-, Diagonal-Paletots und Havelocks u. s. w. offerire ich jetzt, um möglichst schnell damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. A. Süßmann, Damen-Mäntel-Fabrik, 58 Albrechtsstraße 58 (zweites Haus vom Ringe), Parterre, 1., 2. und 3. Etage. [8725]

Das beste diesjährige Gesellschafts-Spiel ist: Weltfahrten, eine lehrreiche Reise um die Welt, mit Beschreibung und Abbildungen von 57 der größten Sehenswürdigkeiten der Welt für Jung und Alt. [8807] Preis 1 Mark 80 Pf. Pracht-Ausg. 4 Mark. Vorräthig in Priebatsch's Buchhdlg., Ring 58 (Naschmarktseite).

Trendt & Granier's Novitäten-Leihinstitut. Kataloge gratis. [8864] Neuer Journal-Lese-Birkel. Eintritt täglich. Trendt & Granier's Buch- u. Kunsthandlung, Albrechtsstraße 37.

Verlag von F. E. C. Leuckart in Leipzig.

Soeben erschien: [8832] Volks-Clavierschule von Carl A. Krueger, Sechste vermehrte Auflage. Geheftet nur 3 M. Gebdn. 4 M. 50 Pf. Alle bisher laut gewordenen Stimmen empfehlen das prächtig ausgestattete Werk als ein „vortreffliches, rasch förderndes Unterrichtsmittel.“ Gegen frankirte Einsendung des Betrages erfolgt frankirte Zusendung.

Classiker-Bibliothek. Göthe, Schiller, Lessing, Körner, Shakespears, 38 Bde. in 14 eleg. Leinwandb. mit Goldbrud., neu, fehlerfrei. zusammen f. M. 22,50. Leuckart'sche Buch- und Musik-Verl. Albert Clar, Kupferstraße 13. Weihnachtskatalog gratis.

Köln [8817] Flora-Loose à 3 Mark (Porto 15 Pf.) werden nur noch wenig Tage verkauft. Ziehung 30. Decbr. d. J. Schlesingers Lotterie-Gesellschaft, Ring 7.

Practisches Weihnachtsgeschenk! Nähkästen, großartige Auswahl v. 50 Pf. an. Wundernäule! Neueste Schiffsreisen, Marabouts, sämtliche beste Keider-Zuthaten allerbilligst im Detail zu Gros-Preisen in der Posamenten-Handlung des Hoflieferanten [8517] Albert Fuchs. Nur allein Schweidnitzerstraße Nr. 49. Schöne praktische Nähstabilder gratis.

S. Wertheim, Cademir-Steife, Mipacca-Steife, auffallend billig. 16 Ring 16, Seckerstraße.

Breslauer Handlungsdiener-Institut. Mittwoch, den 11. d. Mts., Abends Punkt 8 Uhr, im großen Saale des Instituts (für Damen und Herren): [8847] Vorlesung des Herrn Em. Lederer (aus Abland's, Heine's und Lessing's Schriften), verbunden mit musikalischen Vorträgen der Mitglieder. Donnerstag, den 12. d. M.: Cyclischer Vortrag.

Prämirt auf der Schl. Kunstgewerbe-Ausstellung. Buchdruckerei Heinrich Lindner, Breslau, Albrechtsstraße 29. Hochzeits- und Festgedichte in eleganter Ausführung in Dunt- und Schwarzdruck. Lager dazu passender Einbanddecken, Menus, Conzordanzen, Einladungen, Familien-Anzeigen. Specialität: Drucke in Renaissance-Manier in stilgeheurer Nachahmung bester alter Muster. Mercantil-Druckerei.

Aegypten. In Bild und Wort dargestellt von unseren ersten Künstlern. Beschrieben von Georg Ebers. I. Band. Original-Prachtband M. 50. Germania. Zwei Jahrtausende deutschen Lebens. Kulturgeschichtlich geschildert von Johannes Eherr. Original-Prachtband M. 70. Vorräthig in Priebatsch's Buchhandlung, Ring 58 (Naschmarktseite).

Neue Weihnachtbücher aus dem Verlage von Schmidt & Spring, Stuttgart. In Breslau vorräthig in Priebatsch's Buchhandlung, Ring 58 (Naschmarktseite).

Tigipatriek, der Trapper. Erzählung aus dem Felsen-gebirge und den Prairien Nordamerikas. Für die reifere Jugend. Von Oscar Höder. Mit 8 Bildern in Farbendruck. Cart. M. 6.

Erlebtes. Erzählung für die weibliche Jugend von 12-14 Jahren. Von W. Stein. Mit 4 Bildern in Farbendruck. Elegant cartonirt M. 3,75.

Nur ein Mädchen. Eine Erzählung für die reifere weibliche Jugend. Von M. Ermann. Elegant in Leinwand gebunden M. 3.

Sturm und Sonnenschein. Erzählung für junge Mädchen. Von Hermine Otten. Elegant in Leinwand geb. M. 4,50.

Franz Hoffmann's [8814] Neuer deutscher Jugendfreund, für Unterhaltung und Veredelung der Jugend. Jahrgang 1878. Mit vielen Abbildungen. Elegant in Leinwand gebunden. Mark 6.

Für die ganz Kleinen! 26 unzerreißbare Bildertafeln in gr. Folio. Ein Anschauungs-Bilderbuch ohne Text für kleine Knaben und Mädchen. Mit ca. 500 colorirten Figuren nach Zeichnungen von Meppenbörfer. M. 6. Lebende Bilder. Ein neues Ziehbilderbuch für Kinder. Preis M. 5. Dieses mit originellem Humor erfundene und in bunten Bildern ausgeführte Buch eröffnet Niemand anders als Herr Stabell selbst, der die drolligsten Gesichter schneidet und mit seinem beweglichen Haarzopf die Lachlust von Jung und Alt erregen wird. [8815] Großes, erstes Anschauungs-Bilderbuch mit 15 unzerreißbaren Bildertafeln. M. 4. Der Weihnachts-Catalog unseres umfangreichen Lagers von Jugendschriften und Beschäftigungsmitteln wird gratis ausgegeben. Priebatsch's Buchhandlung, Ring 58 (Naschmarktseite) Ring 58.

100 Bistentarten, gelb Carton, weiß Glace, in modernsten Schriftarten. 1 M., 2 M., 50 Pf., 2 M. Monogramme, 25 Bogen u. 25 Couverts, mit verschlungenem Namenszug, elegant verpackt, 75 Pf. u. 1 M. R. Wilhelm, Papierhdlg., 79, 79, Nicolaitstr. 79, 79. Sonntag bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Unsere Stadt hat in dem heute erfolgten Tode des Kaufmann und Beigeordneten Theodor Neumann einen schweren, unerfesslichen Verlust zu beklagen. Seit einer Reihe von Jahren Stadtverordneter und Beigeordneter, hat er in seltener Hingebung für das öffentliche Interesse durch seinen unantastbaren Charakter und seine Friedensliebe sich die Hochachtung und Zuneigung in allen Schichten der Einwohnerschaft erworben. Je schwerer wir die Lücke in unserer Bürgerschaft empfinden, desto treuer und dankbarer werden wir das Andenken an seine Verdienste um unsere Stadt in unsern Herzen bewahren. [8846] Gr.-Strehlitz, den 7. December 1878. Der Magistrat. Die Stadtverordneten.

Heut starb nach schweren Leiden im kräftigsten Mannesalter der Kaufmann Herr Theodor Neumann [8829] hierselbst. Derselbe war seit Entstehung des hiesigen Vorschussvereins dessen ständiger Vorsitzende und hat als solcher durch seine aufopfernde Thätigkeit und umfassende Geschäftskennntnis zu der immer grösseren Entwicklung und Blüthe des Vereins auf das Wesentlichste beigetragen. Die Mitglieder des Vereins werden den Verstorbenen stets in dankbarer Erinnerung behalten. Gross-Strehlitz, den 7. December 1878. Vorstand und Ausschuss des Vorschuss-Vereins.

Durch den gestern nach schweren Leiden erfolgten Tod des Kaufmanns und Beigeordneten Theodor Neumann hat auch unser Verein einen herben Verlust erlitten. Derselbe gehörte zu den Mitbegründern der hiesigen freiwilligen Feuerwehr und hat für das Gedeihen des Vereins stets das wärmste Interesse in der uneigennützigsten Weise betätigt. Gr.-Strehlitz, den 8. December 1878. Der Verein der freiwilligen Feuerwehr.

Heut starb nach kurzem Leiden unser langjähriges, treues Mitglied, der Kaufmann und Beigeordnete Herr Theodor Neumann. Er war viele Jahre hindurch Schatzmeister unseres Vereins und hat sich um denselben vielfach verdient gemacht. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. [2054] Gr.-Strehlitz, den 7. Decbr. 1878. Der Männer-Gesang-Verein.

Familiennachrichten. Verlobt: Oberstabs- und Rgt.-Arzt des Opreuss. Feld-Art.-Regts. Nr. 1 Herr Dr. Rabl. Rückhardt mit Frl. Anna Magnus-Gerson in Berlin. Geboren: Ein Sohn: dem Pr. Lieut. im 3. Garde-Regt. z. F. Hrn. v. Demis, gen. v. Krebs, in Berlin, dem Major a. D. Herrn v. Stegmann und Stein in Wepplin. Gestorben: Frau Baumstr. Böhm in Berlin. Major a. D. Herr Gwe, Bürgermeister in Preuss. Stargard. Herr Sanitätsrath Dr. Danziger in Berlin.

Stadt-Theater. Dienstag, den 10. Decbr. Neu einstudirt: „Böse Zungen.“ Schauspiel in 5 Acten von Heinrich Laube. (Kleine Preise.) Mittwoch, den 11. Dec. Drittes Gastspiel der Kgl. Preuss. Hofopernsängerin Frau Emmy Zimmermann vom Königl. Theater zu Hannover. Neu einstudirt: „Don Juan.“ Oper in 4 Acten. Musik von W. A. Mozart. (Donna Anna, Frau Emmy Zimmermann.)

Theater im Concerthaus. Dienstag, den 10. Decbr. Auf vieles Verlangen zum 4. Male: „Berliner Droschkentufcher.“ Große Posse mit Gesang und Tanz. [8819] Orchestrion. Täglich: Abend-Concert.

Lobe-Theater. Dienstag, den 10. December. 23. Gastspiel des Herzoglich Meiningen'schen Hoftheaters. 3. vorletzten M.: „Die Ahnfrau.“ Trauerspiel in 5 Acten von Grillparzer. Mittwoch. 3. letzten Male: „Die Ahnfrau.“ Donnerstag. „Julius Cäsar.“

Thalia-Theater. Dienstag, den 10. Decbr. Lumpaci Bagabundus. Posse mit Gesang in 3 Acten von Heitro. Die Mitglieder sämtlicher Ressourcen und Vereine erhalten zu dieser Vorstellung die Billets zu halben Preisen von 11 bis 1 Uhr an der Kasse des Thalia-Theaters sowie bei Herrn Wolf, Oblauerstraße 87. Mittwoch. „Drei Haare eines Glücklichen.“ [8822]

Victoria-Theater. Unter den begiegenen Productionen, welche die ausgezeichneten Künstler den Besuchern des Victoria-Theaters bieten, überragen die Leistungen der Herren Victor und Niblo alles bis jetzt Dagewesene. Es ist erstaunlich zu sehen, wie weit es diese Herren durch Ausdauer und Uebung in der Luftgymnastik gebracht haben. Versäume doch Niemand sich von der Großartigkeit dieser Künstler, welche sich nur noch bis zum 15. d. Mts., zwischen 9 und 10 Uhr Abends in ihrer Hauptnummer produciren, durch eigene Anschauung zu überzeugen. Alles Nähere die Anschlagzettel und Programme. [8821]

Breslauer Gewerbe-Verein. Seit Mittag 2 Uhr: [8805] Besuch der Gasanstalt am Ziegelthor.

Um zu räumen, haben wir eine große Partie reeller und fehlerfreier Piecen bedeutend im Preise zurückgesetzt und verkaufen:

300 Stück Double-, Ratinée- und Floconnée-Paletots für 15, 20, 30 bis 36 Mark (früherer Preis 27, 36, 45 bis 60 Mark),  
 500 Stück Schlafrocke in den besten Stoffen von 15, 20 bis 25 Mark (früherer Preis 20, 30 bis 40 Mark).  
 Kaiser-Mäntel, Salon-Anzüge, Livré-Anzüge, Knaben-Paletots, Knaben-Anzüge, Knaben-Schlafröcke  
 in großartigster Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen.  
 Nichtconvenientes tauschen nach dem Feste bereitwilligst um

# Pariser & Strassner,

Ring Nr. 37, par terre und erste Etage, Grüne Nöhrseite, Ring Nr. 37. [8710]



Jugendschriften,  
 Classiker  
 und  
 Prachtwerke  
 zu wohlfeilen Preisen, bei  
**J. Max & Comp.**  
 (Max Tietzen),  
 Ring Nr. 10,  
 (Blücherplatz-Ecke).  
 Nicht convenirende Bücher  
 werden sehr gern umgetauscht.

In neuen Auflagen sind nun wieder in jeder Buchhandlung vorrätig: [8860]

**Georg Ebers.**  
 Eine ägyptische Königstochter.  
 Siebente Auflage.  
 Drei Bände. Fein geb. Preis M. 12.  
**Uarda.**  
 Ein Roman aus dem alten Aegypten.  
 Sechste Auflage.  
 Drei Bände. Fein geb. Preis M. 15.  
**Homo sum.**  
 Sechste Auflage.  
 Ein Band. Fein geb. Preis M. 7.  
 Verlag von **Eduard Hallberger.**  
 Stuttgart und Leipzig.

## Passendste Weihnachtsgeschenke.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen:  
**Hofegger, P. K., Das Volksleben in Steiermark** in Charakter- und Sittenbildern dargestellt. 2 Bände. Preis elegant brochirt 3 Fl. 60 Kr. = 7 M. 20 Pf.  
 — **Itzher und Galtbret,** Gedichte in obersteirischer Mundart. Mit einem Vorworte von Robert Hamerling. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Preis eleg. broch. 1 Fl. 50 Kr. = 3 M., eleg. geb. mit Goldschnitt 2 Fl. = 4 M.  
 — **Sittenbilder aus dem steirischen Oberlande.** Preis eleg. broch. 1 Fl. 40 Kr. = 2 M. 80 Pf., eleg. geb. mit Goldschnitt 2 Fl. = 4 M.  
 — **Tannenharz und Fichtennadeln,** Geschichten, Schwänke, Sagen und Lieder in obersteirischer Mundart. Preis eleg. broch. 1 Fl. 20 Kr. = 2 M. 40 Pf., eleg. geb. mit Goldschnitt 1 Fl. 80 Kr. = 3 M. 60 Pf.  
 — **Feingarten.** Eine Monatschrift, I., II. Jahrgang, eleg. geb. Preis pro Jahrgang 4 Fl. 80 Pf. = 9 M. 60 Pf.  
 Klein, **Herrn J., Dr. der Philosophie und Herausgeber der „Gaa“** und der „Vierteljahrsrevue der Naturwissenschaften“ etc. etc. Kosmologische Briefe über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Weltbaues. Für Gebildete. Zweite verbesserte und beträchtlich vermehrte Auflage. Mit dem Bildnisse des Verfassers. Graz, 1877. Preis 3 Fl. = 6 M.  
 — **Naturwissenschaftliche Bilder und Skizzen.** Für Gebildete. Graz, 1874. Preis 3 Fl. = 6 M.  
 — **Aufsichten aus Natur und Wissenschaft.** Für Gebildete. Graz, 1875. Preis 3 Fl. = 6 M.  
 — **Naturwissenschaftliche Studien und Kritiken.** Für Gebildete. Graz, 1876. Preis 3 Fl. = 6 M.  
 — **Das Gewitter und die dasselbe begleitenden Erscheinungen, ihre Eigenthümlichkeiten und Wirkungen, sowie die Mittel, sich vor den Verheerungen des Blüzes zu schützen.** Preis 1 Fl. 20 Kr. = 2 M. 40 Pf. [8840]  
 Verlagsbuchhandlung **Lehmann-Josefsthal** in Graz.

Da ich beabsichtige, nach Schluß der Saison nur auf Bestellung zu arbeiten, verkaufe ich jetzt mein Lager von [8704]

**Herren- und Damenpelzen,**  
 Garnituren aller Pelzarten, Fußsäcken etc.  
 in bester Waare zu außerordentlich billigen Preisen.  
**A. Friede, Kürschnermeister,**  
 87 Dhlauerstraße 87.

**Classiker, Prachtwerke, Jugendschriften, Spiele**  
 in grosser und guter Auswahl.  
 Ausführliche Kataloge gratis in der [8691]  
 Buchhandlung  
**H. Scholtz** in Breslau  
 Stadt-Theater.

**Tribüne**  
 mit  
 Berliner Wespen  
 als Gratisbeilage.  
 Man abonniert bei allen Postanstalten für: 5,50 Mark vierteljährlich, 2,54 Mark für 2 Monate, 1,77 Mark für 1 Monat.

**Gelegenheitskauf.**  
 5000 hohelegante Damenkravatten von 30 bis 75 Pf.  
**Shirting-Unterleider,** elegant gefickt, Stück 3 Mark. [8405]  
**J. Romann,**  
 Dhlauerstraße Nr. 2.  
**Beamten und Offizieren** gewährt direct bei Beobachtung der gewissenhaftesten Discretion Darlehen. **S. Schiffan,** Schweidnitzerstr. 31.

**Neuheiten für den Weihnachtstisch.**  
 Die unterzeichneten Handlungen haben für die bevorstehenden Weihnachten sehr hübsche und ganz neue Spiele zum Verkauf ausgestellt. Besonders hervorzuheben sind: Das neue chinesische Theater **Zsching-Tsching** zu M. 2,50, die malerische Zusammenstellung **Balladen** unserer Dichter Schiller, Göthe, Uhland, Bürger u. s. w. für 6 M., die beiden japanesischen Athleten, M. 3,00, das neue Gesellschaftsspiel **Reise zur Pariser Weltausstellung**, 4 M., und das neue, höchst interessante musikalische Würfelspiel **Wozart**, mit welchem man Tausende von Walzern componiren kann, M. 7,50. Auswärtige Aufträge erbitten wir uns rechtzeitig. [8667]  
**Lask & Mehrländer,** Papier-Handlung, Nicolaistr. 76.  
**Albert Fuchs,** Schweidnitzerstraße 49.  
 Soffierant, Schweidnitzerstr. 49.

**Elegante Damen-Mäntel**  
 in Mouffe, Kammgarn und Diagonal  
 verlaufe ich von jetzt ab, so weit der Vorrath reicht, zur Hälfte des Herstellungspreises.  
**Louis Oliven,**  
 Ring 15, 1. Etage,  
 Becherseite. [8396]  
 Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

**F. Baumgarten,**  
 Klemptnermeister,  
 Breslau, Hintermarkt Nr. 6.  
 Fabrik und Lager [7208]  
 von Tisch- und Hängelampen, Kaffeemaschinen, Kaffeebrettern, Vogelkäfigen, Aquarien, Bade-, Sitz- und Fußwannen (auch zum Verleihen), Patent-Petroleum-Brennern mit Lösch- und Sicherheits-Vorrichtung. Außerdem werden sämtliche in dieses Fach schlagende Artikel angefertigt.  
**Banarbeiten und Reparaturen** werden zu den solidesten Preisen ausgeführt.

**Neuigkeiten**  
 aus dem G. Grote'schen Verlage in Berlin.  
**A. v. Henden,** Aus der Ecufe. Zwei Märchen. Mit Illustrat. v. Verfasser. In Pergam.-Umschlag 3 M.  
**Ring,** Schlusstein. Neue Gedichte. XI. Bd. v. Grote'schen Samml. lung v. Werken zeitgen. Schriftsteller. 3 M., geb. 4 M.  
**Strachwitz,** Gedichte. Diament-Ausgabe. Mit Illustrationen von A. von Heyden. Eleg. geb. 2 M. 50 Pf.  
**Hauff's** Werke. Herausg. von Ad. Stern. Illust. Oct.-Ausg. 4 Bde. Eleg. geb. 15 M.  
**Schiller's** sämmtliche Werke. Herausgegeben v. Vorberger. Illust. Oct.-Ausgabe. 7. u. 8. Band. Eleg. geb. 7 M. 50 Pf. Preis der nun compl. Ausgabe, 8 Bde., geb. 30 M.  
 Die Auswahl in 6 Bänden bleibt nach wie vor bestehen und kostet eleg. geb. 22 M. 50 Pf. [8838]

**Klinik**  
 zur Aufnahme und Behandlung für **Hautkrankheiten** etc., Breslau, Gartenstr. 46b, Sprechst. Bm. 9-10, Nm. 4-5. Privatwohnung Gartenstr. 33a, Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5. Sprechst. B. 11-12, N. 2-4.  
**Dr. Hönig,** dirigirender Arzt.  
**6000 Mark** auf ein ländliches Grundstück zur ersten Hypothek werden gesucht. Offerten unter H. 77 Briefkasten der Bresl. Zeitung. [6316]

**Puppen und Spielwaaren**  
 mit Mechanik, Musik, Uhrwerk und Dampftrieb,  
**Leiern, Velocipeden**  
 sind in großer Auswahl vorrätig.  
**Neu! Ondine,** die schwimmende Jungfrau.  
 Gleichzeitig empfehle meine seit 47 Jahren rühmlichst bekannten **Galanterie- u. Lederwaaren** und werden **Nipp- u. Luxusgegenstände** zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft. [8450]  
**Gerson Fränkel,**  
 Ring 30, parterre u. 1. Etage.

**Bekanntmachung.**  
 Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die am 1. Januar 1879 fälligen Zinsen von Berliner Stadt-Obligationen und Anleihen vom 16. d. Mts. ab von dem Bankhause des Herrn **Jacob Landau** in Breslau gezahlt werden. [8856]  
 Berlin, den 4. December 1878.  
**Magistrat**  
 hiesiger königlichen Haupt- und Residenzstadt.

**Oberschlesische Eisenbahn.**  
 Im Wege der öffentlichen Submission sollen die nachbezeichneten Arbeiten und Lieferungen zum Bau des polygonalen Locomotivschuppens für 6 Stände und der Lößgrube auf Bahnh. Reiffe vergeben werden:  
 a. die Lieferung der erforderlichen Granitbruchsteine in dem am 17. December c., Vormittags 11 Uhr,  
 b. die Lieferung der erforderlichen Backsteine in dem am 18. December c., Vormittags 11 Uhr,  
 c. die Anfertigung und Lieferung der schmiedeeisernen Rauchabzugsrohre, Fenster und Eisentheile zum Dachverbande in dem am 20. December c., Vormittags 11 Uhr,  
 im Bureau der Unterzeichneten anstehenden Submissionstermine.  
 Portofreie und versiegelte Offerten, mit der entsprechenden Aufschrift versehen, werden bis dahin entgegengenommen.  
 Die Arbeitsnachweisung und die Zeichnungen ad c. und die speciellen, sowie die allgemeinen Bedingungen können während der Amtsstunden im Zimmer des Bureau-Vorstehers der königlichen Eisenbahn-Commission hieselbst eingesehen werden. Die speciellen Bedingungen ad a und b können gegen Einsendung eines Betrages von je 1 M., die Arbeitsnachweisung und die speciellen Bedingungen ad c gegen Einsendung von 2 M. von hier bezogen werden. [8812]  
 Reiffe, den 3. December 1878.

**Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection.**  
 Gottstein, i. B.  
**Dels-Gnefener Eisenbahn.**  
 Die Einnahme pro Monat November beträgt:  

	provisorisch 1878	definitiv 1877
a. aus dem Personen-Verkehr	22,762 Mark	23,865 Mark
b. " " Güterverkehr incl. Extraordinarien	58,339 Mark	55,528 Mark
Summa	81,101 Mark	79,393 Mark

 pro November 1878 mehr 1,708 Mark  
 und von Anfang des Jahres ab mehr 63,162 Mark.  
 Direction. [8843]

**Als passendstes Weihnachtsgeschenk**  
 empfehle [8824]  
**Regenschirme**  
 von 2 Mark an bis zu den elegantesten  
**Franz Nitschke,** Schirmfabrikant,  
 Breslau, Ring Nr. 33 (Ecke Hintermarkt) und  
 Schweidnitzerstraße Nr. 51 (Ecke Junkernstraße).  
**Neelle Waare! Billigste Preise!**

**Der Einzel-Kausverkauf**  
 des  
**Carl Reimelt'schen**  
**Concurs-Waaren-Lagers**  
 wird im bisherigen Geschäfts-Local: **Dhlauerstraße 1** fortgesetzt und werden namentlich empfohlen:  
 Wollene Strüdgarne, wollene Tücher und Westen, Knöpfe, Franzen, Matabouts etc. etc. [8622]

**Billigste Teppiche.** Hoheleg. Brüssler Sophas 13 M. 50 Pf. Hoheleg. Brüssl. Salontopp. 20 " " bei **D. Siekmann,** Breslau, Blücher-Platz 8, 1. Et. Ausw. Auftr. werden sofort expedirt. [6311]

**Grosse Weihnachts-Ausstellung**

der feinsten **Wiener, Offenbacher und Berliner Lederwaaren** wie allbekannt zu festen Preisen.

**36.**

**Löwy's Lederwaarenfabrik,**  
36 Schweidnitzerstrasse 36 36  
Drehersche Bierhalle, Goldene Krone,  
vis-à-vis Christian Hansen's Weinhandlung.  
Geföhnet von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr, auch Sonntags.

**36.**  
Damentaschen, Reise-Effecten aller Art, Albums und Necessaires, Portemonnaies, Cigarren-Etuis und Visites, Photographie-, Schreib- und Poesie-Albuns, Schultaschen für Knaben und Mädchen in allen Genres, Brieftaschen, Schreibmappen u. Cassenschein-Taschen. Alle Gegenstände sind auch zur Stickerei eingerichtet oder auch schon gestickt zu haben.

**Neuheiten in Pariser Musiksachen,**

als Albums, Necessaires, Cigarrenkasten, Cigarrentempel, Cigarrentaschen, Rauchstühle, Handschuhkasten, Bierseidel und echt Schweizer Musikwerke, bis 15 Stücke spielend.

Auswärtige Aufträge werden gegen Nachnahme prompt effectuirt, und bitte mir solche des grossen Andranges wegen rechtzeitig zukommen zu lassen. [8695]

Auf Firma wie Hausnummer bitte ganz genau zu achten.

**Wegen Aufgabe meines Detailgeschäfts**  
verlaufe ich von heute ab  
sämmliche Borräthe meines Waarenlagers,  
Schmiedebrücke Nr. 1,  
bestehend in  
feinen Holzwaaren, Bronze- u. Marmorwaaren,  
Galanterie- und Lederwaaren,  
bedeutend unterm Fabrikpreise.  
**Adolph Zepler,** Schmiedebrücke Nr. 1.  
Breslau,  
den 26. November 1878.

**Bekanntmachung.**

In unser Firmenregister ist eingetragen worden:

Nr. 104 die Firma **Adolf Apt** und als deren Inhaber der Kaufmann **Adolf Apt** zu Cosel;

Nr. 105 die Firma **W. Lubos** und als deren Inhaber der Kaufmann **Wilhelm Lubos** zu Cosel;

Nr. 106 die Firma **J. Süßmann** und als deren Inhaber der Destillateur **Jacob Süßmann** zu Cosel;

Nr. 107 die Firma **M. Koslowsky** und als deren Inhaber der Kaufmann **Mar Koslowsky** zu Cosel

zufolge Verfügung vom 2. am 3. December 1878. [938] Cosel, den 3. December 1878. **Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

**Bekanntmachung.**

Die auf die Führung des Handels-, Genossenschafts-, Zeichen- und Muster-Registers sich beziehenden Geschäfte werden bei dem unterzeichneten Kreisgerichte während des Geschäftsjahres vom 1. December 1878 bis 30. September 1879 durch den Kreisrichter von **Bünau**, unter Mitwirkung des Kreisgerichts-Bureau-Assistenten **Penke** bearbeitet werden und die Bekanntmachung der Eintragungen in die Register durch:

- a. den Deutschen Reichs- und Preussischen Staats-Anzeiger,
- b. die Schlesische Zeitung,
- c. die Breslauer Zeitung,
- d. die Berliner Börsenzeitung,
- e. die Schlesische Presse

Neidenbach, i. Schl., den 30. November 1878. **Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

**Bekanntmachung.**

Von den der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen Ländereien vor dem Obertheil hierseits sollen zwei rechteckige der Rechte-Ober-Ärger-Eisenbahn, vor deren Ueberführung über die Oder belegene, bisher als Lagerplätze benutzte Parzellen von 1 Hectar 22,41 Ar und 41,69 Ar Flächeninhalt, zusammen von 1 Hectar 64,10 Ar auf den sechs-jährigen Zeitraum vom 1. April 1879 bis ult. März 1885 im Wege der Licitation verpachtet werden. [944]

Zu diesem Zwecke ist ein Termin auf **Montag, den 16. Decbr. d. J., Vormittags von 10-12 Uhr,** in unserem Bureau II, Elisabethstrasse Nr. 10, 2. Tr., Zimmer 36, anberaumt worden.

Bachluffige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verpachtungsbedingungen und der Situationsplan in der Dienerschaft des Rathhauses einzusehen ist. Breslau, den 7. December 1878. **Der Magistrat hiesiger königlichen Haupt- und Residenzstadt.**

**Bekanntmachung.**

Die zum Bau des Apparatenhauses und des Wasserthurmes auf der städtischen Gasanstalt vor dem Obertheil erforderlichen gusseisernen Fenster sollen im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. [937]

Veriegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis **Dinstag, den 17. Decbr. cr., Vormittags 11 Uhr,** im Central-Bureau der städtischen Gaswerke, Stadthaus, Parterre, abzugeben.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bau-Bureau der Gasanstalt an der Trebnitzer Chaussee zur Einsicht aus. Breslau, den 6. Decbr. 1878. **Die Gas-Anstalts-Bau-Commission.**

**Gerichtliche Auktionen.**

Gegen gleich baare Zahlung sollen versteigert werden: [8330] am 17. Decbr. c., Vorm. 9 Uhr, im **Stadt-Gerichts-Gebäude**, Kleidungsstücke, Mahagoni- u. a. Möbel, ein eichenes Buffet, geschnitten, eine Nähmaschine, ein Ballon mit Politur, eine Labentafel mit Vorrichtung zum Selber-Ausbacken; um 10 Uhr, ein Flügel-Instrument in Poliranter (v. Verndt), ein Billard u. 25 Stück Buchbaum-Dohlen; am 19. Decbr. c., Vorm. 9 Uhr, im **Appell-Gerichts-Gebäude**, verschiedenes Mobilien, eine Sobelant, ein Regulator, ein Pianino; um 11 Uhr, **kleine Scheitnigerstrasse Nr. 41**, eine Partie Gyps-Modelle. Der Rechnungs-Rath Piper.

**R. Hausfelder's**  
Parfümerie-Fabrik und Handlung.  
Schweidnigerstr. 28, vis-à-vis dem Stadttheater,  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von  
**Weihnachtsartikeln**, insbesondere Neuheiten und großes Lager von eleganten **Cartonagen**.  
(Parfümerie-Kästchen) von 50 Pf. bis 50 Mk.

**Handschuhkasten** mit den besten Parfümerien gefüllt sowie auch leer.

**Cartons** mit feinen und feinsten Seifen, als praktisches und sehr willkommenes Weihnachtsgeschenk, à Carton mit 3 Stück von 50 Pf. an

**Feinste Blumenseife**, Rosen, Veilchen, Heliotrope etc., à Carton von 1,50 Mk. an

**Mandelkern- und Jockey-Club-Seife**, à Cart. 1,25 Mk.

**Göthe Eau de Cologne**, einzeln, in Kistchen und Korbgeleckt, zu Fabrikpreisen.

**Altrappen**, Früchte und Figuren von Seife, Frachtkörbe von 75 Pf. bis 10 Mk.

**Flaschenhalter** in feinsten Ausstattung. **Wachsstücke**, Lichthalter, praktische neueste Formen, à Dtzd. kleinste von 25 Pf. an.

Auswärtige Aufträge werden promptest ausgeführt. Preise billigt. [8828]  
**R. Hausfelder's**  
Parfümerie-Fabrik u. Handlung,  
Schweidnigerstr. 28, vis-à-vis dem Stadttheater.

**G. A. Opelt's Knopffhandlung,**  
Zunkerstraße Nr. 28, neben dem grünen Adler,  
empfiehlt:  
Knoöpfe bester Qualität mit Buchstaben oder mit Krone, Jagdknoöpfe, alle Arten Beamtentknoöpfe und Abzeichen, Perlmutter-Knoöpfe in den verschiedensten Qualitäten, Alle Arten Knoöpfe für Damen-Confection aus Horn, Stein, Stoff, Gold, Silber, Dypd etc., Mandelkern-Knoöpfe, Kragen-Knoöpfe, Chemisett-Knoöpfe. [8850]

**Zabrzer Dampf-Brauerei,**  
Neuschestrasse 13/14 im Neubau,  
eröffnet vom heutigen Tage auf vielfach geäußerten Wunsch den Verkauf ihrer vorzüglichen Lagerbiere, hell und dunkel, in Gebinden, sowie in Flaschen frei in's Haus zu zeitgemäß billigen Preisen. Die Verwaltung. [8354]

**Das bereits allgemein anerkannte u. sicherste Mittel gegen Gicht und Rheumatismus**  
ist der von **Heinrich Bloch** in Eger (Böhmen) erfundene **Gichtgelst**, mit welchem nach 24stündiger Anwendung durch Einreibung der schmerzhaften Stellen Gicht und Rheumatismus gänzlich behoben wird. Preis per Flacon 1 Mk. 20 Pf. mit Postverendung gegen Bo reindendung oder gegen Nachnahme des Betrages 1 Mark 30 Pf. Viele Tausende von Zeugnissen und Anerkennungs-schreiben über die Vortheilhaftigkeit dieses Heilmittels stehen mir zu Gebote und können Originalien auf Verlangen vorgezeigt werden. Aufträge werden stets postwendend effectuirt. [1800]

**Heinrich Bloch, Eger, Böhmen,**  
Inhaber der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft etc.  
Sicht zu haben: In Breslau bei **B. Flehag**, Apotheker; in Waldenburg bei **M. Prietzsch**, Parfümeur, und in allen gri. herren Apotheken des In- und Auslandes zu obigen Originalpreisen.

**Pferdescheeren,** sowie das Schneiden der selben billigt bei **C. Meyer, Schweidnigerstr. 54.** [8852]

**Bekanntmachung.**  
Es werden aus hiesigem Reviere **I. am Mittwoch, den 18. d. M., von früh 9 Uhr ab,** im Gasthofe des Seidt zu **Gr.-Leubusch** bei Brieg: circa 150 Stück Eichen-Ruhholz (Zagen 8, 65), circa 400 Stück Kiefern u. Fichten-Bauholz (Zagen 9, 171), circa 50 Am. Eichen-Scheitholz von 110 Cm. Scheitlänge, circa 500 Am. diverse trodene Brennholz; **II. am Freitag, den 20. d. M., von früh 9 Uhr ab,** im Gerichtstreichsam hierseits: circa 150 Stück Fichten-Bauholz (Zagen 155), circa 15 Stück Weißbuchen-Ruhholz (Zagen 155), circa 20 Stück Fichten-Stangen (Zagen 155), circa 500 Am. diverse trodene Brennholz; im Wege der Licitation gegen sofortige baare Bezahlung verkauft. Rogelwitz, den 8. December 1878. **Der Königl. Oberförster Kirchner.**

**Märktisch-Schlesische Maschinenbau- und Hütten-Actien-Gesellschaft,**  
vormals **F. A. Egells.**  
Der Termin zur Zeichnung von 6% Prioritäts-Obligationen unserer Gesellschaft wird hiermit bis zum **15. Januar 1879** verlängert und gelten für die Zeichnung die bereits in unserer Bekanntmachung vom 6. November cr. publicirten Bedingungen. Berlin, den 6. December 1878. **Die Direction.**  
**Eine Beihung**  
bestehend aus Wohnhaus, Stallung und Garten in einem der besuchtesten Vaberte Schöneberg soll mit haarer Anzahlung gegen ein hiesiges Haus verkauft werden. Das Nähere unter A. Z. postlagernd Post-Amt II. [8837]  
**Ein Restaurant**  
ist wegen anderweitigen Unternehmens billig zu verkaufen. Näheres bei **W. Nepte, Nicolaistr. 46.** vor.

**Bekanntmachung.**

In dem Concurs über das Vermögen des Brauereimeisters [471] **Julius Sanft**

zu Breslau, Große Scheitnigerstrasse Nr. 4, ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

bis zum **3. Januar 1879** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechts-hängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 12. November 1878 bis einschließlich der obigen Anmeldefrist angemeldeten Forderungen ist

auf den **17. Januar 1879, Vormittags 11 1/2 Uhr,** vor dem Commissarius Stadt-Gerichts-Rath Dr. George, im Terminzimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebüudes, anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden die Rechts-Anwälte Bätke, Krug, Petiscus, Geißler zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 28. November 1878. **Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.**

**Notwendiger Verkauf.**

Das Grundstück Nr. 56 b Lauenziersstrasse, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar von der Schweidniger-Vorstadt Band 6 Blatt 337, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 4 Ar 5 Quadratmeter beträgt, ist zur notwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Ausweiswerth 2406 Mark. Versteigerungstermin steht

am **29. Januar 1879, Vormittags 11 Uhr,** vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebüudes an.

Das Zuschlagsurteil wird am **1. Februar 1879, Vormittags 11 1/2 Uhr,** im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserm Bureau XII b eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuche bedürfen, aber nicht eingetragen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [472]

Breslau, den 29. November 1878. **Königl. Stadt-Gericht.**

**Der Substitutions-Richter,** (aq.) v. Flang.

**Bekanntmachung.**

Auf dem Grundbuchblatt des Grundstücks Nr. 41 Mehlgasse, früher

Nr. 17 Mehlgasse, hierseits, stehen in Abtheilung III. Nr. 23 für den Gasthofsbefitzer **August Sanft** hier aus der Schul-Urkunde vom 27ten Januar 1866 4000 Thaler Darlehn, zu 5 pCt. verzinslich, zufolge Verfügung vom 29. Januar 1866 eingetragen. [437]

Das Instrument über diese nebst Zinsen seit dem 1. October 1866 an den Erbsaß **August Fuhrmann** cedirte und zufolge Verfügung vom 10. October 1866 auf denselben umgeschriebene Hypotheken-Post ist angeblüch verloren gegangen.

Alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber an das vorbezeichnete Instrument und die dadurch verbrieftete Forderung Anspruch erheben, werden hierdurch aufgefordert, spätestens

am **20. März 1879, Vormittags 11 1/2 Uhr,** im Zimmer 47 des zweiten Stockwerks im Stadt-Gerichts-Gebüude vor dem Stadtgerichts-Rath von Flang ihre Ansprüche anzumelden, widrigenfalls sie mit denselben ausgeschlossen werden und das Hypotheken-Instrument für kraftlos erklärt wird.

Breslau, den 16. November 1878. **Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.**

**Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 3595 das Erlöschen der Firma

**Simon Michlowitz** hier heute eingetragen worden. [474] Breslau, den 6. December 1878. **Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.**

**Bekanntmachung.**

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 1032 heute eingetragen worden, daß die offene Handels-Gesellschaft

**Joseph Schiersse** hier, durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst ist. [475] Breslau, den 4. December 1878. **Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.**

**Bekanntmachung.**

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 1489 heute eingetragen worden, daß die offene Handels-Gesellschaft

**Bruno Pusch & Co.** hier, durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst ist. [476] Breslau, den 6. December 1878. **Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.**

**Bekanntmachung.**

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 1489 heute eingetragen worden, daß die offene Handels-Gesellschaft

**Bruno Pusch & Co.** hier, durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst ist. [476] Breslau, den 6. December 1878. **Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.**

**Bau-Verdingung.**

Zum Neubau der Kirche in Döfzig, Kreis Striegau, sollen im Wege der Submission mit Material-Lieferung verdingungen werden nach dem Anschlage:

Zimmerarbeiten	7698 97
Granit- und Sandstein-Arbeiten	7277 80
Eisenarbeiten	939 26
Klempnerarbeiten	366 50
Ziegel- und Schieferdecker-Arbeiten nur mit Lieferung der Schiefer	1102 43

Sieru ist Termin auf **Mittwoch, den 8. Januar 1879, Vorm. 10 1/2 Uhr,** in der Schule daselbst angesetzt.

Kosten-Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen sind dort bei dem Baumeister Herrn **Sappe** einzusehen, an welchen mit Aufschrift für die Arbeiten verfehene, veriegelte Offerten bis zur genannten Zeit portofrei zu senden sind. [2061]

Schweidnitz, den 9. Decbr. 1878. **Der königliche Baurath Sandtner.**

**Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist laufende Nr. 215 die Firma [940]

**A. Schultz** zu Bernstadt, und als deren Inhaber der Kaufmann **Adolph Schulz** am 4. December 1878 eingetragen worden. Dels, den 4. December 1878. **Kgl. Kreis-Gericht. Abth. I.**

**Bekanntmachung.**

In unserem Firmen-Register sind heute gelöscht worden: [941]

- 1) die Firma **H. Knapp**, Nr. 63 des Registers,
- 2) die Firma **Theodor Walter**, Nr. 14 des Registers,

durch Eintragung folgenden Vermerks: Die Firma ist erloschen; eingetragen zufolge Verfügung vom 5. December 1878. **Fallenberg DS., den 5. Decbr. 1878. Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth. ges. Feldmann.**

**Bekanntmachung.**

In unserem Gesellschaftsregister ist bei der unter der Firma: [942]

**Spinn- und Appretur-Anstalt zu Nieder-Balditz, Joseph Niesel, Adolf Conrad, W. N. Grüssner & Comp.,** (Nr. 16) eingetragenen offenen Handels-Gesellschaft, zufolge Verfügung vom heutigen Tage, vermerkt worden, daß:

1) folgende Gesellschafter ausgeschieden sind: **Robert Bähr, Johann Ritsche, Joseph Stiller I., Joseph Zier, Lorenz Keiper, Anton Vogel, Franz Groß, Wenzel Auffer, Richard Conrad, Rudolf Ressel, Wenzel Gräßner, Franz Hoffmann, Wittwe Hilz, Beate, geb. Gräßner, Anton Hilz jun., Anton Nepomud Gräßner, Wenzel Größowshy, Friedrich Reichmann, Joseph Heße, Carl Klambt, Wittve Veronica Klesse, geborene Richter;**

2) folgende Personen als Gesellschafter eingetreten sind: die Wittve **Zürk, Veronica, geb. Langer,** zu Landeshut wohnhaft, der Tuchmacher **Joseph Ritsche,** die Wittve **Stiller, Joseph, geb. Hoffmann,** die Wittve **Hoffmann, Anna, geb. Conrad,** der Tuchmacher **Robert Winkler;**

3) die Vertretungsbefugniß fortan folgenden Gesellschaftern: den Tuchmachern **Joseph Göbert, Carl Zhiel** und **Heinrich Conrad,** sämmtlich zu Neurode, unter der bereits eingetragenen Einschränkung ertheilt worden ist. Neurode, den 21. November 1878. **Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.**

**Fischerei-Pachtgesuch.**

Es wird eine ergiebige See- oder Flußfischerei, wenn möglich mit freier Wohnung, sowie etwas Ackerland und hauptsächlich guter Sältereinrichtung und Rädhnen zu pachten gesucht. Die Pacht kann jährlich nach Verhältnis der Fischerei 300 bis 1500 Mark betragen. [8234]

Offerten werden erbeten unter **A. R. postlagernd Hirschberg** in Schlesien.

### Ein jüdischer Kaufmann,

von angenehmer Persönlichkeit, Mitte Dreißiger, alleiniger Inhaber eines sehr feinen lucrativen Geschäfts, [8844] sucht nur aus Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin, um mit derselben eine glückliche, angenehme häusliche zu theilen. Feinste Referenzen stehen zu Gebote. Vermögende Mädchen oder Wittwen dürfen vertrauensvoll eine Adresse behufs näherer Verbindung aufgeben sub H. 23,914 an Haasenstein & Vogler, Breslau.

Ein Buchhalter, in den 30er Jahren, gut situiert, will sich verheirathen. Fräulein oder Wittwen von angenehmen Aeußern, welche mit ihm in Bekanntschaft zu treten wünschen, werden ersucht, ihre Adresse mit Photographie unter Angabe der näheren Verhältnisse etc., B. U. 5 postlagernd Regnitz bis 20. d. M. niederzuliegen. Verschwiegenheit selbstverständlich.

**Wichtig für Damen.** Ein j. Mann, 25. J., Kaufmann, w. f. mit e. j. schönen th. Mädchen oder j. Wittve zu verheirathen. Vermögen nicht notwendig! Aufrichtigmeinnende bel. ihre W. Nr. nebst Photographie unter L. K. 77 Exp. d. Br. Ztg. abzugeben. [2060]

Heirathspartien f. alle Stände vermittelt. Disc. d. Centr.-Institut A. Fröse, Berlin W, Bülowstr. 77.

Für ein frequentes Detailgeschäft in der Provinz wird ein junger thätiger Kaufmann mit einigem Vermögen als Compagnon gesucht. [2059] Schriftl. Anfragen sub M. 76 befördert die Expedition der Bresl. Ztg.

**Mit 1-4000 Thlr.** kann sich Jemand an einem seit zehn Jahren bestehenden Geld- und Lombard-Geschäft im Stillen beteiligen. Das Capital wird durch Königl. Preuß. vom Staate garantirt. Werthpapiere oder Werthobjecte sicher gestellt und ein Nutzen von 60 Thlr. pro 1000 Thlr. u. Monat gezahlt. Offerten von nur sichern Darleibern werden unter L. S. 318 an Rudolf Mosse in Berlin S., Prinzenstr. 35, erbeten. Discretion gegenseitig. [8833]

**Ein herrschaftlich. Haus** am Stadigraben, mit schönem freigeleg. Garten, ist aus erster Hand, wegen Erbveräußerung für den billigen Preis von 44,000 Thaler bei entspr. Ueberbuth zu verkaufen. Anzahl. 10,000 Thaler. - Näheres durch C. Peister, Gartenstr. 30 b.

**Ein Destillations-Geschäft,** gut eingeführt, sucht für die Meise und Comptoir einen jungen Mann (mos.), der bereits für diese Branche gereift. Adressen Z. Z. 66 Exped. dies. Ztg.

**Die letzte Zuflucht** geschlechtlich Geschwächter, an den Folgen von Jugendünden, Selbstbefleckung, Ausschweifungen Leidender, ist das berühmte Original-„Der Jungenspiegel“, Wegweiser zur utheren Hilfe. J. 2 M. v. B. Bernhardt, Berlin SW., Tempelhofer Ufer, in Franco-Couvert zu beziehen. [6008]

**Specialarzt Dr. med. Meyer** Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [1790]

**Geschlechtskrankheiten** jeder Art, auch veraltete, werden gewissenhaft und dauernd geheilt. Auswärts brieflich. Adresse: „Heilanstalt, Oberstr. 13, 1.“ [7947] Sprechstunden täglich von 8-10 u. 12-3 Uhr.

Sprechzimmer f. Haut- u. Syphilis-krankte Ring 39, 1. Et. Tägl. (außer Sonntag) 1/5-6 Nm. Privatprechst. Grunstraße Nr. 11 (an der Neuen Taschenstraße), 8-10, 2-4.

**Dr. Karl Weisz.** Geschlechtskrankheiten, auch in ganz veralteten Fällen, Impotenz, Pollutionen, seruelle Schwäche etc. heilt schnell, sicher und rationell, ohne Berufsstörung, ebenso [6309]

**Frauenkrankheiten** Behnel in Breslau, Malergasse 26, an der Oberstraße.

**Damen f. frdl. u. bill. Aufn.** sichere Hilfe in allen discreten Frauenkrankh. Hebeamme A. G. C. Breslau, Albrechtsstraße 34, 1. Etage. [8747]

**Eine Bäckerei** wird zum Januar zu pachten gesucht. Offerten erbeten unter Z. 75 im Briefe der Bresl. Ztg. [6313]

**C. Vieweg's Pianoforte-Fabrik,** Breslau, Brüderstraße 10 b, empfiehlt Flügel und Pianinos in größter Auswahl unter langjähriger Garantie zu solidesten Preisen. [5767]

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht. Dr. Waterston in London hat einen Haarbalsam erfunden, der das Ausfallen der Haare sofort stillt; er befördert den Haarnachwuchs auf ungläubliche Weise und erzeugt auf ganz tablen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen prächtigen Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung nicht mit den gewöhnlichen Schreierereien zu verwechseln. Dr. Waterston's Haarbalsam in Original- u. Metallbüchsen, à 1 und 2 Thlr., ist echt zu haben in Breslau bei C. G. Schwarz, Dhlauerstraße 21. [8839]

Die so beliebten Knabenkaiserpaletots sind wieder in allen Größen vorrätig, gleichzeitig empfehle Schlafröcke für Herren, Winterpaletots, Reisemäntel, Jagdjoppen etc., in größter Auswahl u. zu bekannt billigsten Preisen M. L. Dresel, 28. Schmiebedrücke 28.

Als Festgeschenke empfehlen **Büchertaschen** [8859] für Mädchen: Ledertuch mit Wirbelschloß 1-150 do. mit Zunge 2-150 do. mit Schließschloß 2-2 ganz Leber, Wirbelschloß, 2-25 do. Schließschloß, 3-50 f. Chagrin, Wirbelschloß, 3-50 do. Schließschloß, 3-75 für Knaben: Ledertuch mit Klappe 1-150 do. mit Blüthklappe 2-25 do. mit Seebundl. 2-50 ganz Leber mit Klappe 2-50 do. m. Blüthklappe 3-25 do. mit Seebundl. 3-25 f. Chagrin mit Klappe 3-25

**Büchertäger:** neueste Construction, St. - 50 **Bücherriemen:** best. engl. Leder, à 50 Pf. b. 1-Heinr. Ritter & Kallenbach, Papier-Edlg., Nicolaisstr. 12, Ede Büttnerstraße.

**Christbaumlichtchen** in Wachs, Stearin und Paraffin, Lichthalter dazu wohl 20 Sorten, Neuen Christbaum schmuck bei [8505] **Piver & Co.,** 14, Dhlauerstraße 14.

**Möbel,** hochherrschastliche und einfache, [8636] fast neu, best. aus je 3 Eichen geschmittenen Salons, Speise- und Dinerzimmern, 4 schw. matten Damenal. m. Seidenbez., Plüsch, Sofa, Niss und mit den mod. Phantasiestoffen bez., Polster- u. Möbel, Wohn-, Speise- und Schlafzimm. in Aufst., u. Mah., Buffets, Schränke, Vertikows, Tisch, Trumeaux, 1 Goldschrank, Chaiselongues u. v. a. sollen sof. geth. oder im Ganzen sehr preiswerth verkauft werden. Gekaufte Möbel können drei Monate unentgeltlich lagern. **Mobiliar-Lombard-Bank,** Breslau, 11. Altstädterstr. 11.

**Für 6 Mark** zehn höchst elegante und praktische Weibnachtsgeschenke für Damen: 1 elegantes schwarzes Spitzenbüsch, 1 großes seidenes Damen-Cachenez, 1 feine Alpaca-Noirschürze, eleg. garnirt, 1 Paar gefüllte Damen-Handschuhe, 1 eleganter weißer Unterrock mit Saum, 1 großer seidener Damen-Schawl, 3 Stück feine Batist-Taschentücher, gefäunt, 1 Garnitur Manschetten u. Kragen, gestickt. [6303]

Alle zehn Gegenstände in einem eleganten Carton verpackt, versendet gegen 6 Mark Postnachnahme das Weibwaaren-Geschäft von **L. Fenchel,** Berlin, Sebastiansstraße 85 (früher Dranienstraße 44).

Ueberzeugung macht wahr. 100 Stück gute Cigaretten, früher 6 M., jetzt 4 M. 50 Pf. **D. Wurm,** 13. Nicolaisstraße 13. [6190]

**Delicatessen** in geräucherten und marinirten See- fischwaaren, sowie alle Sorten Salzheringe u. Sardellen in allen drei Handlungen empfiehlt **E. Neukirch,** Nicolaisstraße 71, Hummeri 3, Alte Graupenstr. 15.

Heute empfangen **Bielefelder Taschentücher** mit kaum sichtbaren Fehlern für Herren Stück 35 Pf., Damen 40 Pf. **Benno Schenk,** Breslau, Neumarkt 9, 1. Etage.

1848/49. Einen Jahrgang Schlesiße und Breslauer Ztg., gebunden, hat abzugeben. Näheres im Colonialwaaren-Geschäft Neue Schweidnitzerstr. 2.

Brillanten, Perlen, Gold und Silber, Alterthümer und **Münzen** kauft **Eduard Guttentag,** [8799] Niemerzeile 20/21.

**Christbaumlichtchen** in Wachs, Stearin und Paraffin, Lichthalter dazu wohl 20 Sorten, Neuen Christbaum schmuck bei [8505] **Piver & Co.,** 14, Dhlauerstraße 14.

**Möbel,** hochherrschastliche und einfache, [8636] fast neu, best. aus je 3 Eichen geschmittenen Salons, Speise- und Dinerzimmern, 4 schw. matten Damenal. m. Seidenbez., Plüsch, Sofa, Niss und mit den mod. Phantasiestoffen bez., Polster- u. Möbel, Wohn-, Speise- und Schlafzimm. in Aufst., u. Mah., Buffets, Schränke, Vertikows, Tisch, Trumeaux, 1 Goldschrank, Chaiselongues u. v. a. sollen sof. geth. oder im Ganzen sehr preiswerth verkauft werden. Gekaufte Möbel können drei Monate unentgeltlich lagern. **Mobiliar-Lombard-Bank,** Breslau, 11. Altstädterstr. 11.

**Möbel und Spiegel** in größter Auswahl und billigsten Preisen in großen hellen Parterre- räumen Tauenzienstraße Nr. 53.

**Geldschranke** billig Margarethenstraße Nr. 15.

**Schlackenwolle** halbe wieder vorrätig. [8702] **Georg Rehtz,** Berlinerstraße 56 a.

Reinerhaltene, mit Spiritus getränkte, hölzerne Refervoire von ca. 3 bis 9000 Liter Inhalt, verkauft preiswerth [1996] **M. Witkowski,** Liqueur- & Spiritfabrik, Gnesen.

Frisch geschossene **Hasen, Holst. und Engl. Austern** empfehlen [8827] **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstr. 15, und **Erich Schneider** in Liegnitz, Kaiserl. Kgl. Hoflieferant.

**Frische Hasen** bei [6310] **Chr. Hansen.** Meinschmedenden Java-Kaffee, das Pfd. 1 M. 10 Pf., [6146] gebrannt, das Pfd. 1 M. 30 Pf. **Oswald Blumensaat,** Neufeststr. 12, Ede Weißberggasse.

Ein starkes **Arbeitspferd** ist zu verkaufen. Näheres Freiburgerstraße 26, 1. Etage. [6299]

**Stellen-Anerbieten und Gesuche.** Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

**Geübte Namenstickerinnen** können sich sofort melden Tauenzienplatz Nr. 4, III. Etage links. [6306]

Ein Commis (Eisenhändl.) mit guten Zeugnissen, sucht per 1. Januar Stellung. Gest. Offerten erb. unter B. D. 100 Bunis postlagernd. [2046]

Ein tüchtiger j. Mann, bisher in der Kohlen-, Mühlen- und Cigarren- Branche thätig gewesen und gerüst, sucht bei den bescheidensten Ansprüchen Stellung, gleichviel welcher Branche. Gest. Offerten werden die Herren Süßmann & Troplowitz, Sunkenstraße, die Güte haben, entgegen zu nehmen. [8849]

**Für ein Fabrikgeschäft** wird zum Antritt per bald oder 2ten Januar l. J. ein der doppelten Buchführung durchaus mächtiger, christlicher junger Mann, selbstständiger Arbeiter, bei bescheidenen Ansprüchen **gesucht.** Nur Bewerber mit guter Handschrift und besten Referenzen finden Berücksichtigung. Offerten befördern unter H. 23,919 die Herren Haasenstein u. Vogler in Breslau. [8841]

Zum Antritt per 1. Januar suche ich einen **soliden jungen Mann** fürs Lager und zum Verkauf, der jedoch mit der **Band-, Posamentier- u. Stidgarn-Branche** vertraut ist. **Telegraphische Bitterungsberichte vom 9. December.** Von der deutschen Gewarte zu Hamburg. Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

**Julius Friede,** Schweidnitzerstraße 6. **Gesucht** wird für einen 15jähr. Real- schül.-Terzianer bei freier Station eine Lehrlingsstelle in einem Eisen-, Leder-, Holz- oder Producten-Geschäft. Offerten an die Exped. der Bresl. Ztg. unter V. G. 71. [2052]

Ein Lehrling f. b. i. Tuch- od. Gar- derobengsch. Stell. Off. Z. 120 bef. d. Centr.-Annonc.-Bur. Carlstr. 1.

**Vermiethungen und Mieths-gesuche.** Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

**Palustr. 23** sind die bisher von dem Herrn Ober-Bürgermeister von Borden- bedt innegehabten Räume, Belle- Etage und Hoch-Parterre nebst großer Garten-Promenade i. Ganzen oder getheilt, von Termin Ostern 1879 ab, [6225] **zu vermieten.** Näh. das. durch den Hausmeister.

**Hummeri 3,** nahe an der Schweidnitzerstraße, ist der erste, zweite und dritte Stock zu vermieten. [6315]

**Sunkenstraße 36,** vis-à-vis Perini, ist der große Laden und eine Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst in der Wein- handlung bei Herrn Suft. [6223]

### Breslauer Börse vom 9. December 1878.

Inländische Fonds.		Inländische Eisenbahn-Stammaetien und Stamm-Prioritätsactien.		Ausländische Eisenbahn-Aetien und Prioritäten.	
Amtlicher Cours.		Amtlicher Cours.		Amtlicher Cours. Nichtamtl. Cours.	
Reichs-Anleihe	4 95,10 B	Br.-Schw.-Frb.	4 63,25 G	Carl-Ludw.-B.	4 —
Pruss. cons. Anl.	4 105,00 B	Obschl. ACDE	3 126,00 B	Lombarden	4 —
do. cons. Anl.	4 95,00 B	do. B. ....	3 1/2 —	Oest.-Franz.-Stb	4 —
do. Anleihe	4 —	R.-O.-U.-Eisenb.	4 106,00 G	Rumän. St.-Act.	4 35,00 B
St.-Schuldsch.	3 1/2 92,25 B	do. St.-Prior.	5 111,00 B	do. St.-Prior.	8 —
Pruss. Prim.-Anl.	3 1/2 —	Br.-Warsch. do.	5 24,00 G	Warsch.-W.St.A	4 —
Bresl. Stad.-Obl.	4 —			do. Prior.	5 —
do. do.	4 101,00 bz			Kasch.-Oderbg.	5 —
Schl. Pfdb. alt.	3 1/2 86,75 B			do. Prior.	4 —
do. Lit. A. ....	3 1/2 —			Krak.-Oberschl.	4 —
do. alt. ....	4 96,60 G			do. Prior.-Obl.	4 —
do. Lit. A. ....	4 95,10 B			Mährisch-Schl.	4 —
do. do. ....	4 101,75 B			Centralb.-Prior.	fr. —
do. Lit. B. ....	3 1/2 —				
do. do. ....	4 —				
do. Lit. C. ....	4 I. 95,75 bz				
do. do. ....	4 II. 95,00 B				
do. do. ....	4 101,65 B				
do. (Rustical)	4 I. —				
do. do. ....	4 101,60 G				
Pos. Crd.-Pfdb.	4 94,80 à 85 bz				
Rentenbr. Schl.	4 96,80 bzG				
do. Posener	4 —				
Schl. Pr.-Hilfsk.	4 93,00 B				
do. do.	4 1/2 —				
Schl. Bod.-Crd.	4 1/2 94,50 G				
do. do.	5 99,00 B				
Goth. Pr.-Pfdb.	5 —				
Sächs. Rente	3 —				

### Telegraphische Bitterungsberichte vom 9. December.

Ort	Bar. (0 Uhr)	Wind	Wetter	Bemerkungen
Aberdeen	752,8	0,6 NW. schw.	Schnee.	Seegang leicht.
Kopenhagen	752,7	1,6 SW. mäßig.	bededt.	
Stockholm	757,7	-6,5 still.	Nebel.	
Haparanda	753,6	-3,6 still.	bededt.	
Petersburg	756,2	-0,1 NW. leicht.	bededt.	
Rostau	—	—	—	—
Cort	756,9	1,1 N. schwach.	halb bededt.	Seegang leicht.
Brest	755,7	2,0 N. leicht.	halb bededt.	Seegang leicht.
Helder	750,3	-0,8 NW. still.	halb bededt.	
Sylt	751,4	-2,1 still.	bededt.	
Hamburg	751,5	-1,8 still.	bededt.	
Swinemünde	752,0	-2,1 D. leicht.	bededt.	See r., N.S. Schn.
Neufahrwasser	753,7	0,6 D. mäßig.	Schnee.	
Remel	756,2	-1,4 D. leicht.	bededt.	See ruhig, Reif.
Paris	752,5	0,3 ND. still.	bededt.	
Crefeld	751,0	-0,8 NW. still.	bededt.	leichter Nebel.
Carlsruhe	750,8	-4,2 D. leicht.	Schnee.	
Wiesbaden	750,2	-2,5 SW. leicht.	Schnee.	
Kassel	743,7	-3,0 D. still.	bededt.	Nachts Schnee.
München	750,1	-5,6 W. leicht.	Nebel.	
Leipzig	750,7	-1,5 NW. still.	bededt.	
Berlin	750,8	-0,3 SW. leicht.	bededt.	Nebel.
Wien	749,3	-2,1 still.	bededt.	
Breslau	750,2	-1,4 NW. leicht.	bededt.	N.S. etw. Schnee.

**Uebersicht der Bitterung:** Von Belgien bis Finnland zeigt sich eine Zunahme des Luftdrucks, am meisten in Stockholm und Riga. Die nördlichen Winde über Westeuropa sind abgelaufen und allgemein ist stilles, trübes Wetter. In Central- und Nord-Europa mit leichtem Frost vorherrschend, an vielen Orten mit Schnee fall stellenweise Nebel. Die Temperatur ist in Baiern und Lappland gestiegen, im östlichen Ostseegebiet und vor dem Canal gesunken. Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.